

# SRG idée suisse Deutschschweiz Geschäftsbericht 2006





# Inhalt

Kennzahlen	2
------------	---

## Jahresbericht

Regionalrat	6
Verwaltungsrat	8
Publikumsrat	10
Ombudsstelle	12
Präsidentenkonferenz	14
Schweizer Radio DRS	16
Schweizer Fernsehen	24

## Jahresrechnung

Schweizer Radio DRS	34
Schweizer Fernsehen	46

## Corporate Governance

Rechtsform, Rechtsgrundlagen und Vereinsstruktur	60
Zusammenwirken im Verein	62
Regionalrat	63
Verwaltungsrat	64
Publikumsrat/Ombudsstelle	66
Geschäftsstelle/Kontrollstelle/ Informationspolitik	67
Organigramm SR DRS	68
Geschäftsleitung SR DRS	69
Organigramm SF	70
Geschäftsleitung SF	71

# Schweizer Radio DRS

## Kennzahlen

	2006	2005	Veränderung absolut	in %
<b>Jahresergebnis</b> in Mio. CHF	<b>4.0</b>	<b>2.0</b>	<b>2.0</b>	<b>100.0%</b>
<b>Betriebsertrag</b> in Mio. CHF	<b>190.3</b>	<b>190.3</b>	<b>0</b>	<b>0.0%</b>
davon Mittelzuweisungen	173.4	175.1	-1.7	-1.0%
Kommerzieller Ertrag	12.1	11.4	0.7	6.1%
Übriger Ertrag und Erlösminderungen	4.8	3.8	1.0	26.3%
<b>Betriebsaufwand</b> in Mio. CHF	<b>186.3</b>	<b>188.3</b>	<b>-2.0</b>	<b>-1.1%</b>
davon Personalaufwand	93.0	91.3	1.7	1.9%
Programm- und Produktionsaufwand	49.6	50.6	-1.0	-2.0%
Übriger Betriebsaufwand	38.5	40.8	-2.3	-5.6%
Abschreibungen und Wertberichtigungen	5.2	5.6	-0.4	-7.1%
<b>Getätigte Investitionen</b> in Mio. CHF	<b>3.7</b>	<b>5.9</b>	<b>-2.2</b>	<b>-37.3%</b>
<b>Personalbestand</b> (Stichtag 31.12.) in Pers.	<b>925</b>	<b>911</b>	<b>14.0</b>	<b>1.5%</b>
<b>Vollzeitstellen</b> Durchschnitt*, 1 Vollzeitstelle = 220 Arbeitstage	<b>664.3</b>	<b>652.2</b>	<b>12.1</b>	<b>1.9%</b>
<b>Programmleistungen Sendevolumen</b> in Std.	<b>45 400</b>	<b>45 400</b>	<b>0</b>	<b>0.0%</b>
davon Eigenproduktion	9 300	9 900	-600	-6.1%
Fremdproduktion	29 400	31 400	-2 000	-6.4%
Wiederholung	6 700	4 100	2 600	63.4%
<b>Programmleistungen nach Sparten</b> in Std.	<b>45 400</b>	<b>45 400</b>	<b>0</b>	<b>0.0%</b>
davon Musik	32 300	32 100	200	0.6%
Wort-Unterhaltung	2 600	2 800	-200	-7.1%
Wort-Kultur	3 200	3 200	0	0%
Information	6 900	6 600	300	4.5%
Zielgruppen-Sendungen / Anderes	400	700	-300	-42.9%
<b>Marktanteile</b> in %	<b>63.9</b>	<b>62.8</b>	<b>1.1</b>	<b>1.8%</b>
davon DRS 1	41.3	41.6	-0.3	-0.7%
DRS 2	5.0	5.0	0	0%
DRS 3	13.3	12.5	0.8	6.4%
DRS Musigwälle	4.1	3.6	0.5	13.9%
VIRUS	0.2	0.1	0.1	100%
<b>Reichweite</b> in %	<b>62.5</b>	<b>63.6</b>	<b>-1.1</b>	<b>-1.7%</b>
davon DRS 1	42.8	44.6	-1.8	-4.0%
DRS 2	8.9	9.9	-1.0	-10.1%
DRS 3	23.3	23.5	-0.2	-0.9%
DRS Musigwälle	6.7	7.3	-0.6	-8.2%
VIRUS	1.0	0.6	0.4	66.7%

\* inkl. Ausland- und Inland-Korrespondenten und Korrespondentinnen  
Rundungsdifferenz +/-0.1

# Schweizer Fernsehen

## Kennzahlen

	2006	2005	Veränderung absolut	in %
<b>Jahresergebnis</b> in Mio. CHF	<b>1.5</b>	<b>-0.9</b>	<b>2.4</b>	<b>263%</b>
<b>Betriebsertrag</b> in Mio. CHF	<b>521.7</b>	<b>507.4</b>	<b>14.3</b>	<b>3%</b>
davon Mittelzuweisungen	451.7	439.8	11.9	3%
Kommerzieller Ertrag	53.6	48.8	4.8	10%
Übriger Ertrag und Erlösminderungen	16.4	18.8	-2.4	-13%
<b>Betriebsaufwand</b> in Mio. CHF	<b>521.3</b>	<b>509.5</b>	<b>11.8</b>	<b>2%</b>
davon Personalaufwand	123.0	119.0	4.0	3%
Programm- und Produktionsaufwand	341.3	338.0	3.3	1%
Übriger Betriebsaufwand	56.9	51.4	5.5	11%
Abschreibungen und Wertberichtigungen	0.1	1.1	-1.0	-95%
<b>Getätigte Investitionen</b> in Mio. CHF	<b>4.8</b>	<b>3.2</b>	<b>1.6</b>	<b>50%</b>
<b>Personalbestand</b> (Stichtag 31.12.) in Pers.	<b>1 197</b>	<b>1 172</b>	<b>25</b>	<b>2%</b>
<b>Vollzeitstellen</b> Durchschnitt, 1 Vollzeitstelle = 220 Arbeitstage	<b>852</b>	<b>831</b>	<b>21</b>	<b>3%</b>
<b>Programmleistungen Sendevolumen</b> in Std.	<b>25 073</b>	<b>24 134</b>	<b>939</b>	<b>4%</b>
davon Eigenproduktion	2 981	3 039	-58	-2%
Fremdproduktion	4 731	4 268	463	11%
Wiederholung	9 227	8 711	516	6%
Wiederholung SF info	7 422	7 401	21	0%
TV-Spots	712	715	-3	0%
<b>Programmleistungen nach Sparten</b> in Std.	<b>25 073</b>	<b>24 134</b>	<b>939</b>	<b>4%</b>
davon Information	8 612	8 307	305	4%
Sport	3 382	2 918	464	16%
Film und Serien	4 527	4 360	167	4%
Kultur	1 484	1 274	210	16%
Unterhaltung	4 249	4 121	128	3%
Übrige Programme	2 107	2 439	-332	-14%
TV-Spots	712	715	-3	0%
<b>Marktanteil 24 Stunden</b> in %	<b>34.5</b>	<b>33.4</b>	<b>1.2</b>	<b>4%</b>
davon SF 1	23.7	23.8	-0.1	
SF zwei	9.7	8.5	1.2	
SF info	1.1	1.0	0.1	
<b>Marktanteil Hauptabend</b> (19 - 22.30 Uhr) in %	<b>44.8</b>	<b>45.2</b>	<b>-0.5</b>	<b>-1%</b>
davon SF 1	34.5	36.0	-1.5	
SF zwei	9.5	8.6	0.9	
SF info	0.8	0.7	0.1	



Das Radio- und Fernsehgesetz ist erneuert – der Auftrag an die SRG SSR idée suisse, in den vier Sprachregionen des Landes den Service public sicherzustellen, eindrücklich bestätigt. Die SRG idée suisse Deutschschweiz nimmt die

Herausforderung zusammen mit Schweizer Radio DRS und dem Schweizer Fernsehen gerne an. Sie sieht sich auf gutem Weg, finden die Angebote, die sie mitverantwortet, doch grosse Beachtung und haben einen guten Ruf. Sie sieht sich zugleich vor einer ungewissen Zukunft, entwickeln sich die Medien, die ihr anvertraut sind, doch rasant und kaum berechenbar. Der vorliegende Geschäftsbericht zeigt, wie die SRG.D ihre Verantwortung für ein Radio und Fernsehen im Wandel im Jahr 2006 wahrgenommen hat.

Hans Fünfschilling, Präsident

# Jahres- bericht

Regionalrat

# RTVG, Leitbilder und Multimedia

Neben den statutarischen Geschäften befasste sich der Regionalrat mit dem RTVG und der Verordnung dazu. Er diskutierte die Leitbilder SRG SSR sowie SF und informierte sich über die Multimedia-Entwicklung sowie den geplanten DAB-Informationskanal und die Musikkonzepte bei SR DRS.

Hans Fünfschilling, Präsident



Leitbilder für Leitmedien: SF erhielt ein neues Leitbild

Der Regionalrat, das Oberste Organ der SRG Deutschschweiz, trat 2006 zu drei Sitzungen zusammen.

## Oben auf der Agenda: RTVG und RTVV

Breiten Raum für Aussprachen im Rat nahmen das neue Radio- und Fernsehgesetz RTVG sowie die Vernehmlassung der Radio- und Fernsehverordnung RTVV ein. Verwaltungsratspräsident Hans Fünfschilling informierte im März über die Beschlüsse des Parlaments zum neuen Gesetz. Generaldirektor Armin Walpen zog Bilanz: Das neue RTVG enthält viele Delegationsnormen und Zuständigkeitsregelungen. Überraschend wenig jedoch ist der 10-jährige Revisionsprozess für die Diskussion über wesentliche Zukunftsfragen genutzt worden.

Im September erläuterte Daniel Eckmann, stv. Generaldirektor SRG SSR, dem Rat den Entwurf für die Verordnung zum RTVG. Mit Sorge wurde im Regionalrat zur Kenntnis genommen, dass zusätzliche Einschränkungen im Werbemarkt, insbesondere bei den neuen Werbeformen (virtuelle Werbung, Product-Placement, Split-Screen) und Sponsoring sich nachteilig für die Entwicklung der SRG SSR erweisen könnten.

Das neue RTVG bedingt eine Revision der Statuten der SRG SSR bis zum Inkrafttreten der neuen Konzession per 1.1.2008. Auch davon hat der Rat Kenntnis genommen. Der VR SRG SSR hat Ende Jahr einen Vorschlag zur Revision den Regional- und Mitgliedsgesellschaften zur Vernehmlassung zugestellt. Im Anschluss an diese Statutenrevision werden die Statuten der Regionalgesellschaften ebenfalls angepasst.

## Angeregte Leitbild- Diskussionen

Max Gurtner, Leiter Unternehmenskommunikation GD, stellte im Oktober den Entwurf für ein neues Unternehmensleitbild SRG SSR idée suisse vor. Parallel zu dieser Aussprache im Rat erhielten die Mitgliedsgesellschaften Gelegenheit, den Entwurf in ihren Gremien zu diskutieren und Stellung zu nehmen.

Auch Fernsehdirektorin Ingrid Deltenre präsentierte im Oktober dem Rat ein Leitbild. Der Rat begrüßte die Erstellung und befand,

dass das neue Leitbild von SF ein gutes Instrument für die interne wie die externe Kommunikation darstelle.

## Multimedia-Strategie der Unternehmenseinheiten

Der Rat liess sich im September über die Entwicklungen und Rahmenbedingungen im Multimedia-Bereich informieren. Heinz Gantenbein, Stabschef SR DRS, stellte die in der Gesamtstrategie von SR DRS verankerten Multimedia-Tätigkeiten vor. Hierzu zählen neben dem inzwischen etablierten Internet auch Formen wie Blogs, Web-Cam und Podcasting. Podcast-Angebote erfreuen sich beim Publikum wegen orts- und zeitunabhängiger Nutzungsmöglichkeit zunehmend grosser Beliebtheit. Der Multimedia-Schwerpunkt bei SR DRS konzentriert sich gegenwärtig bei Virus; der Jugendsender dient als eine Art Radio-Labor.

Ueli Haldimann, Chefredaktor SF, orientierte über die Umsetzung der Added-Value-Strategie im Multimedia-Bereich bei SF. Bestehende Inhalte werden auf zusätzlichen Vektoren bereitgestellt. Meteo-News beispielsweise werden weitgehend vollautomatisch über SF, SR DRS, Teletext, Mobile, Internet und die Multimedia-Homeplattform verbreitet. Die Internet-Site www.tagesschau.sf.tv bietet laufend neuste News. Für den Empfang über Handy wird eine «Tagesschau in 100 Sekunden» produziert. Die Teletext-Redaktion bereitet SMS-News für das Handy auf. Mit UMTS-Handys können SF1, SF zwei und SF info geschaut werden. Weiter stehen Video-Podcasts zur Verfügung. Die Multimedia-Homeplattform ermöglicht Blogs, TED und Spiele. Verschiedene Sendungen haben Chat-Foren eingerichtet.

## DAB-Informationskanal

Radiodirektor Walter Rüegg berichtete im September über das Programmvorhaben DAB-Informationskanal. Das Programmkonzept beinhaltet ein 24 Stunden-Wort-Angebot mit viertelstündlichen Nachrichten von 6 bis 20 Uhr; am Abend ab 20 Uhr bringt es Zusammenfassungen und Wiederholungen, in der Nacht Rückblick und Ausblick. Verbreitet werden soll das DRS-News-Programm über alle neuen Vektoren: DAB/DMB, Kabel, IP-Radio (z.B. BluewinTV; Audio inkl. Mehr-

wertdienste), Live-Streaming, Internet, Website, Radio-on-demand, Podcasting, Mobile etc. Der neue Kanal mit Viertelstunden-Raster kommt dem Hörverhalten entgegen. Zugleich kann ein höherer Bereitschaftsgrad rund um die Uhr gewährleistet werden.

## Weitere Informationen aus dem Unternehmen

Im September hielt Fernsehdirektorin Ingrid Deltenre, den Rat auf dem Laufenden über anstehende Programmvorhaben und Änderungen in der Programmstruktur.

Im Oktober erläuterte der stv. Generaldirektor Daniel Eckmann das neue System zur Festlegung der Radio- und Fernsehgebühren. Aufgrund des neuen Gesetzes und des EFK-Berichtes sah sich die SRG SSR idée suisse erstmals veranlasst, dem zuständigen Departement ihren Finanzbedarf 2007 – 2010 darzulegen statt direkt eine Gebührenanpassung beim Bundesrat zu beantragen.

Wie Musikpolitik und Musikkonzepte bei SR DRS wissenschaftlich angegangen werden, umriss an der gleichen Sitzung Christoph Gebel, Programmleiter DRS 1. Anhand einiger Ergebnisse einer breit angelegten strategischen Musikstudie aus dem Jahr 2005 stellte Isabelle Waser vom Medienreferat SR DRS die Herangehensweise an die Musikkonzeption vor und zeigte auf, wie es dank intensiver Forschungsarbeit möglich ist, die einzelnen Programme gezielt auf das Publikum auszurichten.

## Rechenschaftsablage und Eigengeschäfte

Haupttraktandum der Sitzung vom März war die Rechenschaftsablage. Der Regionalrat genehmigte den Geschäftsbericht der Gesellschaft sowie die Jahresrechnungen von SR DRS und SF.

Im September wählte der Regionalrat die neue Präsidentin der SRG Aargau Solothurn Lotty Fehlmann Stark als Nachfolgerin von Jean-Pierre Simmen für den Rest der Amtsperiode 2005 – 2008 in den Zentralrat. Ausserdem befand er über die jährlichen Zuweisungen an die Mitgliedsgesellschaften, genehmigte die neuen Statuten der Mitgliedsgesellschaft SRG Aargau Solothurn und stimmte dem überarbeiteten Spesenreglement für die Gremien SRG Deutschschweiz zu.

Verwaltungsrat

# Neue Dynamik unter dem Einfluss der Digitalisierung

Radio und Fernsehen unterliegen einem beschleunigten Wandel. Bestehendes und Bewährtes in den herkömmlichen Programmen muss erneuert, Neues für neue Vektoren erfunden und entwickelt werden. Angesagt sind Expansion und Innovation. Allein die Rechts- und Finanzsituation lassen das nur bedingt zu.

Hans Fünfschilling, Präsident



Zeit- und ortsunabhängige Mediennutzung liegt im Trend



Novum: Tagesschau auf dem Handy

Der Verwaltungsrat von Schweizer Radio DRS und des Schweizer Fernsehens kam im Jahr 2006 zu acht Sitzungen zusammen. Bei beiden Medien wurden unter dem Einfluss der rasch fortschreitenden Digitalisierung die strategischen Grundlagen überprüft und aktualisiert. Die dynamische Entwicklung, die Radio und Fernsehen durchlaufen, spiegelt sich im neuen Leitbild von SF, in den erneuerten Strategien von SR DRS und SF, in den daraus abgeleiteten Mittelfristplänen sowie in den periodisch wiederkehrenden Geschäften wie Jahreszielsetzung, Jahresplanung und Reporting. Neben all diesen und vielen weiteren Themen beschäftigte sich der VR SRG.D intensiv auch mit den rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen, die den künftigen Spielraum für sein unternehmerisches Handeln massgeblich prägen werden.

### Anpassung an den beschleunigten Wandel

Die Radio- und Fernsehbranche steht vor einem Entwicklungsschub, der mit grossen Herausforderungen aufwartet. Die Nutzung verlagert sich von traditionellen Programmen auf multimediale Angebote und neue, interaktive Distributionskanäle. Die Reichweite der Radio- und Fernsehprogramme nimmt in der Folge tendenziell ab.

Die strategische Ausrichtung von Schweizer Radio DRS erfährt vor diesem Hintergrund eine leichte Korrektur: Die Marktstellung im Bereich der konventionellen UKW-Verbreitung wird weniger stark gewichtet, dafür werden neue Akzente in der DAB-Verbreitung und im Multimediabereich gesetzt. Der Schwerpunkt bei den strategischen Vorhaben liegt beim Auf- und Ausbau eines DAB-Informationskanals und ergänzenden multimedialen Angeboten (Podcast, Archivnutzung, Erweiterung der Online-Plattform), ein weiterer Schwerpunkt beim Ausbau der Informationsleistungen in den bestehenden Programmen, insbesondere am Wochenende.

Auch das Schweizer Fernsehen reagiert auf die Entwicklungen in der Branche. Neben den Zielen, die Qualität des publizistischen Angebots zu verbessern, den Marktanteil zu halten und das Publikum zu verjüngen, steht in der erneuerten Strategie auch das Ziel, kohärente Angebote auf allen relevanten Kanälen anzubieten. SF soll in diesem Sinn ergänzende Angebote auf allen relevanten Distributionskanälen zur Verfügung stellen, seine qualitativ führenden News- und Sportinhalte auch im Internet anbieten und die Interaktivität über Internet fördern, sei es durch exklusive Zugänge zu SF via Internet, durch das Angebot programmbezogener Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Nutzern oder durch den Einbezug der Nutzer für TV-journalistische Zwecke (Stichwort Citizen Journalism). Nicht zuletzt soll SF neue Distributionskanäle nutzen, wenn wirtschaftlich attraktive Geschäftsmodelle möglich sind. Die «Tagesschau in 100 Sekunden», die seit dem Spätherbst 2006 über Handy zu empfangen ist, ist ein Beispiel dafür. Die geplante Bildungsplattform «SF Wissen online» wäre ein weiteres.

### Chancen und Grenzen für künftiges Handeln

Welche ihrer Zukunftspläne SR DRS und SF realisieren können, hängt in starkem Masse von den rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen ab, mit denen sie als Unternehmenseinheiten der SRG SSR idée suisse in den nächsten Jahren konfrontiert sein werden. Der VR SRG.D hat sich deshalb stark auch mit diesen befasst. Mit grundsätzlicher Befriedigung hat er im Frühjahr vom neuen Radio- und Fernsehgesetz Kenntnis genommen, das dem Service public und der SRG SSR idée suisse als ihrem wichtigsten Garanten nach wie vor eine herausragende Stellung unter den elektronischen Medien einräumt. Skeptischer betrachtet der VR den Entwurf für die Verordnung zum RTVG, über den im Sommer eine Vernehmlassung stattgefunden hat. Grundsätzlich

akzeptiert er, dass der Rahmen für kommerzielle Einnahmen privater Rundfunkanbieter weiter gesteckt wird als für die SRG SSR. Er ist aber gegen zusätzliche Einschränkungen der bereits heute limitierten Möglichkeiten der SRG SSR in Werbung und Sponsoring sowie gegen den Ausschluss neuer Werbeformen und Werbepattformen. Sie würden den Spielraum für kommerzielle Einnahmen ausgerechnet in einer Entwicklungsphase des Unternehmens einengen, in der vieles im Wandel ist, Innovationen finanziert werden müssen und die Gebührenerträge nur mehr beschränkt wachsen. Der Gebührentscheid des Bundesrates von Anfang Dezember, der einen zusätzlichen Finanzbedarf der SRG SSR von CHF 25 Mio. statt der angemeldeten CHF 72 Mio. anerkannt hat, bestätigt dies. Mit den Konsequenzen, die SR DRS und SF daraus zu ziehen haben, wird sich der VR SRG.D Anfang 2007 befassen. Dabei in den enger werdenden Grenzen die Chancen zu erkennen, die SR DRS und SF im digitalen Zeitalter eine erfolgreiche Zukunft sichern, wird viel Weitsicht und Kreativität erfordern.

## Publikumsrat

# Der Publikumsrat erhöht den Rhythmus

Mehr Beobachtungen, vertiefere Analysen, häufigere Sitzungen und ein Blick in den Werkzeugkasten der Radioleute: Der Publikumsrat bleibt dran und steigert den Rhythmus.



Othmar Kempf, Präsident

Vermehrt arbeitet der Publikumsrat SRG.D nicht nur in Workshops, sondern auch in ressortübergreifenden Arbeitsgruppen (AG). Eine solche AG untersuchte den Stand der Dinge beim geplanten Abgrenzungsprozess der beiden Kanäle SF 1 und SF zwei. Das Gesamturteil des Publikumsrates: Inhaltlich und formal ist die Profilierung der beiden Kanäle weit fortgeschritten und mit wenigen Ausnahmen gelungen. SF zwei könnte sich noch klarer als Sportkanal abheben. Die auf später verschobene Auslagerung des Kinderprogramms wird befürwortet, sofern die Sendezeit besser auf die Sehgewohnheiten und die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt werde. Die verstärkte Informationsorientierung auf SF 1 wird begrüsst; die Investition der knappen Mittel in die Primetime ist nachvollziehbar.

### Information SF: Konzeptanpassungen und Online-Auftritt

Mehrere umfangreiche Beobachtungen prägten die Tätigkeit der AG Information Fernsehen. In der Februarsitzung stand «10vor10» im Mittelpunkt, wobei das Nachrichtenmagazin ein gutes Zeugnis erhielt. Die Sendung präsentiere sich vielseitig, ausgewogen und mit einem eigenen

Profil. Auch die Konzeptanpassungen der «Arena» wurden grundsätzlich positiv bewertet. Die Diskussionssendung sei dynamischer und lebendiger geworden.

Eine weitere AG untersuchte den Online-Auftritt von SF und befand diesen als nützlich, aber verbesserungsfähig. Die Sites zeichnen sich durch Aktualität und Glaubwürdigkeit aus. Geschätzt wurde auch der versprochene Mehrwert. Benutzerführung und Suchfunktionen gefielen dem Rat weniger. Schliesslich bildeten der neue optische Auftritt der Informationssendungen auf SF sowie SF Börse Anlass für Aussprachen.

### Kultur SF: Musik und Sternstunden

Musik kann man auch sehen, wenn eine kreative Bildregie den Ton unterstützt. Dies haben die Schwerpunktsendungen zum Montreux Jazz Festival und rund um das China-Konzert in Luzern bewiesen. Wenn dazu noch Dokumentationen und Portraits gezeigt werden, sind Einsichten möglich, die nur über ein Bildmedium vermittelt werden können. Leider – so bedauert eine Mehrheit des Rats – sind Musiksendungen, mit Ausnahme von volksmusikalischen Sendungen, nur in Randzeiten zu sehen. Die Öffnung der Sternstunden hin

zur politischen Philosophie hat sich als zeitgemäss und legitim erwiesen. Die differenzierten Portraits der Mitglieder des Bundesrates haben Denkmuster und unbekannte Facetten der Magistraten eindrücklich vermittelt. Ein hohes Gesprächsniveau und kompetente Gäste wurden auch den «Sternstunden Religion» attestiert.

### Sport SF: Olympia und Fussball

Selbstverständlich nahm die AG Sport die zwei Grossereignisse des Sportjahres 2006 und die Arbeit der Radio- und TV-Macherinnen und -Macher unter die Lupe: Die Olympischen Spiele in Turin und die Fussball WM in Deutschland. Die Gesamtleistung der SF-Equipe beurteilte der Rat als beachtlich. Das Schweizer Fernsehen – so ein Fazit aus dem Bericht – war nah am Ball, am Puck, am Curling-Rink, in der Halfpipe, an den Slalom-Stangen, ...

Nach dem Auftakt zur Fussball-WM beurteilte der Rat die Berichterstattung vor dem Grossereignis und die ersten Sendungen auf SF. Auch hier zeigten sich die «Publikumsrats-Sportlerinnen und -Sportler», aber auch die Ad-hoc-Nati-Fans, mit den Radio- und TV-Leuten und ihrer Arbeit zufrieden. Einzelne Beobachter konnten sich allerdings des Eindrucks nicht erwehren, dass man an der oberen Grenze des verkraftbaren Angebots angekommen war.

### Unterhaltung SF: Licht und Schatten

Dass TV-Unterhaltung besonders schwierig ist und leicht misslingen kann, erlebte der Publikumsrat bei «Black ,n' Blond». Über die erste Staffel zeigte sich der Rat nicht glücklich. Eine Auswertung der zweiten Beobachtungsanalyse erübrigte sich, da SF die Sendung kurzfristig absetzte. Als bloss in Ansätzen gelungen, jedoch nicht genug einfallsreich und witzig empfand man «Schöni Uussichte». Auch dieses Format wurde später aus dem Programmangebot genommen. Beim «eingeschweizerten» TV-Format «Tapetenwechsel» bemängelte der Rat ein Zuviel an Emotionen und ein Zuwenig an Informationen. «Genial daneben» fand der Rat weniger daneben. Es gefiel dem Rat deutlich besser. Als vollauf gelun-

gen bezeichnete er die «Edutainment»-Sendung «Pisa», die zeigt, dass TV-Unterhaltung nicht einfallslos und Bildung nicht langweilig sein muss.

### Schweizer Radio DRS 1/ DRS 2: Gefälliger Mix

Viel Lob für Radiosendungen: Generell geschätzt wird der Mix zwischen ausführlicher Information, Serviceleistungen, Musik und Unterhaltung. Die Sendung «HeuteMorgen» auf DRS 1 und DRS 3: überzeuge durch vielfältige Beitragsformate, verstärkte Dynamik und durch vermehrten Einbezug der Korrespondenten. Gefallen fand der Rat auch an den Literatursendungen auf DRS 1 und DRS 2. Im neuen Satiremagazin «PET» wurde Potential für eine freche Zukunft geortet. Bei der neuen «Morgengeschichte» gingen die Meinungen allerdings diametral auseinander. Für die einen sollen sie lediglich Farbtupfer sein und zu Gedanken anregen, für andere müssten sie von religiösen Inhalten geprägt sein.

### Kinder im Focus

Im Focus stand nach mehr als zehn Jahren die Frage, wie das Angebot auf DRS 1 die jüngsten Hörerinnen und Hörer erreicht. Die Kindersendungen überzeugen durch ihr Qualitätsniveau. Sie sind abwechslungsreich und unterhaltend. Sie sind lehrreich, aber nicht belehrend. Leider ist das Kinderprogramm noch zu wenig bekannt. Der Rat schlägt deshalb häufigere Hinweise (Trailer) auf die Kindersendungen vor.

### Seminar Basel: In der Radio-Werkstatt

Während zwei Seminartagen bearbeitete der Rat im Radiostudio Basel vier Themenkreise. Je eine AG beschäftigte sich mit Features und Hörspielen oder begleitete und beriet einen Tagesverantwortlichen. Eine weitere Equipe erstellte am Standort der Virus-Redaktion auf einer Testplattform eigene Blogs und liess sich über Innovationen informieren. Die vierte Gruppe stürzte sich mutig ins kalte Wasser und lieferte am Schluss des Workshops eine eigenproduzierte Regionaljournal-Sendung ab. Prädikat: (Fast) sendereif!

### Themen 2006

12. Januar  
SF: Neuer Auftritt Informationssendungen SF  
SF 1/SF zwei: Musik am Fernsehen  
DRS 1/DRS 3: HeuteMorgen

16. Februar  
SF: Online-Angebot  
SF 1: 10vor10  
SF 1: PISA  
SF zwei: Genial daneben  
SR: Studie Regionaljournale

16. März  
SF 1: DESIGNsuisse  
SF 1: Schöni Uussichte  
SF 1: Schwerpunkt China  
SF zwei: Olympia Torino

6. April  
SF 1: Schulfernsehen  
SF 1: Arena  
SF 1: Wort zum Sonntag  
SF 1: Sternstunde Religion  
Ombudsman: Jahresbericht

4./5. Mai  
Seminar in Basel  
SR: Workshop Radiowelt(en)

15. Juni  
SF 1/SF zwei: Fussball-WM  
SR DRS 1/DRS 3: Fussball-WM  
SR DRS 1: Kinderprogramm

17. August  
SF 1: Sommerprogramm  
SF 1/SF zwei: Jazzfestival Montreux  
Meinungsplattform: [www.mitreden.ch](http://www.mitreden.ch)

7. September  
SF 1: Sternstunden «Bundesräte»  
SF 1: SF Börse, neue Studio-Dekors  
SF zwei: Black ,n' Blond  
SR DRS: PET

5. Oktober  
SF: Workshop Wirtschaft  
SF 1: Workshop Samstagabend

16. November  
SR DRS: Literatur  
SF zwei: Tapetenwechsel

7. Dezember  
SF 1/SF zwei: Abgrenzung der Kanäle  
SR DRS 1: Morgengeschichte  
SR: Nutzung des Sportangebots

## Ombudsstelle

# Vermittlung zwischen Publikum und Programm

Im letzten Jahr wurden bei Ombudsmann Achille Casanova wieder 150 Beanstandungen eingereicht. Und wieder war seine Vermittlung sehr erfolgreich – nur sieben Prozent der Beanstandungen wurden an die Unabhängige Beschwerdeinstanz UBI weitergezogen. Die Institution Ombudsstelle ist und bleibt ein Gewinn für alle Beteiligten.



Achille Casanova, Ombudsmann

Zufälligerweise ist die Zahl der eingegangenen Beanstandungen mit 150 genau die gleiche wie im Vorjahr. Sie liegt im Rahmen des langjährigen Mittels.

### Behandelte Beanstandungen

Insgesamt sind im Berichtsjahr 155 Beanstandungen erledigt worden. Davon wurden 111 materiell behandelt. Auf 44 Beanstandungen konnte nicht eingetreten werden: Bei sechs war die gesetzliche Eingabefrist von 20 Tagen bereits abgelaufen; in 29 Fällen bezog sich die Beanstandung nicht auf eine Sendung, sondern auf Fragen, welche nicht im Zuständigkeitsbereich der Ombudsstelle liegen (Werbung, Lohnpolitik der SRG SSR, Empfangsfragen, technische Probleme, Empfangsgebühren, Musikauswahl, Umstellungen im Programm, usw.); sechs Beanstandungen waren allgemeiner Natur oder unklar formuliert; bei einer fehlte der Absender und eine betraf Teletext und wurde an dessen Ombudsmann weiter geleitet.

Die Ombudsstelle als Vermittlerin zwischen Publikum und Radio- und Fernseh-schaffenden ist bemüht, Beanstandungen, welche ausserhalb ihres Zuständigkeitsbe-

reichs liegen, nicht einfach abzuweisen. Vielmehr wurden diese Anfragen meistens an die zuständigen Stellen von SR DRS oder SF weiter geleitet, mit der Bitte um direkte Beantwortung. Diese Praxis hat sich voll bewährt. Immer öfter werden zudem Kritiken telefonisch geäussert. Durch das Gespräch ist es meistens möglich, das Anliegen des Publikums zu befriedigen und eine formelle Beanstandung zu vermeiden.

### Anzahl Beanstandungen 1993 – 2006

	Total	an UBI
1993	105	14
1994	118	9
1995	137	23
1996	271	16
1997	142	16
1998	106	13
1999	183	11
2000	256	14
2001	141	10
2002	162	7
2003	118	7
2004	170	17
2005	150	11
2006	150	9

Von den 111 materiell behandelten Beanstandungen betrafen 31 (Vorjahr 27) Schweizer Radio DRS und 83 (Vorjahr 112) das Schweizer Fernsehen. Wie üblich fiel sowohl beim Radio wie beim Fernsehen die Mehrzahl der Beanstandungen auf Informationssendungen: Nachrichten und Echo der Zeit beim Radio, «10vor10», «Tagesschau», «Kassensturz», «Club» und «Rundschau» beim Fernsehen liegen in der «Hitliste» der am meisten beanstandeten Sendungen vorn.

### Motive der Beanstandungen

In den meisten Beanstandungen wurde kritisiert, eine Sendung sei «unsachgerecht und politisch tendenziös». Dies überrascht nicht, wenn man bedenkt, dass im Berichtsjahr ziemlich viele Beanstandungen Beiträge über den Libanonkrieg oder Sendungen über die Tätigkeit von Bundesrat Blocher sowie das Links-Rechts-Schema betrafen. Auch dies vielleicht ein Zeichen der zunehmenden Polarisierung des politischen Diskurses in der Schweiz. Die deutliche Zunahme der Fälle unter «Allgemeine Einwände, technische Probleme» ist schwer erklärbar. Verschiedene betrafen die Umstellung von «Meteo» auf Dialekt, technische Fragen oder Werbung und Sponsoring.

### Gesunde «Fehlerkultur»

In einem ersten Schritt wird der Erhalt der Beanstandung bestätigt. In diesem Schreiben wird ausgeführt, welche Gründe für die Beanstandung geltend gemacht werden. Der Beanstander hat somit rasch die Gewissheit, dass sein Anliegen seriös geprüft wird. In einem zweiten Schritt wird die zuständige Redaktion eingeladen, zur geäußerten Kritik Stellung zu beziehen. Erst wenn diese Stellungnahme vorliegt, wird die kritisierte Sendung studiert und beurteilt.

Die zuständigen Redaktionen nehmen die Beanstandungen meistens sehr ernst. Ihre Stellungnahmen sind in der Regel umfassend und präzise formuliert und gehen mit Begründungen auf die Beanstandungen ein. Auch werden oft Fehler offen zugegeben, was von einer gesunden «Fehlerkultur» zeugt. Die durch die Ombudsstelle vorgenommenen Beurteilungen wurden stets akzeptiert und gewürdigt und – falls solche

überhaupt ausgesprochen werden – wird den Empfehlungen gefolgt. Meistens reagieren die Beschwerdeführer positiv auf die Schlussberichte. Dies auch, wenn ihre Beanstandung als «unberechtigt» beurteilt wurde. Oft bedanken sie sich schriftlich und äussern Zufriedenheit darüber, dass ihr Anliegen ernst genommen wurde.

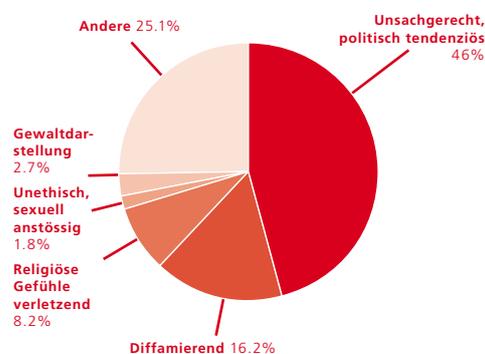
### Berechtigte und unberechtigte Beanstandungen

Die Auflistung in «mehr oder weniger berechtigte» und «mehr oder weniger unberechtigte» Beanstandungen ist oft eine Gratwanderung. Manchmal werden zu Recht Fehlleistungen kritisiert, welche aber nicht genügen, um darin eine Verletzung des Gesetzes oder der Konzession zu sehen. Als Hauptkriterien gelten weiterhin das Radio und Fernsehgesetz, die Publizistischen Leitlinien von SR DRS und SF sowie die Entscheide der UBI und des Bundesgerichtes. Für die Ombudsstelle verbleibt aber weiterhin ein nicht unwesentlicher Entscheidungsspielraum, was deren Tätigkeit besonders interessant macht. Von den im Jahr 2006 behandelten Beanstandungen können 24 Prozent als «mehr oder weniger berechtigt» und 76 Prozent als «mehr oder weniger unberechtigt» bezeichnet werden (Vorjahr 43 Prozent zu 57 Prozent). Es ist verfrüht, aus der Abnahme der als «mehr oder weniger unberechtigt» beurteilten Beanstandungen Schlüsse zu ziehen.

### Weiterzug an die UBI

Bis Mitte Januar wurden lediglich neun Beanstandungen (Vorjahr 11) an die Unabhängige Beschwerdeinstanz weitergezogen. Dies unterstreicht die Bedeutung der Ombudsstelle als Entlastungsorgan der UBI, wie dies der Gesetzgeber mit dem RTVG von 1991 auch angestrebt hatte. Kommt hinzu, dass mit Ausnahme eines Falles (The Glimmer Man) sämtliche, bereits durch die UBI entschiedenen Beschwerden die Beurteilung der Ombudsstelle bestätigt haben.

Motive der Beanstandungen 2006



Beanstandete Sendungen Schweizer Radio DRS

Nachrichten	11
Echo der Zeit	5
Regionaljournale	3
«Rendez vous»	2
Doppelpunkt, Espresso, Kontext, Magazin, Mitreden, Musigwälle, Spendenaufzur,	
Werbung, Zum neuen Tag, Zytlupe	je 1
<b>Total</b>	<b>31</b>

Beanstandete Sendungen Schweizer Fernsehen

«10vor10»	19
«Tagesschau»	14
«Kassensturz»	8
«Club»	9
«Rundschau»	6
«Meteo» (Dialekt)	5
«Schweiz aktuell»	4
«Arena», «Reporter», «Tapetenwechsel», Sport, «American Dad»	je 2
«5gegen5», «Bsuech in», «Benissimo», Comedy, «Deal or No Deal», «DOK», «Edelmais», «Puls», «Rätäck», «Schönes Wochenende», «Schulfernsehen», «Aktion Mitreden»	je 1
<b>Total</b>	<b>83</b>

## Präsidentenkonferenz

# Vom Fanclub zur medialen Bürgerschaft

Position und Rolle der Trägerschaft als Teil der SRG SSR idée suisse beschäftigten die Mitgliedsgesellschaften und deren Koordinationsorgan, die Präsidentenkonferenz, aus unterschiedlichem Anlass und unter verschiedenen Titeln. Diese Diskussion ist nicht abgeschlossen.



Hans Ulrich Büschi,  
Leiter Präsidentenkonferenz

Die Auseinandersetzung mit dem Selbst- und Rollenverständnis der Trägerschaft ist in der SRG SSR idée suisse und ihrer «Tochter», der SRG Deutschschweiz, kein Novum. Die deutschschweizerischen Mitgliedsgesellschaften pflegen, offenbar im Unterschied zu jenen der französischen und der italienischen Schweiz, eine Tradition des Hinterfragens der eigenen Position im Verhältnis zum Unternehmen, das zu tragen sie gehalten sind. In bester Erinnerung ist die Ausmarchung über die Frage der Radiostudio-Standorte.

### Diskussion um Zentralisierungstendenzen

Im Zusammenhang mit den Revisio-nen des Radio- und Fernsehgesetzes und der Statuten SRG SSR orteten die Mitglied-gesellschaften und die Präsidentenkonfe-renz deutliche Anzeichen von Zentralisier-ungstendenzen, die letztlich auf eine Schwächung der Trägerschaft hinauszulau-fen drohen. Der Bericht der Eidg. Finanz-kontrolle zur Finanzlage und Wirtschaftlich-keit der SRG SSR wartete ebenfalls mit Feststellungen und Empfehlungen auf, die den dezentral-föderalistischen Aufbau der SRG SSR zumindest indirekt in Frage stellen. Daraus entspann sich auf Grund eines im

LINK publik gemachten Schriftenwechsels mit dem SRG SSR-Präsidenten ein gehalt-voller, im Geist der Offenheit geführter Dialog, dem eine gewisse Nachhaltigkeit attestiert werden darf.

### Medienpolitische Bürgerschaft

Das Signal war unmissverständlich: «Wir sehen uns mehr und mehr in der Rolle als ‚medienpolitische Bürgerschaft‘ dieses Landes und viel weniger als folkloristischer Fan- oder Gremienclub, wir verstehen uns medienpolitisch und rechtlich, aber auch unternehmerisch prioritär als lobbyistische Shareholder und nicht primär als rechthabe-rische Stakeholder der SRG SSR», umschrieb der Präsident der SRG Region Basel am Gremientag der SRG SSR die Befindlichkeit der Trägerschaft-Basisorganisationen. Dabei wird nicht verkannt, dass die eigenen Orga-nisations- und Führungsstrukturen im Zug der Statutenrevisionskaskade gleicherma-ssen kritisch zu hinterfragen sind. Mit der vom Verwaltungsrat der SRG.D bewilligten personellen Aufstockung der Geschäftsstel-len wurde ein erster substanzieller Schritt in Richtung Professionalisierung des Mitglied-gesellschafts-Managements getan. Weitere müssen folgen.



**Attraktive Mitgliederwerbung mit bekannten Gesichtern aus SF-Sendungen:**  
(v. l. n. r.): Mona Vetsch, Roman Kilchsperger, Isabelle von Siebenthal und Beat Schlatter

### Attraktivere Zeitschrift LINK

Die Publikation des Dialogs zwischen der Präsidentenkonferenz und dem SRG SSR-Präsidium dokumentierte die teilweise redaktionelle Neuausrichtung des Magazins LINK: Das Publikationsorgan von Publikumsrat und Mitgliedgesellschaften versteht sich neuerdings auch als Plattform des medienpolitischen Diskurses, ganz im Sinn und im Interesse der «medienpolitischen Bürgerschaft». Das neue, durchgehend vierfarbige Outfit hebt seine Attraktivität, betont die inhaltliche Verwesentlichung und signalisiert die Abkehr von der Vereinspostille. Neben dem erfolgreichen, wochenaktuellen E-Newsletter behauptet das Printmedium seine Stellung als unverzichtbares Bindeglied zur Gesamtheit der Trägerschaftsmitglieder. Diese können, so sie über einen Internet-Zugang verfügen, via Internetplattform [www.mitreden.ch](http://www.mitreden.ch) auch programmliche und medienpolitische Diskussionen untereinander führen oder sich an Umfragen zu Programmfragen beteiligen, die von der Geschäftsstelle SRG.D im Zusammenhang mit der Beobachtungstätigkeit des Publikumsrates ins Netz gestellt werden. Nicht zuletzt dank der Verlinkung mit den Homepages von SF und SR DRS hat sich die Online-Plattform als wertvolles Instrument des sprachregionalen Mitgliedermarketings bewährt.

### Tagungen zu *Idée suisse* und GATS

Als Nachfolgeanlässe der «Lenzburger-tagungen» beginnen sich die von der SRG Bern Freiburg Wallis initiierten Bieler Tagungen und die von den Mitgliedgesellschaften der SRG.D im Turnus durchgeführten Frühjahrs- bzw. Herbsttagungen zu etablieren.

- Mit einer Grundsatzfrage des helvetischen Selbstverständnisses – der Bedeutung des Föderalismus für die Willensnation Schweiz und dem Beitrag der SRG SSR *idée suisse* – setzte sich die erstmals sämtlichen Angehörigen einer SRG SSR-Mitgliedgesellschaft offen stehende Tagung «Biel II» auseinander. Einer gemeinsamen «Tagesschau» aller Sprachregionen redete auf dem hochkarätig besetzten Podium niemand das Wort, doch ein stärkerer Austausch über die Sprachgrenzen hinweg war ein allgemeiner Wunsch.
- Die als Weiterbildungsanlass für Gremienmitglieder konzipierte, von der SRG Zürich Schaffhausen durchgeführte Frühjahrsstagung lotete die Konsequenzen einer allfälligen Einbindung öffentlicher Radio- und TV-Anbieter in das GATS-Vertragswerk der WTO aus. Dass die SRG SSR und ihre Trägerschaft alles Interesse am Zustandekommen einer griffigen UNESCO-Konvention zur Wahrung der kulturellen

Vielfalt haben müssen, war rasch klar. Dass Wachsamkeit aber auch gegenüber «Brüssel» angezeigt ist, wenn Rundfunk weiterhin Kultur sein und nicht zur reinen Handelsware werden soll, kam ebenfalls deutlich zum Ausdruck.

Aus ihrem geschärften Selbstverständnis als mediale Bürgerschaft heraus wird die SRG SSR-Trägerschaft an beiden Themen dranbleiben.

Schweizer Radio DRS

# Mit Innovationen in die Zukunft

Technologische Entwicklungen, Innovationen in allen Programmen, die Erschliessung neuer multimedialer Märkte und Geschäftsfelder sowie von Digital Audio Broadcasting prägen das Berichtsjahr von SR DRS. Dieser Ausbau ist im Sinne des Radiopublikums, welches SR DRS auch 2006 hinsichtlich seiner journalistischen Leistungen hohe Standards attestiert. Der Marktanteil der Programme stieg auf 63.9 Prozent.



Walter Rüegg, Direktor Schweizer Radio DRS

## Strategische Ziele

Schweizer Radio DRS ist das führende Informationsmedium in der Deutschschweiz. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung wollen diese starke Position trotz Sparauflagen quantitativ wie qualitativ behaupten und ausbauen. Deshalb richtete Schweizer Radio DRS 2006 den Fokus in der Unternehmensführung auf eine innovative Programmentwicklung in ausgewogener Balance zu den Sparmassnahmen. Als wichtigste strategische Ziele hat die Geschäftsleitung neben der Erfüllung des gesetzlichen Leistungs- und Programmauftrags die Steigerung des gesellschaftlichen Werts und der Reputation der Institution sowie ihrer Akzeptanz als Gebührenempfängerin in Politik, Gesellschaft und Öffentlichkeit definiert.

## Programmliche Zielsetzungen

Mit diesen Hauptzielsetzungen vor Augen hat Schweizer Radio DRS im Jahr 2006 sein Kerngeschäft, die Produktion von qualitativ hochstehenden Programminhalten, weiter gestärkt. Im Vordergrund standen dabei Qualitätssteigerungen in den Bereichen Informationskompetenz, Aktualität, publizistische Vielfalt und Glaubwürdigkeit. In diesem Zusammenhang wurden hauptsächlich die Morgeninformation sowie der Wirtschafts- und Wissenschaftsbereich weiter ausgebaut. Die Komplementärprogramme erfuhren eine weitere Optimierung ihrer 2005 eingeleiteten Neupositionierung. Für all diese Anstrengungen hat das Publikum Schweizer Radio DRS gute Noten gegeben. Der Marktanteil aller fünf Programme ist gegenüber dem Vorjahr (2005: 62.8 Prozent) auf 63.9 Prozent angestiegen.

## Innovationen im Bereich Multimedia

Im Rahmen der Strategie «Digitale Medien-Entwicklung» (DME) hat die Unternehmensleitung im Berichtsjahr bereits bestehende neue Vertriebskanäle wie Internet, Podcasting und SMS ausgebaut und neue Multimediämärkte auf den digitalen Verbreitungskanälen erschlossen. Unter anderem wurde auf DRS 1 die Plattform [www.kinder-radio.ch](http://www.kinder-radio.ch) erweitert und auf [www.drs.ch](http://www.drs.ch) erfolgreich ein Bildungs- und Wissensforum etabliert. In die multimediale Richtung zielen auch die Vorarbeiten für das DRS News-Programm. Dieses neue Nachrichtenprogramm von Schweizer Radio DRS wird – Konzessionierung durch den Bundesrat vorbehalten – ab Herbst 2007 auch über die neue digitale Technologie (Digital Audio Broadcasting) verbreitet.

## Personelle Veränderungen

Im Januar nahm Iso Rechsteiner seine Arbeit als Abteilungsleiter Regionalredaktionen auf. Seit 1. Juni ist Stephanie Weiss Leiterin des Medienreferats. Im September nahm die neue Leiterin des Bereichs Ausbildung, Gabriela Brönimann, ihre Tätigkeit auf. Am 1. Oktober übernahm Rudolf Matter den Posten des Chefredaktors von Schweizer Radio DRS und trat die Nachfolge von Marco Färber an, der im Herbst 2006 nach 20 Jahren in diesem Amt in Pension ging.

## Infrastruktur

Mit den Besuchstagen im Radiostudio Zürich schloss Schweizer Radio DRS die dortigen Umbau- und Sanierungsarbeiten ab und festigte seine gute Reputation in der Öffentlichkeit weiter. Ebenfalls im Zusammenhang mit der Betriebssicherheit, aber auch im Hinblick auf die anstehenden, technisch bedingten Neuerungen sowie die Arbeitsplatzqualität der Mitarbeitenden und den Komfort der Besucher wurden im Berichtsjahr die Umbauarbeiten im Radiostudio Bern weiter vorangetrieben. Die Digitalisierung bei Schweizer Radio DRS hat auch das Archiv erreicht: Mit dem Digitalen Archivsystem (DAS) wird die schnelle Ver-

fügbarkeit von archivierten Beiträgen ausgeweitet und mit einem Zugriff auf die gesamte Sendeproduktion von Schweizer Radio DRS ergänzt. Nebst den mehreren Tausend Wort-Beiträgen stehen auch Geräusche zum Hören und Herunterladen zur Verfügung.

## Ausbau trotz schwindender Ressourcen

Unter den veränderten politischen Rahmenbedingungen des revidierten Radio- und TV-Gesetzes wird die Mittelzuweisung durch die SRG SSR idée suisse in Zukunft abnehmen. Trotz anhaltender Sparvorgaben will Schweizer Radio DRS sein Leistungs- und Programmangebot durch Erhöhung der Produktivität und einer Umverteilung der Mittel weiter steigern.

## Qualifizierte und motivierte Mitarbeitende

Dieses Ziel erreicht das Unternehmen nur mit qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Schweizer Radio DRS hat auch 2006 die fachliche und soziale Kompetenz seines Personals auf allen Ebenen durch zahlreiche Aus- und Weiterbildungsangebote in Form von Seminaren, Kursen und Workshops unterstützt, gestärkt und weiter entwickelt. Die Unternehmensleitung von Schweizer Radio DRS hat die Wichtigkeit der Ausbildung unterstrichen, indem sie die zuständige Abteilung als Stabsbereich direkt bei der Radiodirektion angesiedelt hat.

## Dank

2006 war ein erfolgreiches Jahr für Schweizer Radio DRS. Dazu beigetragen haben gegen 900 Kolleginnen und Kollegen, aber auch über 2.7 Millionen Hörerinnen und Hörer in der Schweiz und im Ausland. Bei ihnen bedanke ich mich, dass sie mit ihrem Engagement und ihrer Treue zu dieser positiven Bilanz beigetragen haben.



Oliver Fueter, Redaktor des Regionaljournals Zürich/Schaffhausen, erklärt den Besucherinnen und Besuchern das Sendepult



Zu Besuch im Studio von Schweizer Radio DRS 3

Programm

# Schweizer Radio DRS – Jedem sein Radio

Schweizer Radio DRS erfüllte 2006 seinen Leistungsauftrag mit der Programmstrategie «Schweizer Radio DRS – Jedem sein Radio». Die Innovationen folgten dem Konzept einer stetigen Weiterentwicklung auf hohem Niveau und unter Einhaltung erster Sparvorgaben der SRG SSR idée suisse.



Beat Tschümperlin und Regi Sager am Eidg. Musikfest 2006 in Luzern



Impressionen von der Jubiläumsfeier  
«50 Jahre DRS 2» im Foyer des Theaters Basel



DRS 3 Hitparaden-Party im X-tra in Zürich. Gast-DJ Sven Epiney und DJ Patrick Hässig beim Fachsimpeln

## Programme

Neue Verbreitungskanäle und Empfangsgeräte stellen das traditionelle Medium Radio vor neue Herausforderungen. Wachsende Mobilität, der globale Zugriff auf Informationen sowie neue Lebensstile ziehen Veränderungen im Mediennutzungsverhalten nach sich. Auch das Radio muss sich in diesem Markt behaupten. Deshalb hat Schweizer Radio DRS im Jahr 2006 weiter in die multimediale Verbreitung seiner Programme investiert. Schwerpunktziele waren die Schaffung neuer Zugänge zu SR DRS mittels modernen Technologien und die Öffnung des Kulturprogramms DRS 2 für die jungen, «digitalen» Generationen.

### DRS 1

DRS 1 hat mit einer Reihe von Innovationen und Sondersendungen auch 2006 seinen Anspruch untermauert, ein vielfältiges Schweizer Radioprogramm zu sein. Nach der Einführung des Halbstundentakts bei den Morgeninformationen im Jahr 2004 hat DRS 1 die publizistische Substanz der morgendlichen Hauptsendezeit mit dem neuen Informationsgefäss «HeuteMorgen» weiter verstärkt. Zu den sportlichen Highlights des Jahres 2006 gehörten neben der Fussball-Weltmeisterschaft in Deutschland die Olympischen Winterspiele in Turin. Im

Olympia-Programm von Schweizer Radio DRS arbeitete DRS 1 eng mit DRS 3 zusammen. Die Abteilung Hörspiel und Unterhaltung hat mit dem Hörspielpraktikum «Hörstatt» ein 2004 gestartetes Langzeitprojekt zum erfolgreichen Abschluss gebracht. Das morgendliche «Wort zum neuen Tag» wurde überarbeitet und neu positioniert und der traditionelle DRS 1-Unterhaltungstermin am Mittwochabend ist im Verlauf des Jahres 2006 um die neue Sendung «PET – Das Magazin mit Drehverschluss» bereichert worden.

### DRS 2

Die DRS 2-Programmbilanz des Jahres 2006 war geprägt vom 50. Geburtstag des Deutschschweizer Kulturprogramms und dem Mozart-Gedenkjahr. DRS 2 feierte sein Jubiläum mit verschiedenen Sendungen und Aktionen, gemeinsam mit seinen 400 000 Hörerinnen und Hörern, 13 000 Mitgliedern des DRS 2-Kulturclubs und den vielen langjährigen Partnerinnen und Partnern im kulturellen Bereich.

Neben den Aktivitäten zum Jubiläum blieb jedoch genügend Platz für weitere programmliche Neuerungen und Sendungs-Highlights. Das «Klangfenster» zwischen dem «Echo der Zeit» und den Abendprogrammen ab 20.00 Uhr widmet sich neu

der Crossover-Musik, und auch am Sonntagvormittag setzt DRS 2 mit Kirchenkantaten von Johann Sebastian Bach, einem «Klassiktelefon am Sonntag» und einem «Concertino» mit Orchestermusik neue Akzente. Im Zuge seiner Strategie, mit seinen Programmen vermehrt auch jüngere Hörerinnen und Hörer anzusprechen, steht Podcastern mittlerweile eine ganze Reihe von DRS 2-Sendungen zur Verfügung. «Hörpunkt»-Themen des Jahres waren unter anderem «Multiple Choice – das Leben der Studierenden» (Februar), «Das Hirn und wir» (März), «Dilettantismus – Aus Spass an der Freude» (April), «Lesen hören» (Oktober) und «Lernen von fremden Welten» (November). Zum Nachhören von verpassten «Hörpunkt-Höhepunkten» wurde zudem am Sonntag von 21.00 bis 22.00 Uhr eine «Best Of»-Rubrik eingeführt.

Bei DRS 2 angesiedelt wurde auch eine neue Fachgruppe «Wissenschaft» als Kompetenzzentrum und zentrale Anlaufstelle für die Themen Wissenschaft und Bildung. Sie gewährleistet mit einem Deskdienst eine aktuelle, publikumsnahe und vernetzte Berichterstattung über diesen Fachbereich in allen DRS-Programmen und wird ab 2007 mit einem «Wissenschaftsmagazin» auf DRS 2 einen neuen Programmschwerpunkt setzen. Einen weiteren Akzent

setzte DRS 2 mit der neuen Wissensplattform auf [www.drs.ch](http://www.drs.ch). Die neue Wissensbörse [wissen@drs2.ch](mailto:wissen@drs2.ch) verbindet Interaktivität, Wissensvermittlung und Austausch.

### DRS 3

Auch bei DRS 3 erfuhr der Sonntagmorgen im Jahr 2006 eine Auffrischung. Neben Nachrichten, Sport und Serviceleistungen setzt das Programm seit April vermehrt auf musikalische Unterhaltung mit dem DRS 3-Poparchiv und Musikinformation. Die gut etablierte musikalische Jahresserie rückte 2006 mit «DRS 3 Gold» die Musikpublizistik und die Interaktivität mit dem Publikum ins Zentrum. Furore bei DRS 3-Hörerinnen und Hörern am Arbeitsplatz machte das 2006 neu eingeführte Spiel «DRS 3 macht es Büro uuf». Seit Dezember 2006 gibt es von Montag bis Freitag dreimal täglich «DRS 3 Wirtschaft», und unter dem Rubrikentitel «DRS 3-Digital» werden von Montag bis Freitag zwischen 14.00 Uhr und 16.00 Uhr kurze Informationen zum digitalen Alltag angeboten.

Im Jahr 2006 startete die älteste Chart-Show der Schweiz eine Schweizer Tournee: Die «DRS 3-Hitparadenparty» machte in Luzern, Zürich, Schaffhausen, Basel und Bern Halt. Und auch 2006 realisierte die Musikredaktion von DRS 3 Live-Mitschnitte und Specials zu den Festivals und Open Airs des Konzertsommers.

Im September gründeten DRS 3, Couleur 3 und Rete 3 gemeinsam mit VIRUS und Radio Rumantsch die Musikplattform «Mx3» («Musik mal 3»). Die Site [www.mx3.ch](http://www.mx3.ch) ist in allen vier Landessprachen sowie in Englisch programmiert und ermöglicht es Schweizer Musikschaffenden, sich und ihre Musik auf einfache Weise einem breiten Publikum vorzustellen.

### DRS Musigwälle

Anfang September 2006 stand das Programm der DRS Musigwälle ganz im Zeichen des grossen Unspunnenfests. Das Team berichtete während des dreitägigen Trachten- und Alphirtenfests vom 1. bis 3. September täglich mehrere Stunden live aus Interlaken. Dabei konnte die DRS Musigwälle vom 26. August bis 4. September 2006

zusätzlich zu den Verbreitungskanälen Mittelwelle MW 531, DAB, Kabel, Satellit und Internet im Grossraum Thun-Interlaken auf der Frequenz 100.00 MHz auch über UKW empfangen werden. Am 1. Oktober 2006 feierte die DRS Musigwälle das 10-Jahr-Jubiläum. Aus diesem Anlass lancierte das Programm die Aktion «Glück im Stall». Bei dieser Aktion konnten Bäuerinnen und Bauern ein DAB-Radio gewinnen, um künftig auch im Stall Volksmusik in CD-Qualität zu hören.

Die Programmleitung richtet ihren Blick bereits auf das Jahr 2008, in welchem der traditionsreiche Mittelwellensender Bero Münster und mit ihm die DRS Musigwälle-Hauptfrequenz MW 531 ausser Betrieb gesetzt wird. Die bis dahin verbleibende Zeit wird für die Vorbereitung und Kommunikation der Umstellung auf die bereits heute eingesetzte neue digitale Technologie Digital Audio Broadcasting (DAB) genutzt.

### VIRUS

VIRUS hat 2006 mit «Astrid – Gitarren im Bauch» die erste Schweizer Radio-Soap realisiert. Das Programm für neue Musik und jungen Lifestyle hat im vergangenen Jahr aber auch sein Informationsangebot weiter ausgebaut. Zwischen 6.00 Uhr und 19.00 Uhr übernimmt VIRUS jeweils zur vollen Stunde die SR DRS-Nachrichten. Und seit April haben seine Hörerinnen und Hörer auf der Website [www.virus.ch](http://www.virus.ch) zusätzliche Interaktionsmöglichkeiten. Das Publikum erhält mit den «VIRUS-Hörerblogs» eine Plattform, um sich der Radioöffentlichkeit zu präsentieren.

### Ausblick

Im Jahr 2007 will sich Schweizer Radio DRS mit seinen fünf Programmen auf allen traditionellen und neuen Verbreitungskanälen weiter als qualitativ hochstehendes und vielseitiges Programm für Information, Hintergrund, Meinungsbildung, Kultur, Unterhaltung und Service profilieren und damit seine hohen Werte beim Marktanteil und der Reichweite halten.

Vorausgesetzt der Bundesrat erteilt die Konzession, ist für Herbst 2007 der Start eines DRS News-Programmes vorgesehen, das auch über die neue digitale Technologie (DAB) verbreitet werden soll. Das hoch ste-

hende 24-Stunden-Informationsprogramm soll im Studio Bern produziert werden und im 15-Minuten-Rhythmus über das aktuelle Geschehen in der Schweiz und aus der Welt berichten. Die Fachredaktion «Kinder» von DRS 1 hat bereits im Berichtsjahr ihre Aktivitäten im Bereich von Internet und mobilem Empfang auf verschiedenen Kanälen gestärkt. Im Jahr 2007 soll die Sendezeit für Kinder auf DRS 1 und die dazugehörige Interaktivität und Community im Netz weiter ausgebaut werden.

Anfang 2007 konnten bereits rund 30 Sendungen aller SR DRS-Programme vom Netz auf iPod, MP3 und weitere Abspielgeräte heruntergeladen werden. Podcasting, Radio-on-demand, Interaktionsmöglichkeiten auf dem Web – diese Angebote werden laufend ausgebaut und sollen die Programme von SR DRS als umfassenden Zusatzservice ergänzen.



DRS Musigwälle lanciert den Wettbewerb «Glück im Stall» beim Landwirt Walter Hegner in Siebnen SZ



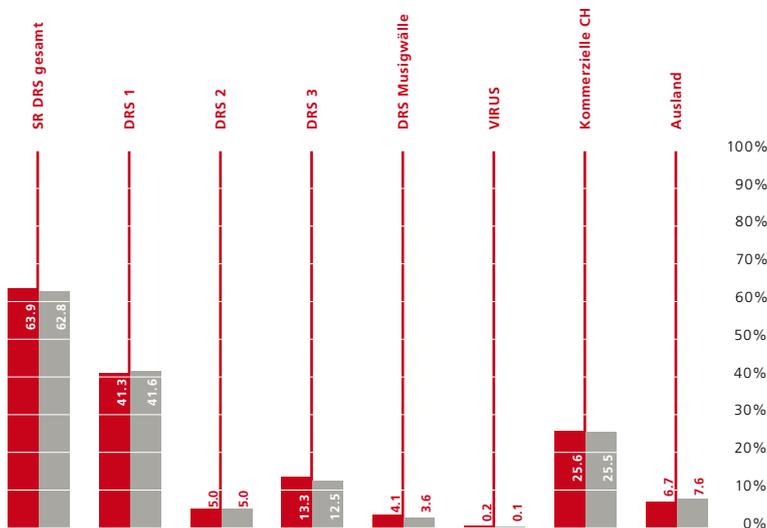
Robin Rehmann, Moderator VIRUS

## Publikum

# Orientierung und Service von SR DRS bleiben gefragt

Im Jahre 2006 ist der Marktanteil von Schweizer Radio DRS auf 63.9 Prozent gestiegen. Trotz Veränderungen im Medienkonsum konnte Schweizer Radio DRS seine führende Stellung behaupten und ausbauen – auch bei der Jugend.

Marktanteile Radio 2006 in Prozent der Deutschschweizer Bevölkerung (ab 15 Jahren)  
Vergleich 2006 zum Vorjahr 2005

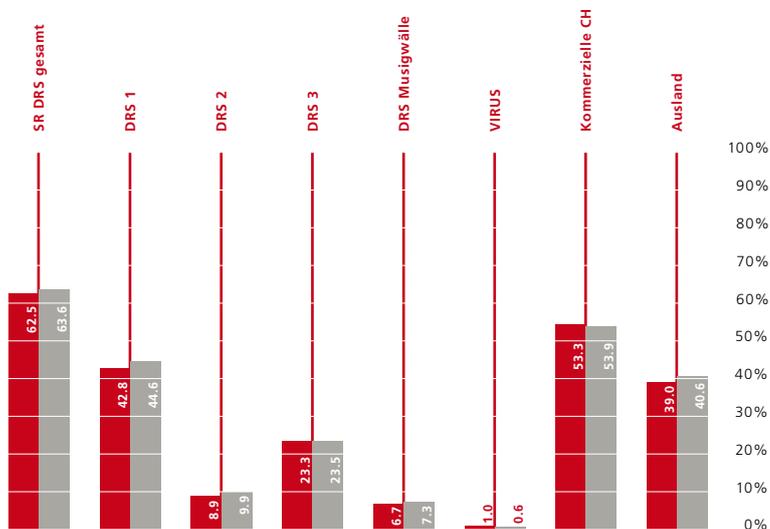


Mittelwerte Montag–Sonntag, 24 Std. Quelle: Radiocontrol

## Aufwärtstrend hält an

Marktanteil und Reichweite sind neben der qualitativen Forschung die beiden wichtigsten quantitativen Eckwerte, an denen die Radio- und TV-Veranstalter Wirkung und Erfolg beim Publikum ablesen. Im Jahr 2006 ist der Marktanteil der Programme von Schweizer Radio DRS von 62.8 Prozent auf 63.9 Prozent gestiegen; der Aufwärtstrend setzt sich ungebrochen fort. Das ist nicht selbstverständlich, hören doch immer mehr Menschen Radio über andere als die traditionellen Verbreitungskanäle via drahtlose Mittel- und Ultrakurzwellen, Kabel und Satellit. Die Verlagerung des Medienkonsums auf neue und zunehmend individueller programmier- und nutzbare Technologien wird erwartungsgemäss in den kommenden Jahren voranschreiten. Dazu gehören namentlich das Internet und dessen multimediale Angebote wie Podcast-, Streaming-, Download- und Feedbackmöglichkeiten. Sie sind in den letzten Jahren laufend ins Gesamtangebot von SR DRS aufgenommen worden und werden zunehmend rege genutzt, insbesondere in der Altersgruppe der jüngeren Hörerinnen und Hörer.

**Tagesreichweite in Prozent der Deutschschweizer Bevölkerung (ab 15 Jahren)  
Vergleich 2006 zum Vorjahr 2005**

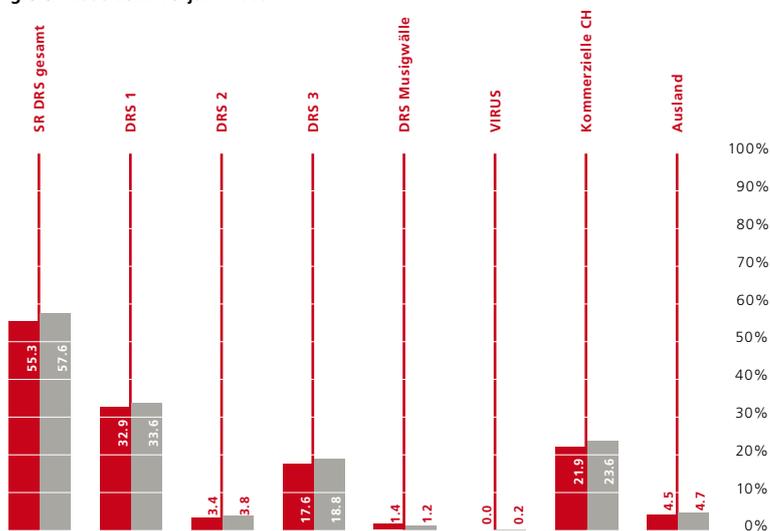


Mittelwerte Montag–Sonntag, 24 Std. Quelle: Radiocontrol



Reporterin Kathrin Ueltschi auf «Stimmenfang» am Openair Gampel

**Beurteilung der Auftragserfüllung durch Schweizer Radio DRS  
durch das Deutschschweizer Radiopublikum (Mittelwerte in Prozent)  
Vergleich 2006 zum Vorjahr 2005**



Universum: Deutschschweizer Radiohörer/-innen ab 15 Jahren, Quelle: Face-to-face-Befragungen

**Zugelegt bei der Jugend**

Die neuen multimedialen Möglichkeiten sind ein Grund, weshalb das Service public-Angebot von Schweizer Radio DRS trotz der Veränderungen des Medien-nutzungsverhaltens in den letzten fünf Jahren kontinuierlich Marktanteile bei seinen jungen Hörerinnen und Hörern gewonnen hat. Auch 2006 konnte SR DRS in dieser Altersgruppe der deutschen Schweiz weiter zulegen und hat seine Position in diesem Publikumssegment gefestigt. Vor allem DRS 3 verzeichnete in den Sommermonaten aussergewöhnlich hohe Marktanteile, teilweise bis zu 14.5 Prozent, in einer normalerweise saisonal bedingt eher reichweiten-schwachen Zeit. Die Sportangebote zur Fussball-Weltmeisterschaft, die DRS 3 erstmals nach neuem Konzept als Sportleitprogramm von SR DRS positionierten, sind offensichtlich trotz der starken Konkurrenz des Fernsehens beim Publikum sehr gut angekommen. Dies bestätigen sowohl die erhobenen Nutzungswerte als auch telefonische Befragungen.



DRS 1: «Talksendung Persönlich»  
aus Schloss Altshofen LU



DRS Musigwälle, Urs Wiedmer, auf Tuchföhlung mit Talerschwinger am Unspunnen-Fest 2006

## Orientierung und Service bleiben gefragt

Die erfreuliche Entwicklung der Marktanteile ist ein klarer Hinweis darauf, dass die Deutschschweizer Medienkonsumentinnen und -konsumenten vor allem den hochstehenden Wert des Service public-Angebots von Schweizer Radio DRS schätzen. Angesichts der rasanten technischen Entwicklungen, der markanten Ausweitung von Programmangeboten und der exponentiellen Zunahme an Inhalten sind sie immer stärker auf eine kompetente Auswahl und Aufarbeitung der beinahe unübersehbaren Informationsflut angewiesen. Bei diesen Hintergrund- und Vertiefungsleistungen spielen die Kompetenz von Programmschaffenden, ihre Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit eine wichtige Rolle. Diese Werte entscheiden zunehmend darüber, welche Medien konsumiert werden. Ergebnisse aus regelmässig durchgeführten Umfragen bestätigen denn auch, dass Orientierung und Einordnung vom Publikum als wichtig eingestuft werden. SR DRS hat sich auch 2006 zum obersten Ziel gemacht, diesen Auftrag ernst zu nehmen und erfolgreich zu erfüllen. Die Marktdaten bestätigen den Erfolg dieser Bestrebungen.

## SR DRS erreichte 2006 pro Tag 2 770 000 Personen

Seit der Einführung von Radiocontrol im Jahre 2001 ist der Prozentsatz der erwachsenen Bevölkerung, welcher in der Deutschschweiz täglich Radio hört, auf einem hohen Niveau von leicht über 90 Prozent stabil. Die Veränderungen von Jahr zu Jahr liegen meist im Bereich der statistischen Unschärfen. Eine echte Veränderung der Nutzung zeichnet sich bei VIRUS ab: Es steigerte seine Reichweite kontinuierlich von 0.6 Prozent der erwachsenen Bevölkerung im Jahre 2005 auf 1.0 Prozent im vergangenen Jahr. In Anzahl Personen ausgedrückt, erreichte SR DRS letztes Jahr pro Tag 2 770 000 Personen; DRS 1 kam auf 1 897 000 Hörerinnen und Hörer, DRS 3 auf 1 033 000, DRS 2 auf 395 000, DRS Musigwälle auf 297 000 und VIRUS auf 43 000.

## Nicht auf den Lorbeeren ausruhen

Die Nutzung des Angebots von Schweizer Radio DRS bei seinem Publikum hat also im vergangenen Jahr weiter zugenommen. Trotzdem wäre es nicht angebracht, sich auf diesen Lorbeeren auszuruhen. Die wachsende Mobilität, der globale,

erleichterte und schnelle Zugriff auf Informationen, die technologische Entwicklung sowie die Vervielfachung individueller Lebensstile in unserer Gesellschaft werden weitere Veränderungen im Mediennutzungsverhalten nach sich ziehen. Vor allem werden in Zukunft noch mehr Inhalte digital angeboten werden, was die Informationsflut zusätzlich fördert, die Grenzen zwischen den Medien verwischt und eine stärkere Zielgruppenausrichtung erleichtert. In diesem dynamischen Markt und dem Kampf um Publikum und Quoten muss sich das Radio behaupten und seine traditionelle Form der Einwegkommunikation neu überdenken.

## Schweizer Fernsehen

# Erfolg bestätigt Strategie der Erneuerung

Das Schweizer Fernsehen ist bei den Zuschauerinnen und Zuschauern in allen Sparten der Sender erster Wahl: Dies zeigte die SF-Imagestudie 2006. Die positiven Umfrageergebnisse sowie die erfreulichen Marktanteilszunahmen bestärken SF im Bestreben, das Programmangebot stetig den Bedürfnissen des Publikums anzupassen und gemessen an höchsten internationalen Standards weiter zu entwickeln.



Ingrid Deltenre, Direktorin SF

Das Schweizer Fernsehen steht gemäss seinem Auftrag im Dienste der Öffentlichkeit. Sein Angebot soll alle Zuschauerinnen und Zuschauer ansprechen, Mehrheiten wie Minderheiten. Deshalb ist für die Geschäftsleitung massgeblich, wie das Publikum das Programm beurteilt. Die repräsentative SF-Imagestudie 2006 stellte für die Sparten Information, Sport, Unterhaltung, Kultur, Spielfilme und Serien jeweils die Frage nach dem Sender erster Wahl. SF zeigte sich dabei überall als Leader, und die Qualität der einzelnen Angebote wurde nahezu durchwegs höher benotet als im Vorjahr.

Das «hohe Ansehen und die Qualität des öffentlichen Fernsehens in der Schweiz» bestätigte im Dezember 2006 auch eine europaweite Studie der UPC/Cablecom. SF erwies sich darin gar als herausragend. Während im europäischen Durchschnitt die Privatsender den öffentlichen Sendern den Rang ablaufen, geben die Schweizerinnen und Schweizer ihrem Service-Public-Sender klar den Vorzug. Die Zuschauerbilanz unterstreicht die deutliche Führungsposition: SF konnte seinen Marktanteil im Ganz-

tagesschnitt um 1.2 Prozentpunkte auf 34.5 Prozent erhöhen, gleichzeitig das Publikum im Durchschnitt verjüngen.

### Leitbild als Grundlage

Wer angesichts solch positiver Ergebnisse auf den Lorbeeren ausruhen wollte, würde das Tempo des Wandels in Gesellschaft, Wirtschaft, Technologie und Politik allerdings massiv unterschätzen. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von SF sind bereits mit künftigen Entwicklungen befasst – für ein weiterhin erfolgreiches, glaubwürdiges und vielfältiges Programm.

Eine verbindliche Handlungsgrundlage für alle Mitarbeitenden ist das 2006 publizierte Leitbild des Schweizer Fernsehens. Ein Workshop mit rund 40 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Aufsichtsbehörde und Trägerschaft sowie Vertretern des Publikums lieferte wertvolle Inputs. Hintergrund des neuen Leitbilds bildet die Analyse der wichtigsten Rahmenbedingungen sowie ein Ausblick auf Trends in der Gesellschaft und in der Branche der elektronischen Medien. In seinem Kern



Gespräche mit Tiefgang: Kurt Aeschbacher und Gast Eddie Troxler

konkretisiert das Leitbild Ziel- und Qualitätsvorgaben auf Programm- wie Unternehmensebene. Dabei beruft es sich auf die übergeordneten Werte Unabhängigkeit, Fairness, Innovation, Verlässlichkeit und Publikumsnähe.

### Konsequente Innovation

Diese traditionellen Werte lenkten bereits die wichtigen Programm-Massnahmen 2006. SF trieb die inhaltliche und optische Überarbeitung etablierter Sendungen weiter voran, lancierte innovative Eigenproduktionen und verfolgte konsequent die Strategie «Zwei Programme auf zwei Kanälen» mit den entsprechenden neuen Erscheinungsbildern. Auch der Internetauftritt [www.sf.tv](http://www.sf.tv) wurde, als Teil des publizistischen Gesamtangebots, laufend ausgebaut und den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer angepasst. Das 2006 wiederum erweiterte Video-on-Demand-Angebot entspricht der wachsenden Nachfrage nach zeit- und ortsunabhängigem Fernsehen. Gleichfalls am Puls der Zeit ist das Schweizer Fernsehen punkto Distribution: Nachdem SF zwei sein

Programm seit Mai 2006 in DVD-Qualität ab Satellit ausstrahlt, wird ab 2007 SF 1 umgestellt.

### Weiter «bi de Lüt»

Im Sinne des kontinuierlichen Fortschritts und der weiteren Profilierung von SF 1 und SF zwei ist auch das Jahr 2007 von vielen Neuerungen geprägt. Ein kleiner Programmausblick: Die Doku-Serie «Start up – Der Weg zur eigenen Firma» begleitet innovative Schweizer Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer auf dem Weg in die berufliche Selbständigkeit, ein neues Wirtschaftsmagazin am Montag beleuchtet Hintergründe aus der Wirtschaftswelt. Den Hauptabend stärkt SF mit einem neuen Familienquiz am Montag, dem neuen Wissensmagazin «Einstein – alles ist relativ» am Donnerstag und der neuen Show «Happy Day» am Samstag. Und am Freitag spiegelt sich einer der zentralen Werte des Schweizer Fernsehens direkt im Titel eines neuen Unterhaltungsformats: «SF bi de Lüt».



Sabine Dahinden im «Schweiz aktuell»-Studio



Monika Fasnacht beim «Grand Prix der Volksmusik»

# Programm

## SF 1

Ein konsequent weiter entwickeltes Informationsangebot, eine grosse Vielfalt an Unterhaltungsformaten sowie starke kulturelle Akzente prägten das Programm von SF 1.



Susanne Wille für «10vor10» in Sibirien



Stephan Klapproth moderiert US-Kongresswahlen



Aufbau des neuen «SF Meteo»-Studios

### Information

Nach der erfolgreichen inhaltlichen und optischen Überarbeitung von «Tagesschau», «10vor10» und «Club» Ende 2005 erhielt im Jahr 2006 eine Reihe weiterer Informationssendungen konzeptionelle beziehungsweise gestalterische Anpassungen. Im neuen «Schweiz aktuell»-Studio unterstreicht eine grosse Video-Wand für Aussenschaltungen die Zuschauernehe des Magazins. Das neue Dekor des renommierten Polit- und Wirtschaftsmagazins «Rundschau» erinnert an einen öffentlichen Platz und bietet mehr optische Tiefe; die bewährten «Rundschau»-Interviews – 2006 unter anderem mit dem ehemaligen US-Vizepräsidenten Al Gore – sind authentischer ins Gesamtgeschehen eingebettet. In der Polit-Diskussionssendung «Arena» sorgen eine kleinere Runde, ein hufeisenförmiges Pult sowie die verkürzte Sendedauer für mehr Dynamik und direktere Debatten. Rundum frisch gestaltet wurde auch die Sendepattform von «SF Meteo» auf dem Dach des Fernsehgebäudes; die beliebte Wettersendung bezieht nun modernste meteorologische und prognostische Tech-

nologien unmittelbar mit ein. Ein eigenes glamouröses Studio, das auch Live-Gespräche mit prominenten Gästen ermöglicht, erhielt das tägliche Peoplemagazin «glanz & gloria».

Im Hinblick auf eine umfassende Berichterstattung zu den Parlamentswahlen im kommenden Herbst lancierte SF die zeitgemässe Kurzsendung «Wahlbarometer». Das neue Kurzformat «SF Börse» liefert jeweils vor der Hauptausgabe der «Tagesschau» prägnante Wirtschaftsnews.

Eigenproduzierte Reportagen und Dokumentarfilme widmeten sich vermehrt auch aktuellen Fragen, so etwa der «Reporter»-Beitrag «Zürich-Seebach: Das Ende der Gemütlichkeit» zum Thema Jugendgewalt. «DOK»-Filme wie «Pionierfamilie Piccard» und «Swissair – Die letzten Jahre» sorgten für grosses Medienecho. Sondersendungen und -serien bildeten Schwerpunkte im reichhaltigen Informationsangebot: ob bei der Ersatzwahl in den Bundesrat, den Kongress- und Gouverneurswahlen in den USA, der Sommerserie «Fernweh» oder der «10vor10»-Reihe über Susanne Willes Reise mit der legendären Transsib.



Lehrreicher Wettstreit in «PISA – Kampf der Kantone»

### Unterhaltung

Nationale Themen setzten die Unterhaltungs- und Bildungsshow «PISA – Kampf der Kantone» und das Gesellschaftsereignis «SwissAward – Die Millionen-Gala». Der Samstagabend unterhielt auf vielfältigste Weise: von «Wetten, dass...?» bis «Benissimo», vom «Eurovision Song Contest» über den «Grand Prix der Volksmusik» bis zu den Mister- und Miss-Schweiz-Wahlen. Ein Glanzlicht der Samstagabend-Unterhaltung 2006 war auch die Live-Show «Die grössten Schweizer Hits», in der das Publikum Polo Hofers «Alperose» zum Gewinner kürte. Bedeutendes Schweizer Kulturgut pflegte SF ferner mit ausführlichen Live-Übertragungen anlässlich des 200. Unspunnenfests in Interlaken.

Comedy-Fans kamen jeweils am Sonntagabend mit «Genial daneben», «Edelmais&Co.» und «Punkt CH» auf ihre Kosten. Herzscherz in Serie boten neben dem bereits 2005 gestarteten Publikumsliebbling «Julia – Wege zum Glück» die zwei neuen Telenovelas «Tessa – Leben für die Liebe» und «Rote Rosen». Für die jüngsten Zuschauerinnen und Zuschauer konzipierte SF unter dem Label «tubii» und dem Subbrand «tubii tu» das Kinderprogramm völlig

neu – mit neuen Eigenproduktionen wie «Topjob» und «Die Gameshow» sowie diversen neuen Serien.

### Kultur

Im Jahr 2006 zeigte SF acht neue Produktionen der Reihe «Schweizer Film SF», die einen wesentlichen Beitrag zur Förderung einheimischen Filmschaffens leistet. Über eine halbe Million Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten «Sonjas Rückkehr» mit Melanie Winiger oder die Komödie «Alles bleibt anders» der jungen Autorin und Regisseurin Güzin Kar. «Die Herbstzeitlosen» von Bettina Oberli, ursprünglich als «Schweizer Film SF» konzipiert, kam schliesslich zuerst in die Kinos – und wurde zum erfolgreichsten Schweizer Kinofilm 2006.

Formate wie «Sternstunde Kunst» oder «Klanghotel» boten eine Plattform für Dokumentarfilme über aktuelle Künstlerinnen und Künstler; mitten im kulturellen Geschehen stand Woche für Woche der «kulturplatz». Ein faszinierendes Panorama des Schweizer Designs schuf die Porträtreihe «DESIGNsuisse», ein nationales Projekt der SRG SSR idée suisse. Mit Spezialsendungen zu bedeutenden kulturellen Themen und Ereignissen setzte das Schweizer Fernsehen

weitere starke Akzente. So übertrug es beispielsweise am «China-Tag» das Chinesische Neujahrskonzert mit dem China Traditional Orchestra Zhejiang oder präsentierte zum 40. Geburtstag des Jazzfestival Montreux eine fünfteilige Dokumentarreihe sowie eine lange Jazznacht mit Kurt Aeschbacher.

Programm

## SF zwei und SF info

Die zwei Grossereignisse des Sportjahres, attraktive Free-TV-Premieren von Top-Serien und Kinohits sowie innovative Events am Dienstagabend stärkten das Programm von SF zwei.



Frische Wohnideen: Susanne Kunz in «Tapetenwechsel – Das grosse Zügeln»



Promis gegen Legenden: «Der Match»



Daniela Schmid an den Olympischen Winterspielen



SF-Studio zur Fussball-WM in Deutschland

## Sport

Die Olympischen Winterspiele in Turin und die Fussball-Weltmeisterschaft in Deutschland prägten das Sportjahr 2006 und somit auch das Sportprogramm des Schweizer Fernsehens. Unter dem Motto «Das Olympiaprogramm für die Schweiz» fokussierte SF auf die Schweizer Athletinnen und Athleten, zeigte aber auch alle Highlights aus internationaler Sicht. Insgesamt berichtete SF während 220 Stunden vom sportlichen Grossereignis des Winters, unter anderem in den Magazinsendungen «Pronto Torino» und «Torino notte». In der Olympiaregion waren 80, in Zürich 40 Mitarbeitende im Einsatz. Die Live-Übertragungen stiessen auf grosse Publikumsresonanz, 19 Sendungen während der 17 Olympiatage erreichten Zuschauerzahlen von einer halben Million und mehr.

«WM-Countdown», die Auftaktssendung zur Fussball-Weltmeisterschaft in Deutschland, informierte täglich über die Vorbereitungen insbesondere der Schweizer Nationalmannschaft. Während der WM übertrug SF 56 Partien live. Im Studio in Zürich beleuchtete Rainer Maria Salzgeber, unterstützt durch prominente Gäste, jeweils den WM-Tag sowie das anstehende Spiel am Hauptabend. In Bad Bertrich war das Duo Matthias Hüppi und Alain Sutter stets nahe an den Ereignissen um die Schweizer Nationalmannschaft. Das Fussball-WM-Fieber befiel indes nicht nur die SF-Sportredaktionen. Unterschiedlichste Sendungen anderer Abteilungen widmeten sich zusätzlich dem Thema Nummer eins des Sommers – zum Beispiel die Samstagabendshow «Hopp Schwiiz!» mit Beteiligung der gesamten Nation inklusive Köbi Kuhn. Die Fussball-WM bescherte SF Top-Quoten. Sechs Partien erreichten über eine Million Zusehender, das Achtelfinal-Spiel Schweiz-Ukraine sorgte mit rund 1.7 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauern (76.3 Prozent Marktanteil) für den Rekordwert des Jahres.

Natürlich setzte SF 2006 auch zahlreiche andere Sportereignisse gebührend in Szene. Zu den Höhepunkten gehörten die Tennis-Erfolge Roger Federers, die nationalen Fussball- und Eishockey-Meisterschaften, die Formel 1, das Leichtathletik Meeting Weltklasse Zürich, die Lauberhornabfahrt oder die Live-Übertragung der «Credit Suisse Sports Awards 2006».

## Film und Serien

Der Montagabend auf SF zwei hat sich noch stärker als Serienabend etabliert, etwa dank neuer Staffeln der vielfach preisgekrönten US-Hits «Desperate Housewives», «Lost» und «24». Auch eine neue Generation von Krankenhausserien fand ihre Anhänger: die inhaltlich sehr verschiedenen, doch vergleichbar hochklassigen Produktionen «Grey's Anatomy» und «Dr. House». Mit einer eigenwilligen Kombination von Drama und frechem Witz überzeugten in «Rescue Me» die Feuerwehrmänner um Komiker Denis Leary. All diese Top-Titel sendete SF als Free-TV-Premieren, in ungeschnittener Originalfassung und in Zweikanalton.

Im Bereich Spielfilm präsentierte das Schweizer Fernsehen im Jahr 2006 insgesamt 70 Free-TV-Premieren. Darunter waren die starbesetzten Blockbuster «Der Herr der Ringe – Die zwei Türme», «Fluch der Karibik» oder «Unterwegs nach Cold Mountain». Das Label «kino hoch zwei» signalisierte jeweils am Freitagabend grosses Kino mit zwei Filmhits in Folge. Schwerpunkte setzte SF überdies mit diversen Filmreihen, beispielsweise anlässlich des Sundance Film Festivals oder zu den runden Geburtstagen von Schweizer Filmgrössen wie Bruno Ganz, Ursula Andress und Mathias Gnädinger.

## Events

Der Dienstagabend auf SF zwei hat sich 2006 als innovativer Unterhaltungstermin positioniert: mit der «Eventschiene» zur Primetime, die Raum bot für neue Formate wie «Der Gedankenjäger» um den «Mentalisten» Tobias Heinemann, die Wohnsendung «Tapetenwechsel – Das grosse Zügeln» oder die Doku-Serie «g&g sucht...». Zum regelrechten Grossevent, am Bildschirm und im Stadion, wurde die Fussballserie «Der Match». Unter Anleitung von Ex-Nationaltrainer Gilbert Gress rackerten sich 18 fussballverrückte Prominente in einem Trainingscamp ab. Höhepunkt des erfolgreichen Formats war ihr Spiel gegen ehemalige Schweizer Fussballgrössen.

## WEF live auf SF info

Auch 2006 bot das Schweizer Fernsehen eine ausführliche Berichterstattung zum World Economic Forum (WEF) in Davos. Das Publikum konnte während rund 50 Stunden – live oder mit leichter Zeitverschiebung – Reden, Diskussionen oder Pressekonferenzen auf SF info verfolgen. In einem improvisierten Studio stellten sich Top-Politiker und Wirtschaftsleute den Fragen der SF-Reporter. Die Sendungen wurden in Zweikanalton ausgestrahlt, in Originalsprache und mit deutscher Übersetzung.

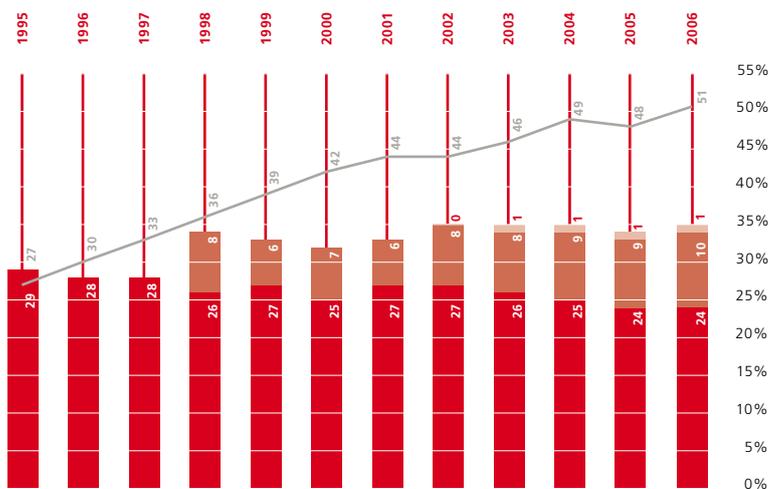
## Publikum

# Marktanteil gesteigert, Publikum verjüngt

Das Schweizer Fernsehen ist mit Abstand der beliebteste Fernsehsender in der Deutschschweiz. Im Jahr 2006 konnte SF den Marktanteil im Ganztageschnitt steigern und in der Primetime knapp halten. SF zwei erreichte den bisher höchsten Marktanteil überhaupt. Ausserdem gelang es SF, ein jüngeres Publikum zu gewinnen.

## Personenmarktanteile SF im Verhältnis zu den empfangenen Sendern in der deutschen Schweiz

SF (ab 1.9.1997 SF 1) SF info (ab 1.2.2001)  
SF zwei (ab 1.9.1997) Durchschnittlich empfangene Sender/Haushalt



Personen 3 Jahre und älter, Mittelwerte Montag–Sonntag, 24 Std.  
Quelle: Forschungsdienst SRG SSR idée suisse

## Drittbestes Jahresergebnis

Im Jahr 2006 erreichte SF im Ganztageschnitt 34.5 Prozent Marktanteil, 1.2 Prozentpunkte mehr als 2005. Seit Bestehen von SF zwei (1997) ist dies der drittbeste Jahresmittelwert. Das Schweizer Fernsehen profitierte insbesondere von den Olympischen Winterspielen in Turin und der Fussball-Weltmeisterschaft in Deutschland. Das positive Jahresergebnis entspricht praktisch jenem des Jahres 2004 – dem letzten grossen Sportjahr.

Obwohl sich die Zahl der durchschnittlich empfangbaren Sender in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt hat, wählt beinahe jede zweite Person, die am Hauptabend fernsieht, die Programme des Schweizer Fernsehens: 44.8 Prozent Marktanteil erreichte SF 2006 in der Primetime. Damit konnte es das hohe Niveau des Vorjahres nahezu halten (minus 0.5 Prozentpunkte). Die stärkste Zunahme im Jahr 2006 betraf den Vorabend. Hier baute SF den Marktanteil auf 28.5 Prozent aus; das deutliche Plus von 4.9 Prozentpunkten gegen-



Das neue «Arena»-Studio



Nadja Zimmermann im neuen «glanz &amp; gloria»-Studio

über 2005 bestätigt den Erfolg des durch attraktive Eigenproduktionen gestärkten Programms («5GEGEN5», «glanz & gloria», «Tagesschau-Schlagzeilen»). Zulegen konnte SF überdies am Tag (20.8 Prozent, plus 1.1 Prozentpunkte), am Spätabend (29.5 Prozent, plus 1.2 Prozentpunkte) und in der Nacht (19.6 Prozent, plus 3.6 Prozentpunkte).

### Rekord für SF zwei

Betrachtet man die Kanäle SF 1, SF zwei und SF info gesondert, zeigen sich die Marktanteilsveränderungen wie folgt: SF 1 konnte 2006 das Vorjahresniveau praktisch halten (minus 0.1 Prozentpunkte) und schloss bei 23.7 Prozent. SF zwei verbesserte sich um 1.2 Prozentpunkte auf 9.7 Prozent. Damit erreichte das zweite Programm das deutlich beste Ergebnis seit seiner Gründung 1997; der bisherige Spitzenwert lag bei 8.9 Prozent im Jahr 2004. Der Marktanteil von SF info schliesslich erhöhte sich im Jahr 2006 um 0.1 Prozentpunkte auf 1.1 Prozent.

Übersicht der Zeitabschnitte bei SF	SF 1 MA 2006		SF zwei MA 2006		SF info MA 2006		SF MA 2006	
		Differenz zu 2005		Differenz zu 2005		Differenz zu 2005		Differenz zu 2005
Ganzer Tag (24h)	23.7	-0.1	9.7	+1.2	1.1	+0.1	34.5	+1.2
Tag 7.30 – 16.30 Uhr	10.5	-0.2	9.1	+1.2	1.2	+0.1	20.8	+1.1
Vorabend 16.30 – 19.00 Uhr	19.1	+2.8	8.9	+2.0	0.6	0.0	28.5	+4.9
Hauptabend 19.00 – 22.30 Uhr	34.5	-1.5	9.5	+0.9	0.8	+0.1	44.8	-0.5
Spätabend 22.30 – 1.00 Uhr	16.3	0.0	11.0	+1.1	2.1	+0.1	29.5	+1.2
Nacht 1.00 – 7.30 Uhr	10.2	+1.8	6.5	+1.3	2.9	+0.5	19.6	+3.6

Alle Zahlen beziehen sich auf Personen 3 Jahre und älter in der deutschen Schweiz.

### Publikum verjüngt

Zu den strategischen Zielen des Schweizer Fernsehens zählt die Senkung des Durchschnittsalters des Publikums bei gleich bleibendem Marktanteil. Umso erfreulicher, dass im Jahr 2006 – bei erhöhtem Marktanteil – das Durchschnittsalter des Publikums auf 53.0 Jahre sank (2005: 53.7 Jahre). In der Zielgruppe der 15- bis 49-Jährigen legte

SF durchwegs zu – am Tag, am Vorabend, am Hauptabend, am Spätabend und in der Nacht – und schloss im Ganztageschnitt mit 28.8 Prozent (plus 2.1 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr). Auch in sämtlichen jüngeren Detailzielgruppen (Kinder; 15 bis 24 Jahre; 25 bis 44 Jahre) verzeichnete SF höhere Ganztageschnitte als 2005.

Die Jahresrechnung umfasst die Jahresrechnungen – Erfolgsrechnung, Bilanz, Eigenkapitalnachweis und Anhang – von Schweizer Radio DRS und von Schweizer Fernsehen als Teil der Stammhausrechnung der SRG SSR idée suisse. Sie wurden in Übereinstimmung mit dem Aktienrecht und in Anlehnung an Swiss GAAP FER erstellt. Für die Jahresrechnungen ist der Verwaltungsrat verantwortlich. Geprüft wurden die Buchführung und die Jahresrechnungen von der statutarischen Kontrollstelle der SRG SSR idée suisse. Die Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards.

# Jahres- rechnung

# Schweizer Radio DRS

## Erfolgsrechnung, Bilanz und Eigenkapitalnachweis

### Erfolgsrechnung

CHF 1 000	Anhang	2006	2005
Mittelzuweisung	1	173 417	175 103
Kommerzieller Ertrag	2	12 099	11 378
Übriger Ertrag und Erlösminderungen	3	4 779	3 814
<b>Betriebsertrag</b>		<b>190 295</b>	<b>190 295</b>
Personalaufwand	4	92 976	91 315
Programm- und Produktionsaufwand	5	49 561	50 638
Übriger Betriebsaufwand	6	38 487	40 814
Abschreibungen und Wertberichtigungen	7	5 240	5 548
<b>Betriebsaufwand</b>		<b>186 264</b>	<b>188 315</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>4 031</b>	<b>1 980</b>
Finanzergebnis	8	3	25
<b>Jahresergebnis</b>		<b>4 034</b>	<b>2 005</b>

## Bilanz per 31. Dezember

CHF 1 000	Anhang	2006	2005
Flüssige Mittel		307	399
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	999	1 045
Sonstige Forderungen	10	32 102	27 902
Aktive Rechnungsabgrenzungen	11	644	1 067
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>34 052</b>	<b>30 413</b>
Sachanlagen		12 780	14 398
Finanzanlagen		15	20
<b>Anlagevermögen</b>	12	<b>12 795</b>	<b>14 418</b>
<b>Aktiven</b>		<b>46 847</b>	<b>44 831</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13	4 506	5 810
Sonstige Verbindlichkeiten	14	2 228	2 446
Passive Rechnungsabgrenzungen	15	5 524	5 514
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>12 258</b>	<b>13 770</b>
Rückstellungen	16	4 203	4 709
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>4 203</b>	<b>4 709</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>16 461</b>	<b>18 479</b>
Grundreserven		11 500	11 500
Gewinnreserven		14 852	12 847
Jahresergebnis		4 034	2 005
<b>Eigenkapital</b>		<b>30 386</b>	<b>26 352</b>
<b>Passiven</b>		<b>46 847</b>	<b>44 831</b>

## Eigenkapitalnachweis

CHF 1 000	Erarbeitetes Eigenkapital			Total
	Grundreserven	Gewinnreserven	Jahresergebnis	
<b>Saldo am 1.1.2005</b>	<b>11 500</b>	<b>6 878</b>	<b>5 969</b>	<b>24 347</b>
Umbuchung Jahresergebnis 2004		5 969	-5 969	0
Jahresergebnis 2005			2 005	2 005
<b>Saldo am 31.12.2005</b>	<b>11 500</b>	<b>12 847</b>	<b>2 005</b>	<b>26 352</b>
Umbuchung Jahresergebnis 2005		2 005	-2 005	0
Jahresergebnis 2006			4 034	4 034
<b>Saldo am 31.12.2006</b>	<b>11 500</b>	<b>14 852</b>	<b>4 034</b>	<b>30 386</b>

# Anhang der Jahresrechnung

## Rechnungslegungsgrundsätze

<sup>1</sup> Swiss Generally Accepted Accounting Principles /  
Fachempfehlungen zur Rechnungslegung

### Allgemeines

Die Erstellung der Jahresrechnung von Schweizer Radio DRS (SR DRS) erfolgt in Übereinstimmung mit dem Aktienrecht und in Anlehnung an Swiss GAAP FER<sup>1</sup>. Die Unternehmenseinheit SR DRS ist eine Zweigniederlassung des Vereins SRG SSR idée suisse. Die vorliegende Jahresrechnung von SR DRS enthält unternehmensübergreifende erfolgswirksame Mittelzuweisungen, welche auf der Stufe der SRG SSR konsolidiert werden. Für ein umfassendes Verständnis der finanziellen Situation der SRG SSR sind daher die Jahresrechnung Stammhaus und die Konzernrechnung der SRG SSR, welche diese internen Beziehungen ausschliessen, einzusehen.

### Fremdwährungsumrechnung

Die Buchführung der Jahresrechnung erfolgt in der Landeswährung Schweizer Franken (CHF).

Die in Fremdwährung bilanzierten, monetären Forderungen und Verpflichtungen werden per Bilanzstichtag zum Durchschnittskurs des letzten Monats umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die sich aus Transaktionen in Fremdwährungen ergeben, werden erfolgswirksam in der Finanzeinheit SRG SSR ausgewiesen.

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Jahresrechnung gilt grundsätzlich das Anschaffungs- bzw. Herstellkostenprinzip. Dieses richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Auf jeden Bilanzstichtag hin wird geprüft, ob Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet.

### Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben.

### Forderungen

Die Forderungen umfassen alle unerfüllten Ansprüche gegenüber Dritten und werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigungen eingesetzt. Nach Abzug der Einzelwertberichtigungen wird auf dem verbleibenden Bestand eine pauschale Wertberichtigung von 2% für allgemeine Bonitätsrisiken berechnet.

Forderungen innerhalb der SRG SSR werden zum Nominalwert ohne Wertberichtigung eingestellt.

### Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Anlagegüter mit einem Wert unter CHF 5000 und das Mobiliar werden nicht aktiviert, sondern zum Zeitpunkt der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung belastet. Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Sachanlagen auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen für Sachanlagen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen vom Anschaffungswert und werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer vorgenommen. Die erste Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme, der Fertigstellung oder zum Zeitpunkt des Eigentumsüberganges pro rata.

Die Abschreibungssätze betragen für:

- Produktionsmittel 10% bis 33%
- Informatik 20% bis 33%
- Übrige Sachanlagen 10% bis 33%

## Finanzanlagen

Langfristige Finanzanlagen umfassen Darlehen und Beteiligungen. Darlehen werden zum Anschaffungs- oder Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Wertebussen bzw. für Bonitätsrisiken bilanziert. Beträgt der Stimmrechtsanteil der Beteiligung zwischen 20 und 49 %, wird deren Wert mittels Equity-Methode (anteiliges Eigenkapital) ermittelt und in die Bilanz eingestellt.

## Rechnungsabgrenzungen

Aktive wie passive Rechnungsabgrenzungen dienen ausschliesslich der periodengerechten Erfassung von Aufwänden und Erträgen.

## Rückstellungen

Rückstellungen sind auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtungen, deren Höhe und/oder Fälligkeiten ungewiss, aber schätzbar sind. Diese Verpflichtungen begründen eine Verbindlichkeit. Rückstellungen dienen nicht zur Wertberichtigung von Aktiven. Das verpflichtende Ereignis in der Vergangenheit muss vor dem Bilanzstichtag stattgefunden haben.

Restrukturierungsrückstellungen werden erst nach Vorlage eines detaillierten Restrukturierungsplanes, der entweder bereits in Angriff genommen oder angekündigt worden ist, gebildet.

Langfristige Zeitguthaben der Mitarbeitenden werden unter den Personalrückstellungen passiviert.

Die sonstigen Rückstellungen decken Risiken aus Rechtsfällen und übrige Risiken ab.

## Vorsorgeeinrichtung

Informationen zu den Vorsorgeverpflichtungen gemäss Swiss GAAP FER 16 werden nicht auf Stufe Unternehmenseinheit (Zweigniederlassung), sondern in der Jahresrechnung der SRG SSR (Stammhaus- und Konzernrechnung) offen gelegt.

Um ein umfassendes Verständnis der finanziellen Situation zu erlangen, ist die Stammhaus- und Konzernrechnung einzusehen.

## Eigenkapital

Die Grundreserve wird von der SRG SSR der Unternehmenseinheit langfristig als Kapital zur Verfügung gestellt. Die Gewinnreserve wird durch die von der Unternehmenseinheit erwirtschafteten Jahresergebnisse geäufnet.

## Mittelzuweisungen

Aus den Einnahmen der Radio- und Fernsehgebühren sowie den Erträgen aus der Fernsehwerbung werden per Mittelzuweisungen die Leistungsaufträge der zum Stammhaus SRG SSR gehörenden Unternehmenseinheiten finanziert. Über die Mittelzuweisung wird der Finanzausgleich innerhalb des Stammhauses zur Finanzierung des Programmauftrages gemäss der erteilten Konzession sichergestellt.

Wesentliche Änderungen im Leistungsauftrag können die Mittelzuweisung verändern. Diese werden im Anhang der Jahresrechnung offengelegt.

# Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Schweizer Radio DRS schliesst das Geschäftsjahr 2006 mit einem positiven Jahresergebnis von CHF 4.0 Mio. ab.

## 1 Mittelzuweisungen

Die «Mittelzuweisungen» aus Gebühreneinnahmen zu Gunsten von Schweizer Radio DRS verringern sich gegenüber der Vorperiode von CHF 175.1 Mio. auf 173.4 Mio. (CHF -1.7 Mio.).

In dieser Abnahme enthalten sind ergebnisneutrale Veränderungen aus der Verrechnung von Management Fees (CHF -0.2 Mio.), national verhandelten Urheberrechten (CHF -0.4 Mio.) sowie solche für Distributionsleistungen (CHF -0.5 Mio.).

In der Berichtsperiode wurden seitens Schweizer Radio DRS keine TV-Spots geschaltet. Der damit verbundene Wegfall der Rückerstattung beträgt CHF -0.6 Mio.

## 2 Kommerzieller Ertrag

CHF 1 000	2006	2005
Sponsoringertrag	10 728	9 836
Programmertrag	1 007	990
Ertrag interne Verrechnung Programm	364	552
<b>Total</b>	<b>12 099</b>	<b>11 378</b>

Der Ertrag aus «Sponsoring» konnte um CHF +0.9 Mio. gesteigert werden, wobei CHF +0.7 Mio. auf erfolgsneutrale Barter aus Gegengeschäften entfallen. Schweizer Radio DRS sind entsprechend CHF +0.2 Mio. an zusätzlich verfügbaren Mitteln aus Sponsoringaktivitäten zugeflossen.

Gegenüber dem Vorjahr fielen die zentralen Beiträge an Programmleistungen um insgesamt CHF -0.2 Mio. geringer aus.

## 3 Übriger Ertrag und Erlösminderungen

CHF 1 000	2006	2005
Beiträge	89	116
Dienstleistungsertrag	969	615
Sonstiger Betriebsertrag	1 179	837
Ertrag interne Verrechnung Übriges	2 616	2 261
Erlösminderungen	-74	-15
<b>Total</b>	<b>4 779</b>	<b>3 814</b>

Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Zunahme bei den «Übrigen Erträgen» rund CHF +1.0 Mio.

Wesentliche Beiträge an diese Verbesserung sind eine Rückerstattung aus Versicherungsleistungen (CHF +0.4 Mio., einmaliger Effekt). Die übrigen Mehrerträge in der Höhe von CHF +0.6 Mio. stammen aus Verrechnungen für Projektleistungen, Sekretariatsarbeiten für regionale Trägerschaften sowie Zunahmen bei der Produktion von karitativen Kampagnen (ZEWO Spots).

Ertragsstruktur 2006



## 4 Personalaufwand

CHF 1000	2006	2005
Gehälter	72 379	71 106
Zulagen	3 965	4 071
Sozialleistungen	12 401	11 158
Übriger Personalaufwand	4 231	4 980
<b>Total</b>	<b>92 976</b>	<b>91 315</b>

Aufwandstruktur 2006



Die Gehälter setzen sich zusammen aus Bezügen von Kadermitarbeitenden von CHF +11.8 Mio. (Vorjahr: CHF +11.8 Mio.), aus Bezügen von Mitarbeitenden im Gesamtarbeitsvertrag von CHF +58.4 Mio. (Vorjahr: CHF +57.5 Mio.), aus Bezügen der übrigen Mitarbeitenden von CHF +2.2 Mio. (Vorjahr: CHF +2.1 Mio.) sowie aus weiteren Personalaufwendungen und Aufwandminderungen (Rückerstattung Taggelder etc.) im Umfang von CHF -0.02 Mio. (Vorjahr: CHF +0.3 Mio.). Die «Gehälter» liegen rund CHF +1.3 Mio. über dem Vorjahr. Wesentliche Effekte dieser Erhöhung sind die generellen und individuellen Lohnmassnahmen (CHF +0.8 Mio.) sowie eine Zunahme von etwas mehr als 12 Vollzeitstellen (CHF +1.2 Mio.). Positiv wirken sich der Abbau von Zeitguthaben (CHF -0.2 Mio.) sowie Verschiebungen innerhalb der Personalkategorien und Mutationsgewinne aus (CHF -0.5 Mio.). In der Zunahme der Sozialleistungen wirkt sich als grösster Effekt der Wechsel von im Beitragsprimat versicherten Mitarbeitenden ins Leistungsprimat im Zusammenhang mit dem Pensionskassenwechsel aus (CHF +1.0 Mio.). Weiter führen die Lohnmassnahmen und die Zunahme der Vollzeitstellen zu einer Erhöhung von CHF +0.2 Mio. Der «Übrige Personalaufwand» ist um CHF -0.8 Mio. geringer als im Vorjahr. Hauptursache sind in der Berichtsperiode nicht mehr angefallene Aufwendungen für Abfindungen und Sozialabgaben auf Pensionskasseneinlagen bei vorzeitigen Pensionierungen im Zusammenhang mit Programm- und Organisationsentwicklungen (CHF -0.6 Mio.). Entfallen sind die ausgerichteten Beiträge im Zusammenhang mit dem Zusammenzug der Abteilung Kommunikation und Marketing in Zürich (CHF -0.1 Mio.) sowie das Radiofest (-0.1 Mio.).

## 5 Programm- und Produktionsaufwand

CHF 1000	2006	2005
Entschädigungen Künstler/-innen und Autor/-innen	5 157	5 108
Urheberrechte*	13 507	13 783
Fremdproduktionen und -aufträge*	1 748	1 747
Verbindungs- und Leitungskosten*	28 036	28 707
Übriges	181	286
Aufwand interne Verrechnung Programm	932	1 007
<b>Total</b>	<b>49 561</b>	<b>50 638</b>

\* inklusive interne Verrechnung SRG SSR

Der Programm- und Produktionsaufwand fällt mit CHF 49.6 Mio. rund CHF -1.1 Mio. geringer aus als im Vorjahr.

Der Minderaufwand bei den national verhandelten «Urheberrechten» beträgt CHF -0.4 Mio. und ist über die Mittelzuweisungen ausgeglichen. Demgegenüber stehen Mehraufwendungen für Pro Litteris von CHF +0.1 Mio.

In den geringeren «Verbindungs- und Leitungskosten» von CHF -0.7 Mio. wirken sich eine Abnahme des Aufwandes für den Sendevertrag Swisscom von CHF -0.5 Mio. (über die Mittelzuweisung ausgeglichen) sowie übrige Minderbezüge aus (CHF -0.2 Mio.).

## 6 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1 000	2006	2005
Unterhalt und Ersatz	7 254	8 134
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand*	17 336	17 706
Kommunikation und Logistik	1 087	1 194
Übriges	5 493	4 835
Aufwand interne Verrechnung Übriges	7 317	8 945
<b>Total</b>	<b>38 487</b>	<b>40 814</b>

\* inklusive interne Verrechnung SRG SSR

Die Aufwendungen für «Unterhalt und Ersatz» fallen CHF -0.9 Mio. geringer aus als im Vorjahr.

Wesentlich beeinflusst ist dieser Rückgang durch die geringen Aufwendungen für Möbelbeschaffungen (CHF -0.8 Mio.). Diese waren im Vorjahr im Zusammenhang mit dem Umbau im Studio Zürich notwendig. In dieser Position sind auch Ausscheidungen von nicht vollständig wertberichtigten Sachanlagen enthalten. Diese fielen CHF -0.2 Mio. geringer aus als im Vorjahr.

Demgegenüber stehen Mehraufwendungen für den Gebäudeunterhalt von CHF +0.1 Mio.

Unter dem Vorjahr bewegt sich auch der «Verwaltungs- und Werbeaufwand» (CHF -0.4 Mio.).

So wurden in der Berichtsperiode keine TV-Spots geschaltet (CHF -0.7 Mio.). Auch der Aufwand für Werbung bewegt sich CHF -0.4 Mio. unter dem Wert des Vorjahres.

Positiv zum Ergebnis tragen weiter geringere Aufwendungen für Software-Lizenzen und Büromobiliar bei (CHF -0.5 Mio.).

Demgegenüber stehen Mehraufwendungen für Mieten als Folge des Studi umbaus in Zürich (CHF +0.5 Mio.) sowie für Barter aus Gegengeschäften (CHF +0.7 Mio., ergebnisneutral).

Die Veränderung der Position «Übriges» von CHF +0.7 Mio. ist im Wesentlichen durch Umgliederungen begründet (Auslagerung des SRG Forschungsdienstes in die Mediapulse AG).

Hinter dem Rückgang der «Aufwendungen interne Verrechnung Übriges» von CHF -1.6 Mio. stehen ein geringerer interner Leistungsbezug (CHF -0.5 Mio.), eine im Vorjahr entrichtete einmalige Projektabgeltung (CHF -0.2 Mio.) sowie Umgliederungen (CHF -0.7 Mio.).

Schliesslich haben sich auch die Management-Fees um CHF -0.2 Mio. vermindert. Diese Verringerung ist jedoch aufgrund der im selben Umfang zurück gegangenen Mittelzuweisung ergebnisneutral.

## 7 Abschreibungen und Wertberichtigungen

CHF 1 000	2006	2005
Abschreibungen Sachanlagen	5 240	5 548
<b>Total</b>	<b>5 240</b>	<b>5 548</b>

Der Rückgang der Abschreibungen begründet sich aus dem gegenüber dem Vorjahr geringeren Investitionsvolumen.

## 8 Finanzergebnis

CHF 1 000	2006	2005
Finanzertrag	3	25
<b>Total</b>	<b>3</b>	<b>25</b>

# Erläuterungen zur Bilanz

## 9 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1 000	2006	2005
Dritte	438	510
Konzerngesellschaften	587	561
Wertberichtigungen	-26	-26
<b>Total</b>	<b>999</b>	<b>1045</b>

Bei der Position «Dritte» handelt es sich vorwiegend um fakturierte Sponsoringlöse und Einnahmen aus dem Radiokiosk.

Die Forderungen «Konzerngesellschaften» bestehen gegenüber der publisuisse SA.

## 10 Sonstige Forderungen

CHF 1 000	2006	2005
Dritte	206	128
Konzerngesellschaften	31 896	27 774
<b>Total</b>	<b>32 102</b>	<b>27 902</b>

Die Forderungen «Konzerngesellschaften» stellen den Saldo aller finanziellen Transaktionen zwischen SR DRS, der Finanzeinheit SRG SSR und den anderen Unternehmenseinheiten dar.

## 11 Aktive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1 000	2006	2005
Dritte	644	1 067
<b>Total</b>	<b>644</b>	<b>1 067</b>

Diese Position «Dritte» beinhaltet im Wesentlichen Beiträge von Mitgliedgesellschaften an die Zeitschrift LINK, Guthaben aus Sozialversicherungen sowie diverse im Berichtsjahr bezahlte Rechnungen, welche das Geschäftsjahr 2007 betreffen.

## 12 Anlagevermögen

CHF 1 000	Stand 1.1.2006	Zugänge	Abgänge	Reklassifikationen	Stand 31.12.2006
<b>Anschaffungswerte</b>					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	0	697	0	0	697
Produktionsmittel	36 771	1 735	-9 988	0	28 518
Informatik	14 210	875	-821	0	14 264
Übrige Sachanlagen	10 633	356	-48	0	10 941
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>61 614</b>	<b>3 663</b>	<b>-10 857</b>	<b>0</b>	<b>54 420</b>
Darlehen an Dritte	20	0	-5	0	15
Beteiligungen	50	0	0	0	50
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>70</b>	<b>0</b>	<b>-5</b>	<b>0</b>	<b>65</b>
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>61 684</b>	<b>3 663</b>	<b>-10 862</b>	<b>0</b>	<b>54 485</b>
<b>Wertberichtigungen</b>					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	0	0	0	0	0
Produktionsmittel	-29 712	-2 577	9 950	0	-22 339
Informatik	-10 428	-1 821	821	0	-11 428
Übrige Sachanlagen	-7 076	-842	45	0	-7 873
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>-47 216</b>	<b>-5 240</b>	<b>10 816</b>	<b>0</b>	<b>-41 640</b>
Darlehen an Dritte	0	0	0	0	0
Beteiligungen	-50	0	0	0	-50
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>-50</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-50</b>
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>-47 266</b>	<b>-5 240</b>	<b>10 816</b>	<b>0</b>	<b>-41 690</b>
<b>Buchwerte</b>					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	0				697
Produktionsmittel	7 059				6 179
Informatik	3 782				2 836
Übrige Sachanlagen	3 557				3 068
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>14 398</b>				<b>12 780</b>
Darlehen an Dritte	20				15
Beteiligungen	0				0
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>20</b>				<b>15</b>
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>14 418</b>				<b>12 795</b>

Das Investitionsvolumen beträgt CHF 3.7 Mio. Die Abnahme von CHF 2.2 Mio. gegenüber dem Vorjahr ist auf Verschiebungen von Projekten auf das Jahr 2007 zurückzuführen.

Das grösste Investitionsvorhaben wurde im Berichtsjahr im Zusammenhang mit dem Studio Bern (Umbauten und Erneuerungen Senderegion CHF 1.0 Mio.) getätigt.

Die weiteren wesentlichen Investitionen verteilen sich auf die Senderegion Hörspiel CHF 0.7 Mio., die Abschlussarbeiten des digitalen Archivspeichers DAS CHF 0.4 Mio., den Ausbau des Medienzentrums Chur CHF 0.3 Mio., den Ersatz von Serverspeichern in den Regionalredaktionen CHF 0.2 Mio. sowie Sicherheitsmassnahmen in sendekritischen Bereichen CHF 0.2 Mio.

Der Rückgang der Abschreibungen auf CHF 5.2 Mio. begründet sich aus dem gegenüber dem Vorjahr geringeren Investitionsvolumen.

Die Erneuerungen in den Senderegionen ergaben durch den Ersatz von Sendeanlagen und Deinstallationen der ehemaligen Sendeinfrastrukturen einen Abgang von vollständig abgeschriebenen Anlagen von CHF 10.2 Mio.

Der Brandversicherungswert der Sachanlagen hat auf Grund der Gesamtinventur im Vorjahr abgenommen und beträgt für das Jahr 2006 CHF 68.6 Mio. (Vorjahr CHF 81.6 Mio.).

### 13 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	2006	2005
Dritte	4 273	5 636
Konzerngesellschaften	12	174
Nahe stehende Gesellschaften	221	0
<b>Total</b>	<b>4 506</b>	<b>5 810</b>

Der ausgewiesene Wert gegenüber «Dritte» umfasst hauptsächlich Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten für Programm- und Produktionsleistungen und aus der übrigen Betriebstätigkeit.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem tpc sind unter «Konzerngesellschaften» aufgeführt. Diejenigen gegenüber der Mediapulse AG sind unter «Nahe stehende Gesellschaften» ausgewiesen.

### 14 Sonstige Verbindlichkeiten

CHF 1000	2006	2005
Dritte	2 228	2 446
<b>Total</b>	<b>2 228</b>	<b>2 446</b>

In den sonstigen Verbindlichkeiten «Dritte» sind CHF 16 758.10 an Vorsorgeeinrichtungen enthalten, der Rest besteht hauptsächlich aus Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitenden.

### 15 Passive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1000	2006	2005
Dritte	5 524	5 514
<b>Total</b>	<b>5 524</b>	<b>5 514</b>

Die Position «Dritte» beinhaltet vor allem nicht bezogene Ferien-, Feier-, Ruhetageguthaben sowie Überstunden und Mehrtage in der Höhe von CHF 2.7 Mio. Im weiteren ausstehende Rechnungen für im Jahr 2006 erbrachte Leistungen von CHF 0.7 Mio., Abgangsentschädigungen nach den jeweils gültigen Anstellungsbedingungen (GAV/Kader) von CHF 0.2 Mio., variable Lohnkomponenten für Kader CHF 1.3 Mio., diverse Sozialleistungen auf geleistete Arbeitsentgelte CHF 0.2 Mio. sowie Mitgliedererinnahmen Kulturclub DRS 2 für das Jahr 2007 CHF 0.3 Mio.

## 16 Rückstellungen

CHF 1 000	Personal- rückstellungen	Sonstige Rückstellungen	Total
<b>Buchwert 1.1.2005</b>	<b>4 626</b>	<b>106</b>	<b>4 732</b>
Bildung	547	250	797
Verwendung	-724	-6	-730
Auflösung	0	-90	-90
<b>Buchwert 31.12.2005</b>	<b>4 449</b>	<b>260</b>	<b>4 709</b>
Bildung	527	0	527
Verwendung	-773	-193	-966
Auflösung	0	-67	-67
<b>Buchwert 31.12.2006</b>	<b>4 203</b>	<b>0</b>	<b>4 203</b>

Die Personalrückstellungen beinhalten langfristige Zeitguthaben (LAZ).

# Antrag des Verwaltungsrates

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Jahresrechnung SR DRS 2006 und den nachstehenden Bericht der Kontrollstelle stellt der Verwaltungsrat dem Regionalrat der SRG idée suisse Deutschschweiz den Antrag, die Jahresrechnung zu genehmigen und das Jahresergebnis von CHF 4 034 292 der Gewinnreserve zuzuweisen.

# Bericht der statutarischen Kontrollstelle an den Regionalrat der SRG idée suisse Deutschschweiz



KPMG AG  
Audit  
Badenerstrasse 172  
CH-8004 Zürich

Postfach  
CH-8026 Zürich

Telefon +41 44 249 31 31  
Telefax +41 44 249 23 19  
Internet www.kpmg.ch

Bericht der statutarischen Kontrollstelle der SRG SSR idée suisse an den  
Regionalrat der SRG idée Suisse Deutschschweiz

**Schweizer Radio DRS (SR DRS), Basel, Unternehmenseinheit der SRG SSR idée suisse,  
Bern**

Als statutarische Kontrollstelle der SRG SSR idée suisse, Bern, haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Eigenkapitalnachweis und Anhang) von Schweizer Radio DRS (SR DRS), eine Unternehmenseinheit (Zweigniederlassung) der SRG SSR idée suisse, Bern, für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

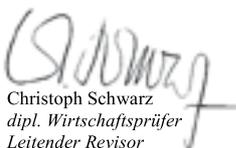
Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

  
Christoph Schwarz  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
Leitender Revisor

  
Alex Fähndrich  
dipl. Wirtschaftsprüfer

Zürich, 8. Februar 2007

# Schweizer Fernsehen

## Erfolgsrechnung, Bilanz und Eigenkapitalnachweis

### Erfolgsrechnung

CHF 1000	Anhang	2006	2005
Mittelzuweisungen	1	451 650	439 799
Kommerzieller Ertrag	2	53 559	48 806
Übriger Ertrag und Erlösminderungen	3	16 489	18 798
<b>Betriebsertrag</b>		<b>521 698</b>	<b>507 403</b>
Personalaufwand	4	122 969	118 960
Programm- und Produktionsaufwand	5	341 267	338 004
Übriger Betriebsaufwand	6	56 969	51 404
Abschreibungen und Wertberichtigungen	7	56	1 084
<b>Betriebsaufwand</b>		<b>521 261</b>	<b>509 452</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>437</b>	<b>-2 049</b>
Finanzergebnis	8	1 080	1 120
<b>Jahresergebnis</b>		<b>1 517</b>	<b>-929</b>

## Bilanz per 31. Dezember

CHF 1 000	Anhang	2006	2005
Flüssige Mittel		445	375
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	11 947	5 893
Sonstige Forderungen	10	354	670
Aktive Rechnungsabgrenzungen	11	8 062	6 537
Vorräte	12	72 175	74 259
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>92 983</b>	<b>87 734</b>
Sachanlagen		10 438	8 683
Finanzanlagen		43 076	43 742
<b>Anlagevermögen</b>	13	<b>53 514</b>	<b>52 425</b>
<b>Aktiven</b>		<b>146 497</b>	<b>140 159</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14	38 438	37 382
Sonstige Verbindlichkeiten	15	13 684	11 810
Passive Rechnungsabgrenzungen	16	18 184	13 316
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>70 306</b>	<b>62 508</b>
Rückstellungen	17	7 556	10 533
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>7 556</b>	<b>10 533</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>77 862</b>	<b>73 041</b>
Grundreserven		29 500	29 500
Gewinnreserven		37 618	38 547
Jahresergebnis		1 517	-929
<b>Eigenkapital</b>		<b>68 635</b>	<b>67 118</b>
<b>Passiven</b>		<b>146 497</b>	<b>140 159</b>

## Eigenkapitalnachweis

CHF 1 000	Erarbeitetes Eigenkapital			Total
	Grundreserven	Gewinnreserven	Jahresergebnis	
<b>Saldo am 1.1.2005</b>	<b>29 500</b>	<b>32 607</b>	<b>5 940</b>	<b>68 047</b>
Umbuchung Jahresergebnis 2004		5 940	-5 940	0
Jahresergebnis 2005			-929	-929
<b>Saldo am 31.12.2005</b>	<b>29 500</b>	<b>38 547</b>	<b>-929</b>	<b>67 118</b>
Umbuchung Jahresergebnis 2005		-929	929	0
Jahresergebnis 2006			1 517	1 517
<b>Saldo am 31.12.2006</b>	<b>29 500</b>	<b>37 618</b>	<b>1 517</b>	<b>68 635</b>

(Rundungsdifferenzen +/-1)

# Anhang der Jahresrechnung

## Rechnungslegungsgrundsätze

<sup>1</sup> Swiss Generally Accepted Accounting Principles /  
Fachempfehlungen zur Rechnungslegung

### Allgemeines

Die Erstellung der Jahresrechnung von SF Schweizer Fernsehen (nachfolgend SF) erfolgt in Übereinstimmung mit dem Aktienrecht und in Anlehnung an Swiss GAAP FER<sup>1</sup>. Das Schweizer Fernsehen ist eine Zweigniederlassung des Vereins SRG SSR idée suisse. Die vorliegende Jahresrechnung von SF enthält unternehmensübergreifende erfolgswirksame Mittelzuweisungen bzw. -rückführungen, welche auf der Stufe der SRG SSR konsolidiert werden. Für ein umfassendes Verständnis der finanziellen Situation der SRG SSR sind daher die Jahresrechnung Stammhaus und die Konzernrechnung der SRG SSR, welche diese internen Beziehungen ausschliessen, einzusehen.

Auf die Darstellung einer Geldflussrechnung wird im Einzelabschluss von SF verzichtet, da diese für die konsolidierte Jahresrechnung der SRG SSR vorgelegt wird.

### Fremdwährungsumrechnung

Die Buchführung der Jahresrechnung erfolgt in der Landeswährung Schweizer Franken (CHF). Die in Fremdwährung bilanzierten monetären Forderungen und Verpflichtungen werden per Bilanzstichtag zum Durchschnittskurs des letzten Monats umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die sich aus Transaktionen in Fremdwährungen ergeben, werden erfolgswirksam in der Finanzeinheit SRG SSR ausgewiesen.

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Jahresrechnung gilt grundsätzlich das Anschaffungs- bzw. Herstellkostenprinzip. Dieses richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Auf jeden Bilanzstichtag hin wird geprüft, ob Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet.

### Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben.

### Forderungen

Die Forderungen umfassen alle unerfüllten Ansprüche gegenüber Dritten und werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigungen eingesetzt. Nach Abzug der Einzelwertberichtigungen wird auf dem verbleibenden Bestand eine pauschale Wertberichtigung von 2% für allgemeine Bonitätsrisiken berechnet.

Forderungen innerhalb der SRG SSR werden zum Nominalwert ohne Wertberichtigung eingestellt.

### Vorräte

Die Vorräte werden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellkosten, höchstens jedoch zum netto realisierbaren Wert bilanziert. Sie umfassen grösstenteils die Programm-vorräte (Eigen- und Fremdproduktionen, inkl. Filmrechte).

Die Anschaffungs- oder Herstellkosten sämtlicher TV-Programmvorräte werden aktiviert und nach erstmaliger Ausstrahlung vollständig abgeschrieben. Wiederholungsrechte werden nicht aktiviert.

Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Programmvorräte auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen bilanziert.

### Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Anlagegüter mit einem Wert unter CHF 5 000 und das Mobiliar werden nicht aktiviert, sondern zum Zeitpunkt der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung belastet. Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Sachanlagen auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen für Sachanlagen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen vom Anschaffungswert und werden linear

über die geschätzte Nutzungsdauer vorgenommen. Die erste Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme, der Fertigstellung oder zum Zeitpunkt des Eigentumsüberganges pro rata. Die jährlichen Abschreibungssätze betragen für:

- |                     |             |                      |             |
|---------------------|-------------|----------------------|-------------|
| – Gebäude           | 2% bis 20%  | – Informatik         | 20% bis 33% |
| – Produktionsmittel | 10% bis 33% | – Übrige Sachanlagen | 10% bis 33% |

## Finanzanlagen

Langfristige Finanzanlagen umfassen Darlehen und Beteiligungen.

Darlehen werden zum Anschaffungs- oder Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Werteinbussen bzw. für Bonitätsrisiken bilanziert. Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil von weniger als 20% und solche von untergeordneter Bedeutung werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Werteinbussen bilanziert. Beträgt der Stimmrechtsanteil der Beteiligung zwischen 20% und 49%, wird deren Wert mittels Equity-Methode (anteiliges Eigenkapital) ermittelt und in die Bilanz eingestellt. Beteiligungen zwischen 50% und 100% werden zu Anschaffungswerten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Werteinbussen bilanziert.

## Rechnungsabgrenzungen

Aktive wie passive Rechnungsabgrenzungen dienen ausschliesslich der periodengerechten Erfassung von Aufwänden und Erträgen.

## Rückstellungen

Rückstellungen sind auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtungen, deren Höhe und/oder Fälligkeiten ungewiss aber schätzbar sind. Diese Verpflichtungen begründen eine Verbindlichkeit. Rückstellungen dienen nicht zur Wertberichtigung von Aktiven. Das verpflichtende Ereignis in der Vergangenheit muss vor dem Bilanzstichtag stattgefunden haben. Restrukturierungsrückstellungen werden erst nach Vorlage eines detaillierten Restrukturierungsplanes, der entweder bereits in Angriff genommen oder angekündigt worden ist, gebildet. Langfristige Zeitguthaben der Mitarbeitenden werden unter den Personalarückstellungen passiviert. Die sonstigen Rückstellungen decken Risiken aus Rechtsfällen und übrige Risiken ab.

## Vorsorgeeinrichtung

Informationen zu den Vorsorgeverpflichtungen gemäss Swiss GAAP FER 16 werden nicht auf Stufe Unternehmenseinheit (Zweigniederlassung), sondern in der Jahresrechnung der SRG SSR (Stammhaus- und Konzernrechnung) offen gelegt.

Um ein umfassendes Verständnis der finanziellen Situation zu erlangen, ist die Stammhaus- und Konzernrechnung einzusehen.

## Eigenkapital

Die Grundreserve wird von der SRG SSR der Unternehmenseinheit langfristig als Kapital zur Verfügung gestellt. Die Gewinnreserve wird durch die von der Unternehmenseinheit erwirtschafteten Jahresergebnisse geäuft.

## Mittelzuweisungen

Aus den Einnahmen der Radio- und Fernsehgebühren sowie den Erträgen aus der Fernsehwerbung werden per Mittelzuweisungen die Leistungsaufträge der zum Stammhaus SRG SSR gehörenden Unternehmenseinheiten finanziert. Über die Mittelzuweisung wird der Finanzausgleich innerhalb des Stammhauses zur Finanzierung des Programmauftrages gemäss der erteilten Konzession sichergestellt.

Wesentliche Änderungen im Leistungsauftrag können die Mittelzuweisung verändern. Diese werden im Anhang der Jahresrechnung offengelegt.

# Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

## 1 Mittelzuweisungen

CHF 1 000	2006	2005
Mittelzuweisungen	451 650	439 799
<b>Total</b>	<b>451 650</b>	<b>439 799</b>

Die Mittelzuweisungen aus Gebühren und Werbeeinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um CHF 11.9 Mio. höher. Die Zunahme der Mittelzuweisung ist vorwiegend auf die Sportgrossereignisse im 2006 («Olympische Winterspiele Turin» und Fussballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland) zurückzuführen.

## 2 Kommerzieller Ertrag

CHF 1 000	2006	2005
Sponsoringertrag	31 966	22 401
Programmertrag	10 976	16 918
Ertrag interne Verrechnung Programm	10 617	9 487
<b>Total</b>	<b>53 559</b>	<b>48 806</b>

Der kommerzielle Ertrag ist um insgesamt CHF 4.8 Mio. höher als im Vorjahr ausgefallen. Beim «Sponsoringertrag» ist gegenüber 2005 ein Anstieg zu verzeichnen, u.a. wegen den Sportgrossereignissen «Olympische Winterspiele Turin» und Fussballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland.

## 3 Übriger Ertrag und Erlösminderungen

CHF 1 000	2006	2005
Beiträge	500	500
Dienstleistungsertrag	11 536	13 002
Sonstiger Betriebsertrag	1 408	220
Ertrag interne Verrechnung Übriges	3 153	5 007
Erlösminderungen	-108	69
<b>Total</b>	<b>16 489</b>	<b>18 798</b>

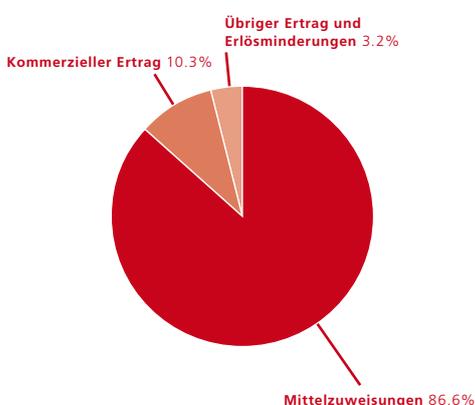
«Übriger Ertrag und Erlösminderungen» beinhalten hauptsächlich Erträge für erbrachte Dienstleistungen gegenüber dem tpc (z.B. Telefonie, Informatik, Gebäudenebenkosten) sowie diverse Dienstleistungsverrechnungen an Unternehmens- und Organisationseinheiten der SRG SSR.

## 4 Personalaufwand

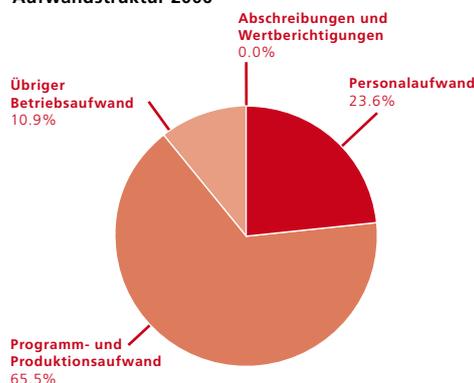
CHF 1 000	2006	2005
Gehälter	95 583	92 850
Zulagen	5 027	5 184
Sozialleistungen	16 213	14 981
Übriger Personalaufwand	6 146	5 945
<b>Total</b>	<b>122 969</b>	<b>118 960</b>

Die Gehälter setzen sich zusammen aus Bezügen von Kadermitarbeitenden von CHF 17.6 Mio. (Vorjahr CHF 17.7 Mio.), aus Bezügen von Mitarbeitenden im Gesamtarbeitsvertrag von CHF 72.6 Mio. (Vorjahr CHF 69.6 Mio.), aus Bezügen der übrigen Mitarbeitenden von CHF 6.1 Mio. (Vorjahr CHF 7.7 Mio.) sowie aus weiteren Personalaufwendungen und Aufwandminderungen (Rückerstattung Taggelder etc.) im Umfang von CHF 0.8 Mio. (Vorjahr CHF 2.1 Mio.).

Ertragsstruktur 2006



## Aufwandstruktur 2006



## 5 Programm- und Produktionsaufwand

CHF 1000	2006	2005
Entschädigungen Künstler/-innen und Autoren/-innen	16 340	19 081
Urheberrechte*	11 283	12 819
Fremdproduktionen und -aufträge*	197 502	214 461
Verbindungs- und Leitungskosten*	44 503	47 837
Übriges	2 217	2 230
Bestandesänderung Programmvorräte (Erläuterungen Anhang 12)	6 156	-5 095
Aufwand interne Verrechnung Programm	63 266	46 671
<b>Total</b>	<b>341 267</b>	<b>338 004</b>

\* inklusive interne Verrechnung SRG SSR

Der Programm- und Produktionsaufwand hat insgesamt um CHF 3.3 Mio. zugenommen. Massgeblich führten die Sportgrossereignisse im 2006 («Olympische Winterspiele Turin» und Fussballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland) zu dieser Erhöhung. Unter «Fremdproduktionen und -aufträge» sind auch die Produktionskosten des tpc enthalten, welche im Berichtsjahr CHF 79.6 Mio. betragen (Vorjahr CHF 93.5 Mio.).

## 6 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1000	2006	2005
Unterhalt und Ersatz	13 376	9 877
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand*	14 098	14 124
Kommunikation und Logistik	1 894	2 184
Übriges	10 644	8 877
Aufwand interne Verrechnung Übriges	16 957	16 342
<b>Total</b>	<b>56 969</b>	<b>51 404</b>

\* inklusive interne Verrechnung SRG SSR

Der Übrige Betriebsaufwand hat insgesamt um CHF 5.6 Mio. zugenommen. Die Zunahme ist hauptsächlich auf diverse Rückstellungen Gebäude, grössere Kleinanschaffungen der Informatik sowie Infrastrukturprojekte in den Abteilungen Sport und Information zurückzuführen.

## 7 Abschreibungen und Wertberichtigungen

CHF 1000	2006	2005
Abschreibungen Sachanlagen	2 390	3 011
Wertberichtigung Finanzanlagen (Aufwertung Equity-Beteiligung)	-2 334	-1 927
<b>Total</b>	<b>56</b>	<b>1 084</b>

Der ausgewiesene Betrag unter «Wertberichtigung Finanzanlagen» entspricht der Zunahme des anteiligen Eigenkapitals der Equity-Beteiligung Telepool GmbH.

## 8 Finanzergebnis

CHF 1000	2006	2005
Finanzertrag	1 102	1 114
Finanzaufwand	-22	6
<b>Total</b>	<b>1 080</b>	<b>1 120</b>

# Erläuterungen zur Bilanz

## 9 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1 000	2006	2005
Dritte	9 103	3 909
Konzerngesellschaften	2 923	2 103
Nahestehende Gesellschaften	111	69
Wertberichtigungen	-190	-188
<b>Total</b>	<b>11 947</b>	<b>5 893</b>

Die Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber «Dritte» betreffen vorwiegend fakturierte Sponsoringerlöse und Produktionsbeiträge für Sendungen.

Bei den «Konzerngesellschaften» besteht die Forderung vorwiegend gegenüber dem tpc und bei den «Nahestehenden Gesellschaften» gegenüber der Telepool GmbH, der Schweizer Mediendatenbank «SMD» und der Viasuisse AG.

## 10 Sonstige Forderungen

CHF 1 000	2006	2005
Dritte	805	1 122
Wertberichtigungen	-451	-452
<b>Total</b>	<b>354</b>	<b>670</b>

## 11 Aktive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1 000	2006	2005
Dritte	1 046	1 547
Konzerngesellschaften	7 016	4 990
<b>Total</b>	<b>8 062</b>	<b>6 537</b>

Die Bilanzposition «Dritte» umfasst diverse im Berichtsjahr bezahlte Rechnungen, welche das Geschäftsjahr 2007 betreffen sowie noch nicht fakturierte Leistungen an Kunden. Der bei den «Konzerngesellschaften» ausgewiesene Wert beinhaltet im Wesentlichen für das Geschäftsjahr 2006 nicht fakturierte Leistungen an das tpc sowie den noch nicht gutgeschriebenen Umsatzrabatt des tpc gegenüber SF.

## 12 Vorräte

CHF 1 000	2006	2005
Eigenproduktionen (Programmvorräte)	15 572	16 958
Fremdproduktionen (Programmvorräte)	38 111	42 881
Kleinmaterialvorräte	0	61
Vorauszahlungen Vorräte	18 492	14 359
<b>Total Vorräte brutto</b>	<b>72 175</b>	<b>74 259</b>
Wertberichtigungen	0	0
<b>Total Vorräte netto</b>	<b>72 175</b>	<b>74 259</b>

Die Vorräte umfassen vorproduzierte Eigenproduktionen und eingekaufte Fremdproduktionen (z.B. Serien und Spielfilme), welche per Ende 2006 noch nicht gesendet worden sind. Die Eigenproduktionen beinhalten CHF 11.4 Mio. «Waren in Arbeit» für Sendungen, die per 31.12.2006 noch nicht ausstrahlungsbereit sind. In der Position «Fremdproduktionen» sind Senderechte im Wert von CHF 0.7 Mio. aktiviert, welche frühestens ab dem 1.1.2008 genutzt werden können. In der Position «Vorauszahlungen Vorräte» sind die Anzahlungen für Auftrags- und Fremdproduktionen enthalten.

## 13 Anlagevermögen

CHF 1 000	Stand 1.1.2006	Zugänge	Abgänge	Reklassifikationen	Stand 31.12.2006
<b>Anschaffungswerte</b>					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	3 014	1 735	0	-570	4 179
Gebäude	2 490	0	-705	0	1 785
Produktionsmittel	8 403	562	-1 046	472	8 391
Informatik	7 827	823	-1 317	98	7 431
Übrige Sachanlagen	7 910	1 662	-371	0	9 201
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>29 644</b>	<b>4 782</b>	<b>-3 439</b>	<b>0</b>	<b>30 987</b>
Darlehen	22 546	0	-3 000	0	19 546
Beteiligungen	12 044	0	0	0	12 044
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>34 590</b>	<b>0</b>	<b>-3 000</b>	<b>0</b>	<b>31 590</b>
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>64 234</b>	<b>4 782</b>	<b>-6 439</b>	<b>0</b>	<b>62 577</b>
<b>Wertberichtigungen</b>					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	0	0	0	0	0
Gebäude	-1 328	-346	218	0	-1 456
Produktionsmittel	-6 427	-810	1 014	0	-6 223
Informatik	-6 127	-722	1 230	0	-5 619
Übrige Sachanlagen	-7 079	-512	340	0	-7 251
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>-20 961</b>	<b>-2 390</b>	<b>2 802</b>	<b>0</b>	<b>-20 549</b>
Darlehen	0	0	0	0	0
Beteiligungen	9 152	2 334	0	0	11 486
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>9 152</b>	<b>2 334</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>11 486</b>
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>-11 809</b>	<b>-56</b>	<b>2 802</b>	<b>0</b>	<b>-9 063</b>
<b>Buchwerte</b>					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	3 014				4 179
Gebäude	1 162				329
Produktionsmittel	1 976				2 168
Informatik	1 700				1 812
Übrige Sachanlagen	830				1 950
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>8 683</b>				<b>10 438</b>
Darlehen	22 546				19 546
Beteiligungen	21 196				23 530
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>43 742</b>				<b>43 076</b>
<b>TOTAL ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>52 425</b>				<b>53 514</b>

(Rundungsdifferenzen +/-1)

Die Buchwerte der Sachanlagen betragen CHF 10.4 Mio. (Vorjahr CHF 8.7 Mio.). Das Investitionsvolumen des Berichtsjahres beträgt CHF 4.8 Mio. (Vorjahr CHF 3.2 Mio.). Die Investitionsschwerpunkte lagen bei der Erneuerung der Grafikinfrastuktur, dem Projekt Faro (Digitales Archiv- und Content-Management-System) dem Umbau des Fernsehrestaurants sowie bei der Erneuerung der Server- und Datenspeicherinfrastruktur. Die Wertberichtigungen enthalten kleinere Sonderabschreibungen im Wert von CHF 0.06 Mio. Der Brandversicherungswert der Sachanlagen inklusive der Wiederherstellungs- und Wiederbeschaffungskosten von Sendungen beträgt für das Jahr 2006 CHF 65.4 Mio.

## Weitere Angaben zu den Finanzanlagen

CHF 1 000	2006	2005
Darlehen an Konzerngesellschaften	19 546	22 546
<b>Total Darlehen</b>	<b>19 546</b>	<b>22 546</b>
Beteiligung an Konzerngesellschaften	10 000	10 000
Beteiligung an nahestehende Gesellschaften	13 530	11 196
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>23 530</b>	<b>21 196</b>
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>43 076</b>	<b>43 742</b>

Ein Darlehen besteht gegenüber dem tpc in der Höhe von CHF 19.5 Mio. Im Berichtsjahr ist eine Teilrückzahlung von CHF 3.0 Mio. erfolgt.

Beteiligungsverzeichnis:

«Konzerngesellschaften»:

TV Productioncenter Zürich AG, Zürich, 100% des Aktienkapitals von CHF 10.0 Mio. (Herstellung audiovisueller Produkte für Fernsehveranstalter)

«Nahestehende Gesellschaften»:

Telepool GmbH, München, 26% des Stammkapitals von EUR 5.0 Mio.

(Beschaffung, Herstellung und Verwertung von Fernseh- und Filmproduktionen)

## 14 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1 000	2006	2005
Dritte	17 153	14 859
Konzerngesellschaften	17 422	16 577
Nahestehende Gesellschaften	3 863	5 946
<b>Total</b>	<b>38 438</b>	<b>37 382</b>

Die Position «Dritte» umfasst hauptsächlich Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten für Programm- und Produktionsleistungen sowie für sonstige Betriebsaufwendungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem tpc, Swiss TXT und publisuisse sind unter «Konzerngesellschaften» aufgeführt, diejenigen gegenüber der Telepool GmbH, der Schweizer Mediendatenbank «SMD» und Mediapulse AG figurieren unter «Nahestehende Gesellschaften».

## 15 Sonstige Verbindlichkeiten

CHF 1 000	2006	2005
Dritte	2 734	2 846
Konzerngesellschaften	10 950	8 964
<b>Total</b>	<b>13 684</b>	<b>11 810</b>

Die Position «Dritte» umfasst vor allem Verbindlichkeiten für Arbeitsleistungen gegenüber Mitarbeitenden aus der Lohnzahlung Januar 2007, welche das Geschäftsjahr 2006 betrifft. Zudem sind Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen enthalten (CHF 13 968). Unter der Position «Konzerngesellschaften» sind die Verbindlichkeiten gegenüber dem Stammhaus SRG SSR aufgeführt (Finanzeinheit und Unternehmenseinheiten der SRG SSR).

## 16 Passive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1000	2006	2005
Dritte	17 969	13 182
Konzerngesellschaften	215	134
<b>Total</b>	<b>18 184</b>	<b>13 316</b>

Der ausgewiesene Wert gegenüber Dritten umfasst ausstehende Rechnungen aus laufenden Produktionsverträgen und der übrigen Betriebstätigkeit sowie kurzfristige Zeitguthaben der Mitarbeitenden für nicht bezogene Ferien-, Feier-, und Ruhetage inklusive nicht zur Auszahlung gelangte Überstunden und Mehrtage. Die passive Rechnungsabgrenzung Konzerngesellschaften sind noch nicht eingetroffene Rechnungen des tpc, die das Geschäftsjahr 2006 betreffen.

## 17 Rückstellungen

CHF 1000	Personal- rückstellungen	Sonstige Rückstellungen	Total
<b>Buchwert 1.1.2005</b>	<b>5 161</b>	<b>7 893</b>	<b>13 054</b>
Bildung	557	3 016	3 573
Verwendung	-1 223	-946	-2 169
Auflösung		-3 925	-3 925
<b>Buchwert 31.12.2005</b>	<b>4 495</b>	<b>6 038</b>	<b>10 533</b>
Bildung	478	436	914
Verwendung	-628	-356	-984
Auflösung		-2 907	-2 907
<b>Buchwert 31.12.2006</b>	<b>4 345</b>	<b>3 211</b>	<b>7 556</b>

Die Personalarückstellungen für langfristige Zeitguthaben (LAZ) sind fluktuationsbedingt leicht zurückgegangen.

Die sonstigen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen für Kosten im Zusammenhang mit der Wiederinstandstellung von gemieteten Räumlichkeiten und Grundstücken (CHF 0.6 Mio.) sowie für laufende Rechtsfälle (CHF 2.0 Mio.). Im Berichtsjahr konnten zwei grössere Rechtsfälle abgeschlossen werden, was die Abnahme bei «Sonstige Rückstellungen» begründet.

## 18 Weitere Angaben – langfristige Abnahmeverpflichtungen und Eventualverluste

Es bestehen langfristige Abnahmeverpflichtungen für Spielfilme und Serien gegenüber der Telepool GmbH in München im Betrag von CHF 12.8 Mio., davon sind CHF 1.0 Mio. im Berichtsjahr 2006 als Vorauszahlung bilanziert.

Weitere langfristige Abnahmeverpflichtungen für Fremdeinkäufe belaufen sich auf CHF 0.65 Mio.

Die Eventualverluste für Rechtsfälle, deren Wahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses weniger als 50% beträgt, belaufen sich auf CHF 0.51 Mio.

# Antrag des Verwaltungsrates

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Jahresrechnung 2006 von SF Schweizer Fernsehen und dem nachstehenden Bericht der Kontrollstelle stellt der Verwaltungsrat dem Regionalrat der SRG idée suisse Deutschschweiz den Antrag, die Jahresrechnung zu genehmigen und den Jahresgewinn von CHF 1 517 403.96 der Gewinnreserve zuzuweisen.

# Bericht der statutarischen Kontrollstelle an den Regionalrat der SRG idée suisse Deutschschweiz



**KPMG AG**  
Audit  
Badenerstrasse 172  
CH-8004 Zürich

Postfach  
CH-8026 Zürich

Telefon +41 44 249 31 31  
Telefax +41 44 249 23 19  
Internet www.kpmg.ch

Bericht der statutarischen Kontrollstelle der SRG SSR idée suisse an den  
Regionalrat der SRG idée Suisse Deutschschweiz

**SF Schweizer Fernsehen, Zürich, Unternehmenseinheit der SRG SSR idée suisse, Bern**

Als statutarische Kontrollstelle der SRG SSR idée suisse, Bern, haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Eigenkapitalnachweis und Anhang) von SF Schweizer Fernsehen, eine Unternehmenseinheit (Zweigniederlassung) der SRG SSR idée suisse, Bern, für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

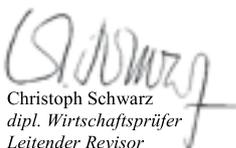
Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

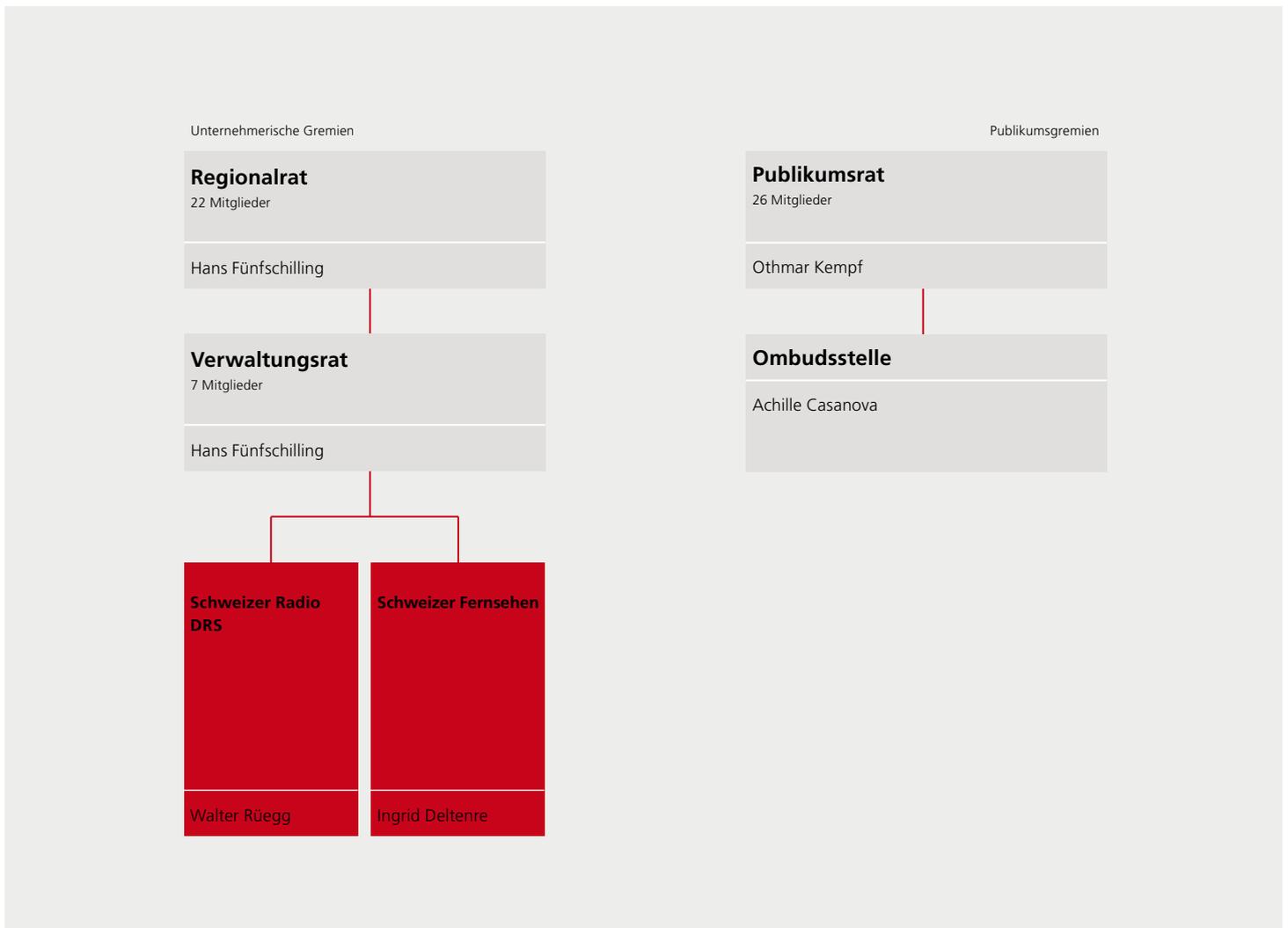
KPMG AG

  
Christoph Schwarz  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
Leitender Revisor

  
Marc Sterchi  
dipl. Wirtschaftsprüfer

Zürich, 9. Februar 2007

Die SRG idée suisse Deutschschweiz veranstaltet mit Schweizer Radio DRS (SR DRS) und dem Schweizer Fernsehen (SF) Radio- und Fernsehprogramme sowie Onlineangebote auf der Grundlage der Bundesgesetzgebung über Radio und Fernsehen und im Rahmen der Konzession, der Kompetenzordnung und der Unternehmenspolitik der SRG SSR idée suisse.



# Corporate Governance

# Rechtsform, Rechtsgrundlagen und Vereinsstruktur

Die Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und rätoromanischen Schweiz, auftretend unter der Geschäftsbezeichnung SRG idée suisse Deutschschweiz (SRG.D), ist ein Unternehmen in der Rechtsform eines Vereins nach Art. 60ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches mit Sitz in Zürich.

Die SRG.D ist – neben den Regionalgesellschaften in den anderen drei Sprachregionen des Landes – eines der vier Mitglieder des Vereins SRG SSR idée suisse (SRG SSR). Sie veranstaltet mit den Unternehmenseinheiten Schweizer Radio DRS (SR DRS) und Schweizer Fernsehen (SF) auf der Grundlage der Bundesgesetzgebung über Radio und Fernsehen und im Rahmen der Konzession, der Kompetenzordnung und der Unternehmenspolitik SRG SSR als Service public Radio- und Fernsehprogramme sowie Onlineangebote. Das publizistische Angebot, welches die SRG.D verantwortet, dient der Information des Publikums, fördert die freie Meinungsäusserung sowie die kulturelle Entfaltung und trägt zur Unterhaltung bei. Es bringt die Identität des Landes und die Vielfalt der Regionen zum Ausdruck. Mit ihrem Angebot erbringt die SRG.D für alle Regionen der deutschen Schweiz eine angemessene Grundversorgung.

Die SRG.D steht im Dienste der Allgemeinheit. Sie verfolgt keinen Gewinnzweck.



Evi Rigg



Hans Ulrich Büschi

Die SRG.D selbst setzt sich aus sieben Mitgliedern, ihren Mitgliedgesellschaften, zusammen:

## SRG idée suisse Zürich Schaffhausen

Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich Schaffhausen

---

Präsidentin Evi Rigg, Mönchaltorf

---

Mitglieder 4 262 Beitritt Kauf eines Anteilscheins im Wert von mind. CHF 50

---

Kontakt SRG idée suisse Zürich Schaffhausen, Postfach, 8042 Zürich, Tel. 044 366 15 44, info@rfz.ch, www.rfz.ch

## SRG idée suisse Bern Freiburg Wallis

Radio- und Fernsehgenossenschaft Bern, Deutschfreiburg, Oberwallis

---

Präsident Hans Ulrich Büschi, Bern

---

Mitglieder 2 047 Beitritt Kauf eines Anteilscheins im Wert von CHF 100

---

Kontakt SRG idée suisse Bern Freiburg Wallis, Schwarztorstrasse 21, 3007 Bern, Tel. 031 388 91 11 info@srgbern.ch, www.srgbern.ch



Niklaus Ullrich



Dieter J. Niedermann



Viktor Baumeler



Lotty Fehlmann Stark



Duri M. Bezzola

### SRG idée suisse Region Basel

Radio- und Fernsehgenossenschaft Basel

Präsident Niklaus Ullrich, Arlesheim/BL

Mitglieder 1 226 Beitritt Kauf eines Anteil-  
scheins im Wert von CHF 100

Kontakt SRG idée suisse Region Basel,  
Postfach, 4002 Basel, Tel. 061 365 32 53  
rfb@srdrs.ch, www.srgregionbasel.ch

### SRG idée suisse Ostschweiz

Ostschweizerische Radio- und Fernseh-  
gesellschaft (Verein)

Präsident Dieter J. Niedermann, St.Gallen

Mitglieder 925 Beitritt Jährlicher Mitglieder-  
beitrag von CHF 30 (CHF 100 kollektiv)

Kontakt SRG idée suisse Ostschweiz, Postfach  
128, 9006 St. Gallen, Tel. 071 243 22 14  
sekretariat@srgideesuisseostschweiz.ch,  
www.srgostschweiz.ch

### SRG idée suisse Zentralschweiz

Zentralschweizer Radio- und Fernseh-  
gesellschaft (Verein)

Präsident Viktor Baumeler, Wolhusen

Mitglieder 4 093 Beitritt Jährlicher Mitglieder-  
beitrag von CHF 15 bis 20 (CHF 40 bis 100  
kollektiv)

Kontakt SRG idée suisse Zentralschweiz,  
Postfach 4069, 6002 Luzern,  
Tel. 041 227 24 00,  
info@srgzentralschweiz.ch,  
www.srgzentralschweiz.ch

### SRG idée suisse Aargau Solothurn

Radio- und Fernsehgesellschaft Aargau/  
Solothurn (Verein)

Präsident Jean-Pierre Simmen, Feldbrunnen  
(bis 30.6.2006); Präsidentin Lotty Fehlmann  
Stark, Aarau (ab 1.7.2006)

Mitglieder 975 Beitritt Jährlicher Mitglieder-  
beitrag von CHF 20 (CHF 50 jur. Pers.)

Kontakt SRG idée suisse Aargau Solothurn,  
Postfach 3608, 5001 Aarau,  
Tel. 062 832 50 90, ras.aarau@bluewin.ch,  
www.srg-ag-so.ch

### CRR

Cuminanza Rumantscha Radio e Televisiun  
CRR (Verein)

Präsident Duri M. Bezzola, Scuol

Mitglieder 708 Beitritt Jährlicher Mitglieder-  
beitrag von CHF 12 (CHF 18 / 55 jur. Pers.)

Kontakt CRR, Masanserstrasse 2, 7002 Chur,  
Tel. 081 255 75 75, Clara.Gerber@rtr.ch,  
www.crr.ch

# Zusammenwirken im Verein

Als Regionalgesellschaft der SRG SSR ist die SRG.D beauftragt, Radio- und Fernsehprogramme zu schaffen, zusammenzustellen und zu verbreiten. Sie erfüllt diesen Auftrag mit den Unternehmenseinheiten Schweizer Radio DRS (SR DRS) und Schweizer Fernsehen (SF).

## Organe

Oberstes Organ der SRG.D ist der Regionalrat. Seinem Ausschuss, dem Verwaltungsrat SRG.D, kommt die Oberleitung und die Kontrolle der Unternehmenseinheiten SR DRS und SF zu. Ihm gehört ex officio als Vertreter des Gesamtunternehmens auch der Generaldirektor SRG SSR an. Dieser trägt gegenüber der Konzessionsbehörde die Verantwortung für die Geschäftsführung des Gesamtunternehmens und für die Gesamtleitung der Programme.

Die Geschäftsführung der Unternehmenseinheiten SR DRS und SF ist dem Direktor bzw. der Direktorin delegiert. Sie leiten ihre Unternehmenseinheiten zusammen mit den übrigen Mitgliedern ihrer Geschäftsleitung. Gemeinsam mit dem Generaldirektor, dem stellvertretenden Generaldirektor und den Direktoren der anderen Unternehmenseinheiten der SRG SSR bilden der Direktor SR DRS und die Direktorin SF die Geschäftsleitung SRG SSR. Als konsultatives programmbegleitendes Organ verfügt die SRG.D über den 26-köpfigen Publikumsrat. Er bildet zusammen mit der Ombudsstelle die Publikumsvertretung innerhalb der Organisation.

## Vertretung in der SRG SSR

Als Mitglied der SRG SSR wirkt die SRG.D an Oberleitung und Kontrolle des Gesamtunternehmens mit. Sie entsendet sechs Mitglieder in den 21-köpfigen Zentralrat, das Oberste Organ der Dachgesellschaft, und ein Mitglied – ihren Präsidenten – in den neunköpfigen Verwaltungsrat, das Organ der Oberleitung der Dachgesellschaft.

## Mitglieder

Über ihre eigenen Mitglieder, die Mitgliedsgesellschaften, sorgt die SRG.D für die Vertretung der Interessen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen gegenüber dem Unternehmen und setzt sich für die Anliegen des Unternehmens in der Öffentlichkeit ein. Die Mitgliedsgesellschaften wählen die Mehrzahl der Mitglieder in den Organen der SRG.D und bilden damit eine wichtige Basis auch für die Wahlen in die Organe der SRG SSR. Jede Mitgliedsgesellschaft ist mit je zwei Sitzen im Regionalrat der SRG.D und im Publikumsrat vertreten. Die Mitgliedsgesellschaften koordinieren ihre Aufgaben über die Konferenz ihrer Präsidentinnen und Präsidenten.

## Finanzierung

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben erhalten die Unternehmenseinheiten und mit ihnen die SRG.D Mittelzuweisungen aus den Radio- und Fernsehgebühren und den Werbeerträgen. Diese Mittelzuweisungen werden vom Verwaltungsrat SRG SSR festgelegt.

Die Mittelzuweisungen umfassen

- eine Sockelzuweisung zur Finanzierung des sprachregionalen Programmangebots; sie wird bei guter Entwicklung der TV-Werbeerträge für SF erhöht («Werbebonus»),
- eine Strukturzuweisung zur Deckung des Aufwandes der gemeinsamen nationalen Aufgaben, der Gebäudeinfrastruktur und der Distribution der Programme,
- Zuweisungen für besondere Aufgaben, namentlich für die internationale Verbreitung von Programmen,
- Zuweisungen für wichtige Grossprojekte.

Über die Mittelzuweisungen hinaus verfügen die Unternehmenseinheiten über kommerzielle Eigeneinnahmen, insbesondere aus dem Sponsoring.

## Mitwirkungsrechte der Vereinsmitglieder

Die Mitglieder des Vereins – die sieben Mitgliedsgesellschaften SRG.D – wirken über ihre Vertretungen im Regionalrat und im Publikumsrat an der Willensbildung im Verein mit.

Die Mitglieder des Regionalrates können in den Sitzungen vom Präsidenten, den übrigen Mitgliedern des Verwaltungsrates und den mit der Geschäftsführung betrauten Personen Auskunft über die Angelegenheiten der Gesellschaft verlangen. Die Geschäftsbücher und Korrespondenzen können mit Ermächtigung des Regionalrates oder durch Beschluss des Verwaltungsrates und unter Wahrung der Geschäftsgeheimnisse eingesehen werden. Auskunft und Einsicht werden insoweit gewährt, als sie für die Ausübung der Rechte eines Mitglieds des Regionalrates erforderlich sind. Sie können verweigert werden, wenn durch sie Geschäftsgeheimnisse oder andere schutzwürdige Interessen der Gesellschaft gefährdet würden.

Die Mitglieder der Mitgliedsgesellschaften der SRG.D wirken in ihren jeweiligen Gesellschaften mit. Sie wählen an der Generalversammlung oder indirekt über eine Delegiertenversammlung ihre Vertretungen im Regionalrat und im Publikumsrat. Ausserdem steht ihnen die elektronische Meinungsplattform [www.mitreden.ch](http://www.mitreden.ch) zur Verfügung.

# Regionalrat

Der Regionalrat ist das oberste Organ der SRG Deutschschweiz. Er hat in erster Linie Kontroll- und Wahlfunktionen: Er genehmigt den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung und wählt den Präsidenten bzw. die Präsidentin, die meisten Mitglieder des Verwaltungsrates, die Direktorinnen bzw. Direktoren von Schweizer Radio DRS und des Schweizer Fernsehens, einen Teil des Publikumsrates und die Vertretung der SRG Deutschschweiz im Zentralrat SRG SSR. Ausserdem beschliesst er unter anderem über Statutenänderungen und über das Geschäftsreglement und behandelt allgemeine Probleme, die sich aus dem Gesellschaftszweck ergeben.

## Wahl und Amtszeit

Der Regionalrat besteht aus 21 bis 23 Mitgliedern. Die Deutschschweizer Mitgliedsgesellschaften wählen je zwei Mitglieder, die CRR eines. Der Bundesrat wählt fünf Mitglieder (eine Vakanz), darunter eines, das zugleich dem Verwaltungsrat angehört. Der Regionalrat selbst kooptiert drei bis fünf weitere Mitglieder. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Wiederwahl ist dreimal möglich. Die Mitgliedschaft erlischt am Ende des Jahres, in dem das 70. Altersjahr erfüllt ist.

Die neue Amtsperiode hat 2005 begonnen. Der Bundesrat hat seine Vertreter Ende 2004 bestimmt. Im Hinblick auf das Inkrafttreten des revidierten RTVG – das keine Bundesvertreter mehr vorsieht – wurde gegenüber allen ein Vorbehalt zur Amtszeitdauer angebracht. Für den Ende 2005 zurückgetretenen Luregn M. Cavelti, CRR, nahm Duri Bezzola (ab 1.1.2006) Einsitz im Rat; auf den demissionierten Jean-Pierre Simmen (bis 30.6.2006) folgte seine Nachfolgerin im Präsidium der SRG Aargau Solothurn, Lotty Fehlmann Stark (ab 1.7.2006) für den Rest der laufenden Amtsperiode.

Zu den Sitzungen eingeladen werden der Präsident des Publikumsrates und je ein/e Vertreter/in des GAV-vertragsschliessenden Personalverbandes und des Kaders.

## Arbeitsweise und Kompetenzregelung

Der Regionalrat tagt mindestens zweimal pro Jahr in halbtägigen Sitzungen. 2006 fanden drei Sitzungen statt. Der Präsi-

dent SRG.D führt den Vorsitz. Eine Sitzung ist den ordentlichen statutarischen Geschäften gewidmet. Diese umfassen insbesondere die Genehmigung des Geschäftsberichts, der Rechnungen und Bilanzen der Unternehmenseinheiten sowie die periodisch vorzunehmenden Wahlgeschäfte. Im Weiteren informiert sich der Rat zu wichtigen Vorhaben und Entwicklungen im Unternehmen.

Die Kompetenzabgrenzung zwischen dem Regionalrat als oberstem Organ und dem Verwaltungsrat sind in den Statuten

und dem vom Regionalrat erlassenen Geschäftsreglement festgehalten und entsprechen grundsätzlich dem Aktienrecht, mit drei besonders zu erwähnenden Ausnahmen: Zusätzlich zu den statutarischen Geschäften beschliesst der Regionalrat auf Vorschlag des Verwaltungsrats über die Wahl des Direktors bzw. der Direktorin SR DRS und SF sowie über die Zuweisungen an die Mitgliedsgesellschaften der SRG.D. Er erlässt das Entschädigungsreglement für sich und den Verwaltungsrat.

### Von den Mitgliedsgesellschaften gewählt

		Nationalität	Jahrgang	Wahl per	Wiederwahl
SRG Zürich Schaffhausen	Walter Joos	CH	1945	1.7.92	3
	Evi Rigg	CH	1946	1.1.01	1
SRG Bern Freiburg Wallis	Urs Allemann	CH	1945	1.1.01	1
	Hans Ulrich Büsschi	CH	1940	1.1.01	1
SRG Region Basel	Hans Fünfschilling**	CH	1940	1.7.92	3
	Niklaus Ullrich	CH	1952	1.6.02	1
SRG Ostschweiz	Ursel Kälin	CH	1952	1.1.97	2
	Dieter J. Niedermann	CH	1942	1.1.05	-
SRG Zentralschweiz	Viktor Baumeler*	CH	1948	1.7.92	3
	Roby Gamma	CH	1942	1.1.05	-
SRG Aargau Solothurn	Urs Meier	CH	1957	1.1.01	1
	Jean-Pierre Simmen (bis 30.6.2006)	CH	1940	1.1.01	1
	Lotty Fehlmann Stark	CH	1964	1.7.06	-
CRR	Duri M. Bezzola	CH	1942	1.1.06	-

### Vom Bundesrat gewählt

Brigitta M. Gadiant*	CH	1960	1.7.92	3
Hans Höhener	CH	1947	1.3.99	2
Maximilian Reimann	CH	1942	1.7.92	3
Doris Stump*	CH	1950	1.1.01	1

### Vom Regionalrat kooptiert

Peter Bamert*	CH	1958	24.2.03	1
Margrit Gilardi	CH	1948	1.8.99	2
Elvira Jäger	CH	1959	1.1.05	-
Heinz Karrer*	CH	1959	1.1.05	-

<b>Teilnehmer</b>	Ralph Borntträger	Vertreter des Kaders
<b>mit beratender Stimme</b>	Thomas Kamber	Personalvertreter
	Othmar Kempf	Präsident des Publikumsrates

\*Mitglied des Verwaltungsrates \*\* Präsident

# Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat kommt die Oberleitung der Gesellschaft und der ihr anvertrauten Unternehmenseinheiten zu. Er leitet die Geschäfte der Gesellschaft, bereitet jene des Regionalrates vor und führt dessen Beschlüsse aus. Er legt im Rahmen der Unternehmenspolitik der SRG SSR die Strategien von Schweizer Radio DRS und des Schweizer Fernsehens fest, kontrolliert deren Umsetzung und überwacht die Geschäftsführung des Direktors SR DRS und der Direktorin SF.

Es bestehen keine gegenseitigen Einsitznahmen in Verwaltungsräten zwischen der SRG.D und einer anderen Gesellschaft ausserhalb des Vereins SRG SSR oder seines Konsolidierungskreises. Die weiteren wesentlichen Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien sowie in politischen Ämtern sind bei den einzelnen Mitgliedern aufgeführt. Darüber hinaus bestehen keine Interessenbindungen.

## Wahl und Amtszeit

Fünf Mitglieder werden vom Regionalrat aus dessen Mitte gewählt, darunter der Präsident SRG.D. Der Bundesrat wählt ein Mitglied, das ebenfalls dem Regionalrat angehört. Der Generaldirektor SRG SSR gehört dem Gremium ex officio an. Die Regeln zur Amtszeit sind beim Regionalrat aufgeführt.

## Arbeitsweise

Der Verwaltungsrat wird vom Präsidenten geleitet, der wie der Vizepräsident vom Regionalrat gewählt ist. Im übrigen organisiert sich der VR selbst. Für die Vorbereitung von Wahlgeschäften in seinem Kompetenzbereich setzt er bei Bedarf einen Wahlausschuss ein, der aus drei Mitgliedern besteht. Ausserdem wählt er einen Sekretär, der nicht Mitglied des Verwaltungsrates ist. Der Verwaltungsrat tagt so oft es die Geschäfte erfordern. 2006 kam er zu acht Sitzungen zusammen. Der Direktor von Schweizer Radio DRS und die Direktorin des Schweizer Fernsehens nehmen in der Regel an der gesamten Sitzung teil. Themenweise werden bei Bedarf Mitglieder der Geschäftsleitungen der beiden Unternehmenseinheiten oder weitere Verantwortliche und Fachspezialisten beigezogen. Der Verwaltungsrat nimmt periodisch eine Selbstbeurteilung seiner Arbeit vor.

## Kompetenzregelung

Die Kompetenzen sind in den Statuten und im Geschäftsreglement SRG.D geregelt. Sie bewegen sich im Rahmen der Kompetenzordnung der SRG SSR, wie sie in den Statuten und im Geschäftsreglement SRG SSR festgelegt sind. Der Verwaltungsrat SRG.D ist gemäss Statuten SRG.D für alle Geschäfte zuständig, die nicht ausdrücklich einem anderen Organ zugewiesen sind. Im Geschäftsreglement SRG.D sind seine unentziehbaren Aufgaben in Analogie zum Aktienrecht aufgeführt. Ausserdem sind besondere Aufgaben des Verwaltungsrates, zu denen er sich den Entscheid vorbehält, im Geschäftsreglement SRG.D erwähnt: Vorschlag an den Regionalrat betreffend der Wahl der Direktoren/Direktorinnen und Regelung der Stellvertretung; Wahl des obersten Kaders der Unternehmenseinheiten und Abschluss der Arbeitsverträge mit den Gewählten von Regionalrat und Verwaltungsrat; Festlegung und Kontrolle der Strategie und der Jahresziele der Unternehmenseinheiten, einschliesslich Beschlussfassung über strategierelevante Änderungen im Programm; Genehmigung der Finanz- und Investitionspläne und Beschlussfassung über Investitionen und vergleichbare Verpflichtungen für Diversifikationen oder mit präjudizieller Wirkung sowie bei Gesamtausgaben ab CHF 500 000 (Radio) und CHF 1 Mio. (Fernsehen); Beschlussfassung über die Budgets der Unternehmenseinheiten; Beschlussfassung über Erwerb, Fusion und Verkauf von Unternehmensteilen sowie über entsprechende Beteiligungen und Zusammenarbeitsvereinbarungen; Abschluss von Geschäften und Verträgen von allgemeiner Bedeutung für die Unternehmenseinheiten, die nicht im Budget vorgesehen sind; Überwachung der Geschäftsführung in den Unternehmenseinheiten.

Der Direktor SR DRS und die Direktorin SF führen die Geschäfte ihrer Unternehmenseinheit im Rahmen ihrer Kompetenzen in eigener Verantwortung. Sie sind verantwortlich für eine ordnungsgemässe und effiziente Geschäftsführung in ihren Unternehmenseinheiten und tragen die unmittelbare Produktverantwortung für die Programme von SR DRS bzw. SF. Sie arbeiten zuhanden des Verwaltungsrates die

Strategie ihrer Unternehmenseinheit aus und sorgen für die Umsetzung und Durchsetzung der beschlossenen Strategie, einschliesslich der Programm-, Personal- und Investitionspolitik sowie für die Konkretisierung der Pläne und der Absichten des Verwaltungsrates. Sie schaffen zweckdienliche Führungsinstrumente, erlassen die nötigen Richtlinien und Weisungen und führen die erforderlichen Kontrollen durch. Sie orientieren die Präsidentin oder den Präsidenten und den Verwaltungsrat regelmässig in geeigneter Weise über den laufenden Geschäftsgang und über besondere Vorkommnisse in ihren Unternehmenseinheiten. Sie informieren den Regionalrat über unternehmens- und programmpolitisch wichtige Angelegenheiten. Der Präsident führt zusammen mit dem Generaldirektor die Beurteilung des Direktors SR DRS und der Direktorin SF durch. In Absprache bestimmen Präsident und Generaldirektor deren Entschädigung.

## Informations- und Kontrollinstrumente

Der Verwaltungsrat verfügt gegenüber SR DRS und SF über folgende Informations- und Kontrollinstrumente:

- Quartalsreporting nach dem System der Balanced Scorecard (BSC) zu Jahreszielen, strategischen Projekten, Finanzen und Markt
- Vierteljährlich aktualisierte Erwartungsrechnung
- Jahresrechnung
- Budget und mittelfristiger Finanzplan
- Jährlicher Revisionsplan der Internen Revision
- Revisionsberichte der Internen und Externen Revision sowie Management Letter der Externen Revision
- Statutarische Auskunfts- und Einsichtsrechte

Die Interne Revision unterstützt den Verwaltungsrat bei der Wahrnehmung ihrer Aufsichts- und Kontrollpflichten. Sie ist dem Verwaltungsrat SRG SSR unterstellt. Sie berichtet dem VR SRG.D über Prüfungen betreffend SR DRS und SF und erfüllt Aufträge des VR SRG.D mit Bezug auf diese Unternehmenseinheiten.



v.l.n.r. Heinz Karrer, Doris Stump, Viktor Baumeler, Hans Fünfschilling, Armin Walpen, Brigitta M. Gadiant, Peter Bamert

## Hans Fünfschilling

Binningen BL, geboren 1940, Schweizer. Verwaltungsrat seit 1995, Präsident der SRG idée suisse Deutschschweiz, Vizepräsident des Verwaltungsrats der Tochtergesellschaft tpc AG.

Studium in Biologie und Mathematik an der Universität Basel, Promotion in Astrophysik. Nach 20 Jahren Tätigkeit bei Roche Basel, zuletzt Leiter Informatik, Wahl in Regierungsrat Baselland. Vorsteher der Erziehungsdirektion (zwei Jahre), Vorsteher der Finanzdirektion (elf Jahre), seit 1999 Ständerat des Kantons Basel-Land.

Andere Mandate: Im Verwaltungsrat von Arpida AG, von Endress+Hauser und der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung, Präsident des Europäischen Jugendchorfestivals.

## Viktor Baumeler

Wolhusen LU, geboren 1948, Schweizer. Verwaltungsrat seit 2001, Vizepräsident der SRG.D, Präsident der SRG Zentralschweiz.

Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Bern, Abschluss mit Doktorat. Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundesamt für Justiz, Sekretär für besondere Stabsaufgaben in der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Stabschef des Sozialdepartements der Stadt Zürich, Stabschef des Erziehungsdepartements des Kantons Luzern, Staatsschreiber des Kantons Luzern (seit 1988).

Keine anderen Mandate.

## Peter Bamert

Dübendorf ZH, geboren 1958, Schweizer. Verwaltungsrat seit 2003.

Studium der Betriebsökonomie (FH), Zürich, Harvard Business School, AMP/ISMP, Boston/USA, Marketingfunktionen in internationalem Konsumgüterunternehmen, Verlagsdirektor Wirtschaftszeitung CASH, Geschäftsführer Ringier Deutschland, München, CEO Ex Libris AG seit 1998.

Keine anderen Mandate.

## Brigitta M. Gadiant

Chur GR, geboren 1960, Schweizerin. Verwaltungsrätin seit 1997.

Studium an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern, Abschluss mit Lizentiat. Nachdiplomstudium «International Business Law» an der Universität Zürich, LL.M. Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Generalsekretariat der SVP Schweiz, Wissenschaftliche Beamtin und anschliessend Wissenschaftliche Adjunktin der Schweizerischen Bundesversammlung, Leiterin des Fachdienstes für Recht, Verkehr und Fernmeldewesen. Seit 1995 Mitinhaberin eines Büros für Rechts-, Organisations- und Strategiefragen (Gadiant und Partner).

Andere Mandate: Nationalrätin SVP, PAX Versicherungen (VR Mitglied), Keller Laser AG (VR Mitglied), Credit Suisse Group (Beirat, Mitglied), Helvetas (Mitglied Zentralvorstand), Beratende Kommission für Internationale Entwicklung und Zusammenarbeit des Bundesrates (Mitglied), Stiftung Kinderdorf Pestalozzi Trogen (Stiftungsrat, Präsidentin).

## Heinz Karrer

Münsingen BE, geboren 1959, Schweizer. Verwaltungsrat seit 2005.

Studium der Nationalökonomie an der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften HSG in St.Gallen, Geschäftsführer des Verbandes der Schweizer Sportartikel-Industrie, Geschäftsführender Direktor der Intersport Schweiz AG, Vorsitzender der Geschäftsleitung und Delegierter des Verwaltungsrates der Intersport Holding AG, Leiter Bereich Zeitungen und Mitglied der Unternehmensleitung Ringier Europa, Vorsitzender der Unternehmensleitung RINGIER Schweiz und Mitglied Konzernleitung Ringier AG, Leiter der Division Marketing & Sales und Mitglied der Konzernleitung Swisscom AG. Seit 2002 CEO Xppo Holding AG.

Andere Mandate: Präsident des Verwaltungsrates der Elektrizitätsgesellschaft Laufenburg EGL, Mitglied des Verwaltungsrates der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG, der Centralschweizerischen Kraftwerke AG, der Elektrizitätswerke des Kantons Schaffhausen AG und der Luzerner Medien Holding AG, Mitglied des Vorstandes der Swisselectric.

## Doris Stump

Wettingen AG, geboren 1950, Schweizerin. Verwaltungsrätin seit 2001, Mitglied des Publikumsrats.

Studium der Germanistik und Anglistik in Zürich und Bryn Mawr (USA), Promotion über Meta von Salis-Marschlins, Höheres Lehramt. Lehrerin an der Kantonschule Wettingen, Wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem vom Nationalfonds unterstützten Forschungsprojekt über Schweizer Schriftstellerinnen von 1750 bis 1945. Gemeinderätin in Wettingen (1990 – 2005), seit 1995 Nationalrätin. Kommissionen UREK, WBK, Delegation IPU.

Andere Mandate: Agentur für erneuerbare Energie und Energieeffizienz (Präsidentin), femscript / Netzwerk schreibender Frauen (Präsidentin), Sidos Stiftungsrat (Präsidentin).

## Armin Walpen

Herrenschwanden BE, geboren 1948, Schweizer. Generaldirektor SRG SSR seit 1996.

Studium mit Lizentiat beider Rechte. Zuerst Mitarbeiter, dann Chef des Radio- und Fernsehdienstes des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements. Ressortchef «Audiovisuelle Medien» beim Tages-Anzeiger, Generalsekretär im Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement.

Andere Mandate: Vereinsvorstand Fernfachhochschule Schweiz (Strategischer Beirat und Vizepräsident), Stiftungsrat Schloss Leuk.

# Publikumsrat

Der Publikumsrat ist ein beratendes Organ, das die Programmentwicklung und die Programmarbeiten von Schweizer Radio DRS und des Schweizer Fernsehens begleitet und durch Feststellungen, Vorschläge und Anregungen unterstützt.

## Wahl und Amtszeit

Der Publikumsrat setzt sich aus 26 Mitgliedern zusammen. Die Mitgliedergesellschaften SRG.D wählen je zwei Mitglieder. Sechs Mitglieder darunter eines, das zugleich dem Verwaltungsrat angehört, werden vom Regionalrat gewählt. Der Publikumsrat selbst kooptiert weitere sechs Mitglieder. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Wiederwahl ist dreimal möglich. Die Mitgliedschaft erlischt am Ende des Jahres, in dem das 70. Altersjahr erfüllt ist.

## Arbeitsweise und Kompetenzregelung

Der Publikumsrat tagte 2006 elfmal. Er beobachtet ausgewählte Programme und Sendungen von SR DRS, SF und 3sat. Die Auswahl wird vom Rat selbst vorgenommen. Die Programmbeobachtung wird in sechs ständigen Arbeitsgruppen von je sechs bis zehn Mitgliedern geleistet. Jedes Mitglied des Rates gehört mindestens zwei Arbeitsgruppen an. Die Arbeitsgruppen erstatten dem Rat schriftlich Bericht über ihre Feststellungen und Anregungen. Diese Berichte werden im Plenum mit den Programmverantwortlichen von SR DRS und SF (in der Regel Programm- bzw. Abteilungsleiter/innen und Redaktionsleiter/innen sowie gelegentlich Moderator/innen) diskutiert. Im Anschluss an die Diskussion im Plenum informiert der Rat intern und extern über seine Befunde.

Der Publikumsrat ist ein rein konsultatives Gremium. Er verfügt gegenüber den Programmverantwortlichen und Programmschaffenden über keinerlei Weisungsbefugnis.

Die Mitglieder des Publikumsrates haben Zugang zu allen ausgestrahlten Sendungen und zu allen Publikationen von Schweizer Radio DRS und des Schweizer Fernsehens. Ausserdem stehen ihnen die Programmstrukturpläne, die Konzepte der einzelnen Sendungen und die Ergebnisse der Publikumsforschung der SRG SSR zur Verfügung.

### Von den Mitgliedergesellschaften gewählt

		Nationalität	Jahrgang	Wahl per	Wiederwahl
SRG Zürich Schaffhausen	Robert Spichiger	CH	1946	1.1.01	1
	Hanspeter Stalder	CH	1941	1.1.97	2
SRG Bern Freiburg Wallis	Bernadette Lehmann	CH	1942	1.7.92	3
	Odile Schuler	CH	1946	1.6.94	3
SRG Region Basel	Rita Leuenberger	CH	1946	1.7.92	3
	Miriam Wassmer	CH	1973	6.10.05	-
SRG Ostschweiz	Manfred Pfiffner	CH	1963	1.1.01	1
	Arthur Oehler	CH	1945	1.1.97	2
SRG Zentralschweiz	Emil Mahnig	CH	1955	1.1.05	-
	Marlene Wirthner	CH	1947	1.7.99	2
SRG Aargau Solothurn	Hanspeter Keller	CH	1942	1.4.00	2
	Kathrin Matter	CH	1939	1.7.92	3
CRR	Natalia Gliott	CH	1951	1.1.01	1
	Schimun Lemm	CH	1955	1.7.93	3

### Vom Regionalrat kooptiert

Roberto Colonello	CH	1969	1.3.04	1
Amira Hafner-Al-Jabaji	CH / Irak	1971	1.9.05	-
Othmar Kempf, Präsident	CH	1942	1.10.95	3
Franz Xaver Risi	CH	1959	1.6.00	2
Doris Stump	CH	1950	1.1.01	1
Frank Worbs	CH	1957	1.6.01	1

### Vom Publikumsrat gewählt

Karin Ammann	CH	1964	9.6.05	-
Darko Cetojevic	Kroatien	1967	1.3.00	2
Natalie Simone Rickli	CH	1976	1.4.01	1
Therese Schmid	CH	1957	1.4.01	1
Walter Weibel	CH	1944	6.2.03	1
Simon Zogg	CH	1983	11.11.04	1

# Ombudsstelle

Die Ombudsstelle behandelt Beanstandungen der Programme von Schweizer Radio DRS und des Schweizer Fernsehens gemäss den Vorschriften des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen. Der Ombudsmann und sein Stellvertreter werden vom Publikumsrat gewählt. Diesem erstattet der Ombudsmann auch jährlich Bericht über seine Tätigkeit.

Achille Casanova Ombudsmann

Roger Blum Stellvertreter

# Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist Stabsstelle und Sekretariat der SRG Deutschschweiz. Sie unterstützt und berät den Präsidenten und die Gremien der Gesellschaft bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Sie bereitet in Absprache mit den Vorsitzenden und – im unternehmerischen Bereich – in Zusammenarbeit mit dem Direktor und der Direktorin die Sitzungen der Gremien vor und führt das Protokoll. Sie stellt die Informationen

des Regionalrates über die Arbeit des Verwaltungsrates sicher. Sie besorgt die Öffentlichkeitsarbeit der Gremien, in Fragen der Unternehmenspolitik in Zusammenarbeit mit den Direktionen von SR DRS und SF. Sie ist zuständig für die Koordination der Geschäfte zwischen den Gremien der Gesellschaft und den Organen der SRG SSR, den Direktionen von SR DRS und SF und den Mitgliedgesellschaften. Im Auftrag des Pu-

blikumsrates und der Mitgliedgesellschaften gibt sie die Mitgliederzeitschrift Link heraus. Zudem produziert sie für Mitglieder den wöchentlichen elektronischen Newsletter Inside SRG SSR und unterhält die Websites [www.srgdeutschschweiz.ch](http://www.srgdeutschschweiz.ch) und [www.mitreden.ch](http://www.mitreden.ch).

---

Kurt Nüssli Leiter Geschäftsstelle SRG.D

---

# Kontrollstelle

Die Jahresrechnungen der Unternehmenseinheiten werden gemäss Statuten von der Kontrollstelle SRG SSR geprüft. Das Mandat der statutarischen Kontrollstelle SRG SSR wird seit 1997 von der KMPG AG ausgeübt. Die Wahl erfolgt durch den Zentralrat auf Antrag des Verwaltungsrates. Der Verwaltungsrat SRG.D bespricht das Revisionsergebnis mit der Kontrollstelle.

# Informationspolitik

Die SRG.D erstattet in ihrem Geschäftsbericht zuhanden des Regionalrates und der Öffentlichkeit jährlich Bericht über ihre Tätigkeit. Schweizer Radio DRS und Schweizer Fernsehen legen ergänzend dazu jährlich eine Programm- und Leistungsbilanz vor.

Unter dem Jahr werden die Mitglieder des Regionalrates über den Geschäftsgang und die Absichten der Unternehmensleitung regelmässig an den Sitzungen mündlich orientiert. Im Anschluss an die Sitzungen des Verwaltungsrates erfolgt zuhanden von Regionalrat, Publikumsrat und Kader eine schriftliche Information über die behandelten Themen und die Beschlüsse. Die Mitglieder des Publikumsrates werden insbesondere über die programmlichen Entwicklungen an ihren Sitzungen auch mündlich orientiert.

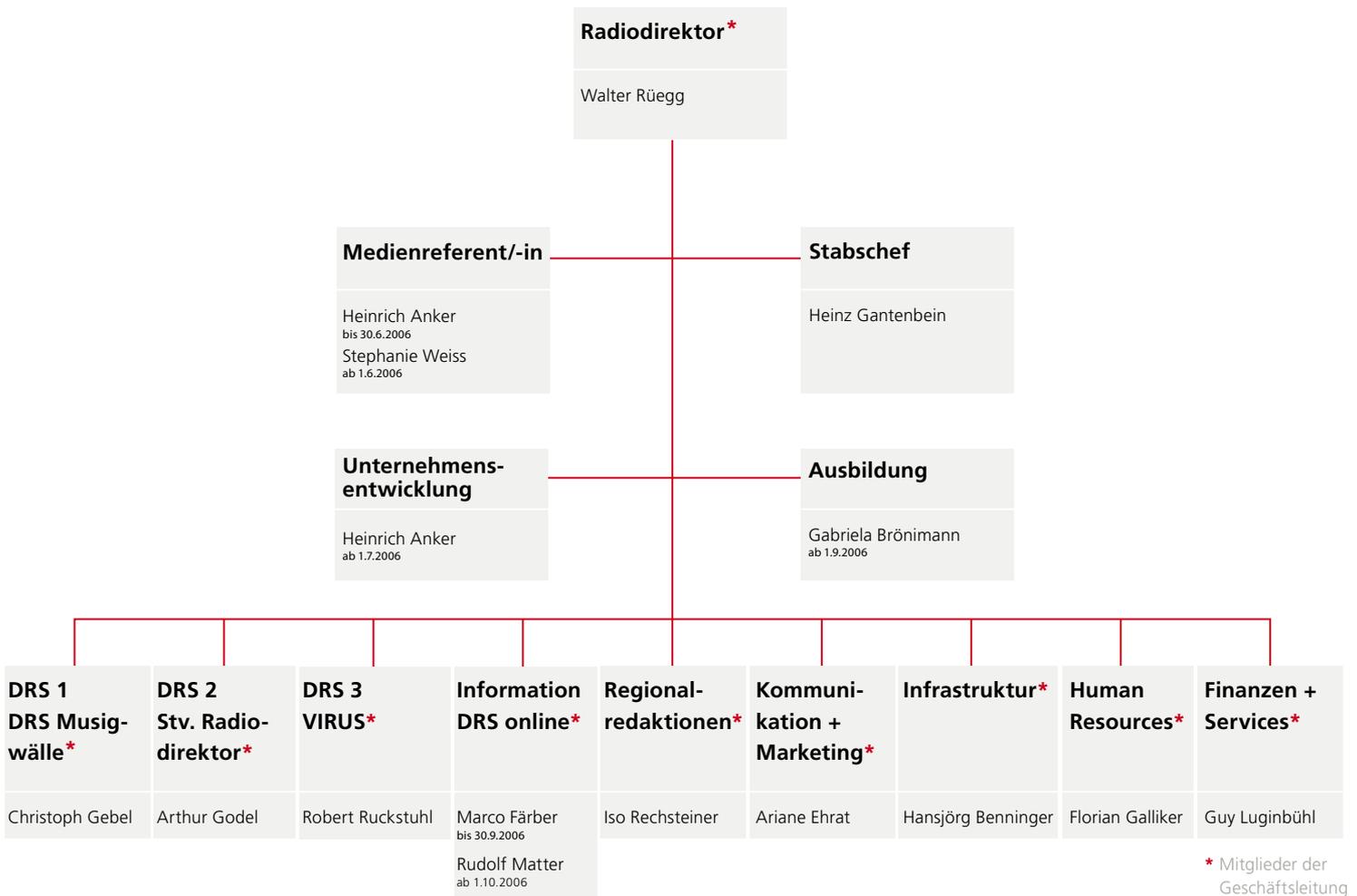
Über Beschlüsse von öffentlichem Interesse, z.B. die Wahl von Mitgliedern der Geschäftsleitungen SR DRS und SF, informiert der VR in Form von Medienmitteilungen. Die Unternehmenseinheiten ihrerseits informieren regelmässig an Medienorientierungen, über Communiqués und auf anderen Kanälen über Programmvorhaben und unternehmensspezifische Entwicklungen in ihrem Bereich. Der Publikumsrat informiert die Öffentlichkeit nach jeder Sitzung mittels einer Medienmitteilung über die behandelten Themen und Sendungen und die getroffenen Feststellungen.

Die Mitglieder der Mitgliedgesellschaften SRG.D werden regelmässig über das periodisch erscheinende Magazin Link und den wöchentlichen elektronischen Newsletter Inside SRG SSR über die Arbeit

der Gremien und der Unternehmenseinheiten informiert.

Der Geschäftsbericht und alle Medienmitteilungen der SRG.D sind abrufbar unter [www.srgdeutschschweiz.ch](http://www.srgdeutschschweiz.ch) oder [www.mitreden.ch](http://www.mitreden.ch).

# Organigramm SR DRS



## Arbeitsweise der Geschäftsleitung

Als oberstes Führungsgremium der Unternehmenseinheit erarbeitet die Geschäftsleitung zuhanden des Verwaltungsrates die Strategien und Pläne der Unternehmenseinheit und sorgt für deren Umsetzung. Die Geschäftsleitung von SR DRS tritt in der Regel monatlich zu ein- bis zweitägigen Sitzungen zusammen.

Der Direktor steht der Geschäftsleitung vor und entscheidet, wenn kein Einvernehmen zustande kommt. Er ist gegenüber dem Verwaltungsrat für die Erreichung der Unternehmensziele verantwortlich. Er

schaft die zweckdienlichen Instrumente zur Unternehmensführung und setzt deren Anwendung durch.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung üben keine weiteren Tätigkeiten aus, ausser im Interesse der SRG SSR stehende Vertretungen in Verwaltungsräten von Tochtergesellschaften und Beteiligungen der SRG SSR, Stiftungsräten oder weiteren Gesellschaften. Die Honorare dafür sind auf total CHF 15 000 für den Direktor und CHF 10 000 für die übrigen Mitarbeiter begrenzt.

# Geschäftsleitung SR DRS



v.l.n.r. Hansjörg Benninger, Robert Ruckstuhl, Arthur Godel, Iso Rechsteiner, Walter Rüegg, Guy Luginbühl, Ariane Ehrat, Rudolf Matter, Christoph Gebel, Florian Galliker

Die Geschäftsleitung SRDRS besteht aus dem Direktor und den neun Programm- und Abteilungsleiter/innen der Unternehmens-einheit. An den Sitzungen nehmen ständig und mit beratender Stimme der Stabschef und die Medienreferentin teil.

## Walter Rüegg

1947, Schweiz. Direktor Schweizer Radio DRS, Studium Nationalökonomie und Promotion zum Dr. oec. publ.; Absolvent SKU.

Beruflicher Hintergrund: Volontär Schweizer Fernsehen (SF), Wirtschaftsredaktor und Ressortleiter Wirtschaft bei SF, Sendeleiter Kassensturz, Generalsekretär Tages-Anzeiger AG, Verlagsdirektor Basler Zeitung, Präsident des Medieninstituts des Verbandes Schweizer Presse, Direktor der Vogt-Schild AG und später Direktionspräsident Vogt-Schild/Habegger-Gruppe.

Andere Mandate: VR-Präsident Viasuisse, Präsident Mediapulse, VR Publisuisse, VR Publica Data.

## Christoph Gebel

1959, Schweiz. Programmleiter DRS 1 und DRS Musigwälle, 6 Semester Sekundarlehrer-Studium, Quereinstieg als Journalist, Stage bei Radio Canal 3, Biel, Executive Management Program in strategischer Unternehmensführung SKU.

Beruflicher Hintergrund: Gründer, Journalist/Moderator Radio Canal 3 Biel, später Geschäftsführer und Direktor, Delegierter des VR Tele Bilingue AG Biel, Direktor Medien Verlag W. Gassmann AG.

Andere Mandate: Studioleniter Radio DRS Zürich, Referent am Medieninstitut des Verbandes Schweizer Presse, Präsident Stiftungsrat «Denk an mich», Basel.

## Arthur Godel

1946, Schweiz. Programmleiter DRS 2 und Stv. Direktor Schweizer Radio DRS, Studium Musikwissenschaft, Germanistik und Romanistik und Promotion zum Dr. phil.

Beruflicher Hintergrund: Lehrbeauftragter Universität Zürich, Dozent für Musikgeschichte Musikhochschule Zürich.

Laufbahn bei der SRG SSR: Musikredaktor DRS 2, Leiter Musik DRS 2.

Andere Mandate: Lehrbeauftragter Universität Zürich, regelmässige Referate zu literatur- und musikhistorischen Themen.

## Robert Ruckstuhl

1963, Schweiz. Programmleiter DRS 3 und Virus, Studium lic. phil. I (Germanistik, Publizistik, Psychologie).

Beruflicher Hintergrund: freier Mitarbeiter «Die Linth», Wissenschaftlicher Mitarbeiter Schweizerdeutsches Wörterbuch «Idiotikon», Deutschlehrer für Fremdsprachen Bénédict Schule, Redaktor Radio Zürsee und später Chefredaktor/Programmleiter.

Laufbahn bei der SRG SSR: Leiter Regionalstudio Ostschweiz SR DRS, Publizistischer Leiter/TAV DRS 3.

## Rudolf Matter

1953, Schweiz. Abteilungsleiter Information und Chefredaktor Schweizer Radio DRS, Studium lic. phil. I (Geschichte, Publizistik, Philosophie), Stanford Executive Program (SEP).

Beruflicher Hintergrund: Redaktor Basler National-Zeitung, Nachrichtenredaktor bei SF, Produzent und Präsentator der «Tagesschau» (SF), freier Journalist u.a. für European Business Channel (EBC) und das Wirtschafts- und Informationsfernsehen WIF (Köln), Kommunikationsspezialist bei McKinsey & Co., Chefredaktor und Moderator von «Cash-TV», Redaktionsleiter Wirtschaft und Direktor Wirtschaft und Programmplanung des Nachrichtensenders n-tv (Berlin und Köln).

Andere Mandate: Beirat Lehrstuhl für Finanzwirtschaft, WHU Vallendar (D), Vorstand Konferenz der Chefredaktoren.

## Iso Rechsteiner

1966, Schweiz. Abteilungsleiter Regionalredaktionen Schweizer Radio DRS, Studium lic. phil. I (Germanistik, Theologie, Religionswissenschaft und Publizistik).

Beruflicher Hintergrund: freier Journalist, Religionslehrer Kantonsschule St.Gallen und später Wattwil.

Laufbahn bei der SRG SSR: Stage Schweizer Radio DRS, Redaktor später Sendedredaktor sowie Fachredaktor Wirtschaft Schweizer Radio DRS, Stv. Redaktionsleiter Schweizer Radio DRS.

Andere Mandate: Mitglied Stiftungsrat MAZ Luzern.

## Ariane Ehrat

1961, Schweiz. Abteilungsleiterin Kommunikation+Marketing Schweizer Radio DRS, Ausbildung PR-Beraterin und Studium Executive Master of

Science in Communications Management Universität Lugano/Memphis.

Beruflicher Hintergrund: Mitglied Schweizer Skinationalmannschaft, Marketing + Kommunikationsverantwortliche Weisse Arena AG, Kommunikations-Verantwortliche Kandidatur Alpine Ski WM Laax-Brigels, PR-Verantwortliche B+R event AG, Leitung Corporate Communications Films Laax Falera.

Andere Mandate: Mitglied des Markenrates Graubünden, Mitglied des Stiftungsrates Sportschule Davos.

## Hansjörg Benninger

1950, Schweiz. Abteilungsleiter Infrastruktur Schweizer Radio DRS, Dipl. Masch. Ing. ETH und Promotion zum Dr. sc. techn. sowie Nachdiplomstudium Executive MBA HSG.

Beruflicher Hintergrund: Assistent/Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Operations Research (ETH Zürich), Leiter Engineering und Qualität und Mitglied der Geschäftsleitung Swissair Technics, Geschäftsführer Vetroconsult AG und Mitglied der Direktion Vetro-pack AG.

Andere Mandate: Vorsitzender SRG Netzwerk Technik und Informatik.

## Florian Galliker

1959, Schweiz. Abteilungsleiter Human Resources Schweizer Radio DRS, Studium lic. phil. I (Geschichte, Englische Literatur und Linguistik), Dipl. Personalleiter SIB.

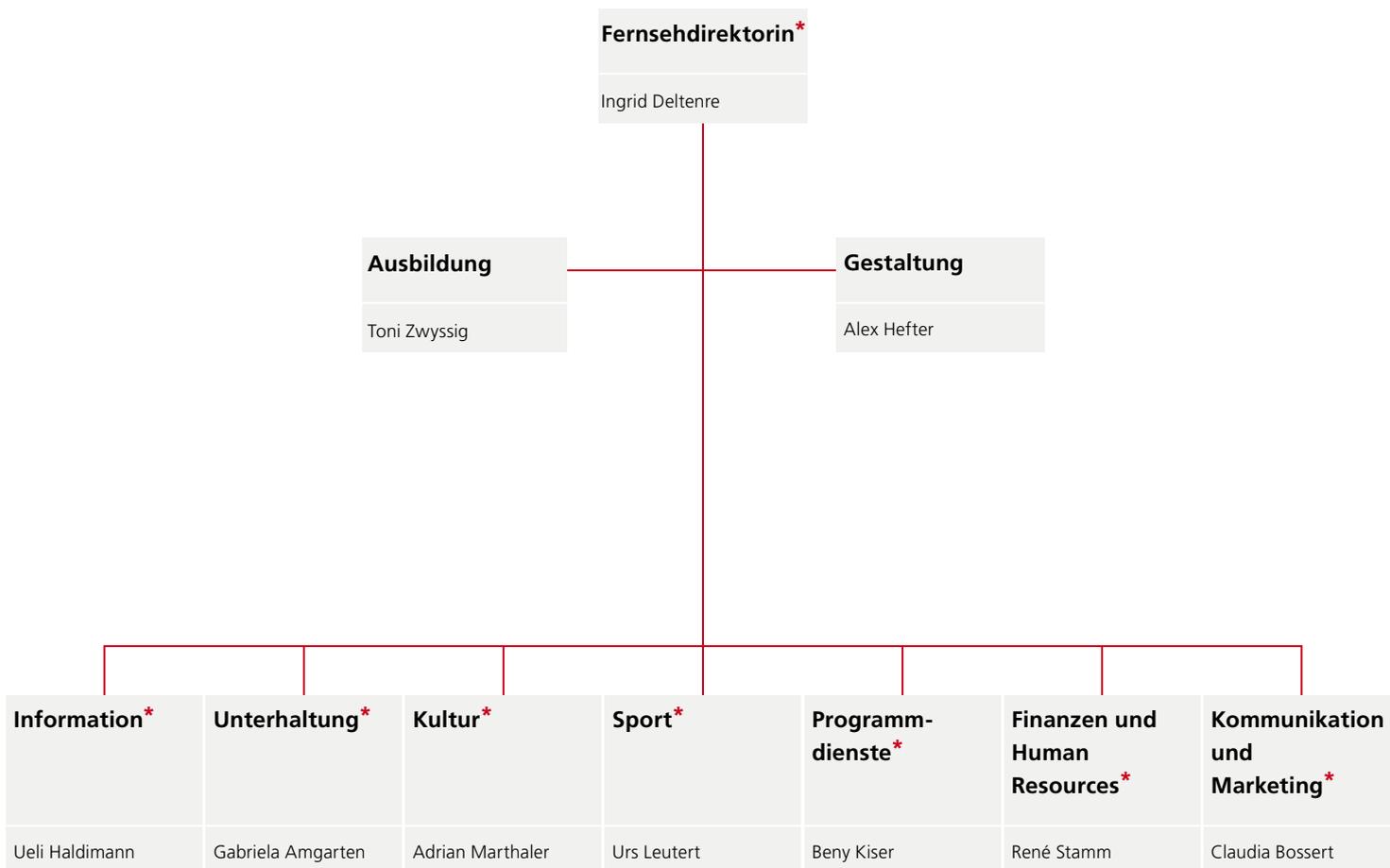
Beruflicher Hintergrund: Lehrtätigkeit, Stabsmitarbeiter Schweizerischer Kaufmännischer Verband SKV und später Personalleiter, Leiter Human Resources SWX Swiss Exchange.

## Guy Luginbühl

1963, Schweiz. Abteilungsleiter Finanzen+Services Schweizer Radio DRS, Betriebsökonom HWV und Nachdiplomstudium Executive MBA Fachhochschule Luzern.

Beruflicher Hintergrund: Interner Revisor Siemens Schweiz AG, GEC Alstom Schweiz, Sulzer Management AG, Leiter Planung, Finanzen und Informatik und Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz Tourismus, Leiter Finanzen/Controlling der Division Personenverkehr SBB AG und Mitglied der Divisionsleitung.

# Organigramm SF



\* Mitglieder der Geschäftsleitung

## Arbeitsweise der Geschäftsleitung

Als oberstes Führungsgremium der Unternehmenseinheit erarbeitet die Geschäftsleitung zuhanden des Verwaltungsrates die Strategien und Pläne der Unternehmenseinheit und sorgt für deren Umsetzung. Die Geschäftsleitung von SF tritt in der Regel vierzehntäglich zu eintägigen Sitzungen zusammen.

Die Direktorin steht der Geschäftsleitung vor und entscheidet, wenn kein Einvernehmen zustande kommt. Sie ist gegenüber dem Verwaltungsrat für die Erreichung der Unternehmensziele verantwortlich. Sie

schafft die zweckdienlichen Instrumente zur Unternehmensführung und setzt deren Anwendung durch.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung üben keine weiteren Tätigkeiten aus, ausser im Interesse der SRG SSR stehenden Vertretungen in Verwaltungsräten von Tochtergesellschaften und Beteiligungen der SRG SSR, Stiftungsräten oder weiteren Gesellschaften. Die Honorare dafür sind auf total CHF 15 000 für die Direktorin und CHF 10 000 für die übrigen Mitarbeiter begrenzt.

# Geschäftsleitung SF

Die Geschäftsleitung SF besteht aus der Direktorin und den sechs Abteilungsleiter/innen der Unternehmenseinheit. An den Sitzungen nehmen ständig und mit beratender Stimme der Leiter tpc und der Leiter Gestaltung teil.



v.l.n.r. Ueli Haldimann, Urs Leutert, Beny Kiser, Ingrid Deltenre, Gabriela Amgarten, Claudia Bossert, Adrian Marthaler, René Stamm

## Ingrid Deltenre

1960, Holland. Fernsehredaktorin. lic. phil. I (Pädagogik, Publizistik und biologische Anthropologie).

Beruflicher Hintergrund: Generalsekretärin des Verbandes Schweizer Presse, Projekt Manager Ringier AG (Lancierung Cash TV), Marketingleiterin Cash, Verlagsleiterin Cash, Chief Marketing Officer Swisscard. Laufbahn bei der SRG SSR: Geschäftsführerin Publisuisse, Fernsehredaktorin.

Andere Mandate: Verwaltungsratspräsidentin der Swiss TXT, der Telepool GmbH und der tv productioncenter zürich ag (tpc) und Mitglied des Verwaltungsrats der Publisuisse SA.

## Ueli Haldimann

1953, Schweiz. Chefredaktor, Leiter Abteilung «Information», Stv. der Fernsehredaktorin. Studium der Geschichte und Publizistikwissenschaft.

Beruflicher Hintergrund: freier Journalist, Buchautor, Chefredaktor «Sonntagszeitung», Chefredaktor Pendlerszeitung «Metropol».

Laufbahn bei der SRG SSR: Redaktor «Kassensturz», Stv. Redaktionsleiter «10vor10», Redaktionsleiter «10vor10», Newskoordinator, Redaktionsleiter «Rundschau».

Andere Mandate: Verwaltungsrat der SMD Schweiz. Mediendatenbank AG und Verwaltungsrat der Konsumenteninfo AG (K-Tipp) (beides ex officio).

## Gabriela Amgarten

1961, Schweiz. Leiterin Abteilung «Unterhaltung». Krankenschwester AKP, MAZ-Kurse in Journalismus und Ausbildung zur Fernsehredaktorin, Kurse in Führung und Management.

Beruflicher Hintergrund: Krankenschwester, Nachrichtenredaktorin Lokalradio Pilatus, Redaktorin «Luzerner Neuste Nachrichten».

Laufbahn bei der SRG SSR: Redaktorin «Schweiz aktuell», Moderatorin von «SonntagsMagazin», «Jenseits von Leutschenbach», «Who is Who», Moderatorin und Redaktionsleiterin «Risiko», Redaktionsleiterin «Spiele» sowie «Quiz und Spiele».

## Adrian Marthaler

1947, Schweiz. Leiter Abteilung «Kultur». Studium der Slawistik und Germanistik.

Beruflicher Hintergrund: Arbeiten an Theaterproduktionen, Regiehospitalität am Theater Basel, Bildungsurlaub in Hollywood/USA, Regieassistent bei Regisseuren im dramatischen und musikalischen Bereich, Kulturbeauftragter des «Kultur- und Kongresszentrums Luzern». Laufbahn bei der SRG SSR: Volontär, Assistent, Realisator, Regisseur in den Bereichen «Unterhaltung», «Dramatik», «Sport», «Information». Regisseur und Produzent «Musik und Ballett», Produzent der Redaktion «Musik, Tanz und Theater», Programmdirektor SF DRS, Abteilungsleiter «Kultur und Unterhaltung».

## Urs Leutert

1953, Schweiz. Leiter Abteilung «Sport», Leiter Business Unit Sport SRG SSR. Studien phil. I und nat. oec.

Beruflicher Hintergrund: freier Mitarbeiter bei verschiedenen Zeitungen.

Laufbahn bei der SRG SSR: Redaktor und Moderator Schweizer Radio DRS, Leiter Ressort «Sport» bei SR DRS, Leiter Abteilung «Sport».

## Beny Kiser

1948, Schweiz. Leiter Abteilung «Programmdienste». Studium der Rechtswissenschaften und Publizistik (lic. iur.).

Beruflicher Hintergrund: Chefredaktor Wochenzeitung «Der Obwaldner», Redaktor «Luzerner Neuste Nachrichten».

Laufbahn bei der SRG SSR: Redaktor und Reporter für Informationssendungen, Inlandkorrespondent (Kantone Luzern, Zug, Uri, Schwyz, Nidwalden, Obwalden), Redaktor und Produzent der Live-Sendungen «Lokaltermin», Realisator diverser Dokumentarfilme, Leiter der Kinder- und Jugendprogramme, Leiter der Programmabteilung «Film, Serien und Jugend».

Andere Mandate: Stiftungsrat MAZ Schweizer Journalistenschule Luzern, Aufsichtsrat Telepool GmbH München.

## René Stamm

1956, Schweiz. Leiter «Finanzen und Human Resources». Kaufmännische Aus- und Weiterbildung.

Beruflicher Hintergrund: Leiter «Finanzen und Dienste» Curti Medien AG / Jean Frey AG, Bereichsleiter «Finanzen und Verwaltung» und stv. Geschäftsführer Druckerei Winterthur.

Laufbahn bei der SRG SSR: Leiter «Finanzen und Human Resources».

Andere Mandate: Verwaltungsrat tv productioncenter zürich ag (tpc), SMD Schweiz. Mediendatenbank AG, Swissdiox AG, Aufsichtsrat Telepool GmbH.

## Claudia Bossert

1964, Schweiz. Leiterin «Kommunikation und Marketing». Eidg. dipl. PR-Beraterin, kaufmännische Ausbildung.

Laufbahn bei der SRG SSR: Produktionsassistentin der Sendung «time out», Projektleiterin Sportmarketing Business Unit Sport (BUS), Leiterin Kommunikation und Stabschefin Abteilung «Sport».

Herausgeber

SRG idée suisse Deutschschweiz, Zürich

---

Gestaltung Die Gestalter AG, St. Gallen

---

Auflage 2 500

---

Publikationsdatum März 2007

---

Bilder:

Titelseite	Bildagentur
1	SF/Christian Dietrich
6	SF/Oscar Alessio
8	Bildagentur
9	SF
10	SF/Oscar Alessio
12	zVg
14	SF/Oscar Alessio
15	Fotomontage Philip Schwindl
16	SF/Christian Dietrich
17	SR DRS/E.T. Studhalter
17	SR DRS/E.T. Studhalter
18	SR DRS/ Severin Nowacki
19	SR DRS/E.T. Studhalter
19	SR DRS/E.T. Studhalter
20	SR DRS/E.T. Studhalter
20	SR DRS/Niklaus Spoerri
22	SR DRS/E.T. Studhalter
23	SR DRS/E.T. Studhalter
23	SR DRS/Bild: Urs Bucher
24	SF/Christian Dietrich
25	Gonzalo Garcia
25	SF
25	Werner Koschig
26	SF
26	SF/Oscar Alessio
27	Christian Lanz
28	SF/Daniel Ammann
29	SF/Daniel Ammann
29	foto-net
29	SF/Oscar Alessio
31	Merly Knörle
31	SF/Daniel Ammann
60	SF/Oscar Alessio
61	SF/Oscar Alessio
65	SF/Christian Dietrich
69	SR DRS/E.T. Studhalter
71	SF/Nik Hunger



SRG **idée suisse** Deutschschweiz  
Geschäftsstelle  
Fernsehstrasse 1–4, Postfach, 8052 Zürich  
Telefon 044 305 67 03  
Fax 044 305 67 10  
[www.srgdeutschschweiz.ch](http://www.srgdeutschschweiz.ch)  
[www.mitreden.ch](http://www.mitreden.ch)